

PROGRAMM

DES (VEREINIGTEN)

K. K. ALBRECHT-GYMNASIUMS

IN TESCHEN

FÜR DAS SCHULJAHR 1909/1910.

VEROFFENTLICHT DURCH DIE DIREKTION.

INHALT.

1. Zur Eröffnung des neuen Schulhauses:
 - I. Hauptpunkte aus der Geschichte des Teschner Gymnasiums. Vom k. k. Schulrat Karl Orszulik.
 - II. Die Durchführung des Neubaues. Vom Direktor.
 - III. Beschreibung des Gebäudes. Vom k. k. Prof. Dr. Heinrich Fleischmann.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.
3. Anhang: I. Die Vorbereitungs-klasse.
 - II. Die Gabrielsche Lehrmittelstiftung.

TESCHEN.

K. UND K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA.

1910.



RY. ERW.
Spr. 20.



Zur Eröffnung des neuen Schulhauses.

I. Hauptpunkte aus der Geschichte des Teschner Gymnasiums.

Von k. k. Schulrat Karl Orszulik.

Das k. k. Albrecht-Gymnasium führt seit dem 15. Juni 1899 seinen Namen zu Ehren weiland Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs F.-M. Albrecht, des am 18. Februar 1895 verschiedenen Herzogs von Teschen.

Dieses Gymnasium ist im Jahre 1873 durch Vereinigung aus zwei bis dahin in Teschen bestandenen selbständigen Staatsgymnasien hervorgegangen: aus dem I. oder katholischen und dem II. oder evangelischen k. k. Staatsgymnasium.

A. Das I. oder katholische k. k. Staatsgymnasium.

Im Jahre 1674 wurde von den Jesuiten in Teschen ein Gymnasium begründet, das ursprünglich vier Grammatikklassen umfaßte. Den Unterricht versah damals nur ein Lehrer, P. Wenzel Schüttel. Die Schülerzahl betrug 32¹⁾.

„Im Jahre 1677 wurde, da sich infolge der Unruhen in Ungarn die Frequenz merklich vermindert hatte, die Zahl der Klassen auf drei beschränkt, welche ebenfalls nur einen Lehrer hatten. Bei diesen drei Klassen blieb es bis 1702, wo wieder eine vierte Klasse zuwuchs.“

„Im Jahre 1728 wurden die von dem Grafen Adam Wenzel von Tenczin gestifteten Schulen der Rhetorik und Poetik eröffnet und seitdem bestand das Gymnasium aus sechs Klassen bis 1777, von wo ab an demselben der Unterricht wieder nur in drei Grammatikal- und zwei Humanitätsklassen erteilt wurde, bis es im Jahre 1820 abermals mit sechs Klassen ausgestattet ward, welche Zahl fortan unverändert blieb bis zur neuesten Reform der österreichischen Gymnasien“ (d. i. bis zum Jahre 1848).

„Bis zur Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 war die Leitung des Gymnasiums und der Unterricht an demselben ausschließlich in dessen Händen; nach ihr blieben bis in die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts, wenigstens zum größeren Teile Exjesuiten, damit betraut.“ unter denen sich besonders der edle Jugend- und Menschenfreund, Ehrenpropst Leopold Scherschnik, seit 1776 Professor und seit 1788 Präfekt des Gymnasiums, reiche Verdienste um seine Vaterstadt Teschen und namentlich durch die Begründung der noch heute seinen Namen führenden Bibliothek und des damit in Verbindung stehenden Museums sowie Naturalien- und Kunstkabinetts (1806) ein unsterbliches Andenken erworben hat.

Über den Lebenslauf und das Wirken dieses hochverdienten Mannes finden wir im Programm des k. k. katholischen Staatsgymnasiums von 1853/54 eine sorgfältige und ausführliche Übersicht von dem prov. Direktor Dr. Philipp Gabriel, der wir folgende wichtigere Daten entnehmen.

Leopold Scherschnik war als Sohn des Stadtsyndikus und späteren k. k. Stadtadministrators Johann Anton Scherschnik am 3. März 1747 in Teschen geboren, vollendete hier die Gymnasialstudien in den Jahren 1757—1762, absolvierte 1763 und 1764 in Olmütz die humanistischen und philosophischen Studien und trat in dem letztgenannten Jahre daselbst in den Orden der Gesellschaft Jesu. In den folgenden Jahren

¹⁾ Die hier und im folgenden (bis zum Jahre 1851) mitgeteilten Daten sind dem „Ersten Programm des k. k. kath. Gymnasiums zu Teschen am Schlusse des Schuljahres 1851“, u. zw. dem darin unter den „Schulnachrichten“ vom prov. Direktor Fr. Budalowsky enthaltenen Aufsätze: „Historisch-statistische Nachrichten über das k. k. kath. Gymnasium in Teschen seit dessen Bestehen“ entnommen.

hielt er sich in verschiedenen Niederlassungen des Ordens (Brünn, Prag, Eger), mit theologischen und anderen Studien beschäftigt, auf.

Nach der Auflösung des Jesuitenordens im Jahre 1773 setzte er in Prag die wissenschaftlichen, besonders historischen Studien fort, wurde 1774 zum Weltpriester der Prager Diözese geweiht und wirkte in diesem und dem folgenden Jahre als Bibliothekaradjunkt an der Prager Klementinischen Bibliothek.

1776 übernahm L. Scherschnik „aus übergroßer Vorliebe für Schlesien, sein teures Vaterland²⁾, die Professur der Rhetorik und Poetik am kath. Gymnasium in Teschen und wirkte in dieser Stellung sieben Jahre. Im Jahre 1784 wurde er Vorsteher des Graf Tenczinschen adeligen Konviktes³⁾, das sich in dem gegenwärtigen Gebäude der Teschner Volksbank, Nr. 4 der danach benannten Konviktgasse (Ecke der Silbergasse), befand, und blieb es, bis dieses Konvikt im Jahre 1786 aufgelassen und die Interessen des Stiftungskapitals in die noch heute am k. k. Albrecht-Gymnasium bestehenden Graf Tenczinschen Stipendien umgewandelt wurden.

Am 18. Jänner 1787 zum Präfekten des katholischen Gymnasiums ernannt, wirkte Scherschnik in diesem Amte segensreich bis zu seinem am 21. Jänner 1814 plötzlich durch einen Schlagfluß verursachten Tode.

Damit sind aber Scherschniks Verdienste noch keineswegs erschöpft.

Als Karl Freiherr von Cselesta im Jahre 1794 das adelige Konvikt in Teschen errichtete, berief er Leop. Scherschnik zu dessen erstem Vorsteher.

„Im Jahre 1782 leitete er unentgeltlich den ersten Bau des k. k. Gymnasiums.“⁴⁾

„1783 führte er unentgeltlich den Bau der Gymnasialkirche mit 1740 fl. aus. Er gab aus Eigenem eine Summe von 3000 fl. dazu, indem er die Kirche mit einem Turme und diesen mit Glocken und einer Schlaguhr versah.“

„1789 brannte am 6. März die Stadt Teschen ab. Er besorgte abermals die Herstellung des Gymnasialgebäudes und der Gymnasialkirche. Zugleich leitete er für die Stadt Teschen die Abtragung der drei Stadttore, den Bau des Elisabethinerinnenklosters, des Rathauses, des Malz- und Bräuhauses, der Schießstätte.“⁴⁾

²⁾ Von Adam Wenzel Grafen von Tenczin, Erbherrn auf Roy, Zamarsk, Petrowitz, Konskau, Bobrek und Kostkowitz, Landeshauptmann des Herzogtums Teschen, am 11. Oktober 1727 errichtet und dem Orden der Gesellschaft Jesu übergeben.

³⁾ D. h. den Bau des gegenwärtigen Gebäudes der Scherschnikbibliothek und des Scherschnikmuseums. Bis dahin befand sich das Gymnasium in dem Ordenshause der Jesuiten in der heutigen Silbergasse, wo auch das Graf Tenczinsche Konvikt sich befand (sich die obigen Zeilen).

⁴⁾ In der heutigen Lastenstraße.

„1802 führte er den Neubau des jetzigen k. k. katholischen Staatsgymnasiums⁵⁾ nach eigener Angabe und größtenteils aus eigenen Mitteln aus, indem ihm aus dem Studienfonds bloß ein Betrag von 8000 fl. angewiesen wurde. Die innere Einrichtung desselben, mit den 32 Ölgemälden aus der Lebensgeschichte des heil. Aloysius⁶⁾, ließ er ganz auf eigene Kosten anfertigen. Der Aufbau des zweiten Stockwerkes wurde im Jahre 1851⁷⁾ durch die energische und umsichtige Verwendung des k. k. prov. Gymnasialdirektors Josef Krauß im Wege der Sammlung zu stande gebracht.“

Nach der Erbauung des neuen Gymnasiums kaufte Leop. Scherschnik im Jahre 1802 das alte Gymnasialgebäude vom Staate und legte darin im Jahre 1806 aus eigenen Mitteln die nach seinem Namen benannte Bibliothek nebst einer Naturalien-, Münz- und Raritätensammlung (Scherschnikmuseum) an, die bis auf den heutigen Tag bestehen. Die Bibliothek war zunächst zur Benützung für die Lehrer und Schüler des katholischen Gymnasiums, aber auch für die übrige Einwohnerschaft Teschens bestimmt.

Diese Büchersammlung bildete auch bis zum Jahre 1851, mit dessen Schluß sie 8480 Werke mit 12480 Bänden umfaßte, die einzige Bibliothek für Lehrer und Schüler des katholischen Gymnasiums.

Daneben befand sich bis zu dem genannten Jahre „im Konferenzzimmer des Gymnasiallehrkörpers eine kleine Sammlung von älteren Lehrbüchern und einzelnen in den letzten zwei Schuljahren angeschafften kleineren Werken, deren Gesamtzahl sich nach dem Inventar des Gymnasiums auf 98 Bände belief.“

Diese Büchersammlung wurde im Laufe des Schuljahres 1852 durch mehrere wissenschaftliche Werke vermehrt, so daß sich mit dem Abschlusse des Katalogs am 1. Juli 1852 als Gesamtbestand 152 Werke ergaben.“ — Diese ärmliche Bücherzahl bildete den Grundstock zu der nachherigen selbständigen Bibliothek des Gymnasiums, die im Laufe der Jahre zu einem ansehnlichen Umfang angewachsen ist.

Diese so mannigfaltigen und ausgezeichneten Verdienste, die sich Leopold Scherschnik um die Erziehung und Bildung der Jugend und um seine Vaterstadt erworben hatte, fanden auch allseitige dankbare An-

⁵⁾ D. h. des Gebäudes in der heutigen Realschulgasse, in dem das kath. Gymnasium bis zum Ende seines Bestehens — bis 1873 — untergebracht war, worauf es bis zum Vorjahre die k. k. Staatsrealschule beherbergte.

⁶⁾ Diese Gemälde schmückten die Wände der Korridore im katholischen Gymnasium bis zum Jahre 1871, worauf sie in der Gymnasialkirche an den Wänden aufgehängt wurden, bis sie auch von dort gelegentlich der Renovierung der Kirche im Jahre 1900 entfernt wurden.

⁷⁾ Nach dem oben zitierten Programm von 1851 wurde der Bau im September 1850 vollendet.

erkennung, die auch darin ihren Ausdruck fand, daß ihm Kaiser Franz im Jahre 1809 die Würde eines Ehrenpropstes und eine goldene Ehrenkette verlieh.

Propst Scherschnik war auch literarisch tätig. „Von ihm erschienen 12 gedruckte Werke nebst vielen Aufsätzen für Journale und einigen Manuskripten, zu welchen insbesondere die Geschichte des k. k. katholischen Gymnasiums von 1674 bis 1800 und die Anfänge einer Kirchengeschichte des Fürstentums Schlesien gehören.“

Als die ersten weltlichen Professoren erscheinen in der eben erwähnten handschriftlichen Gymnasialgeschichte aus dem Jahre 1807 Johann Krauschl und Matthias Slavik.

Das Lehrpersonale bestand in den Jahren 1775 und 1776 nach den vorhandenen Amtsbüchern, mit Einschluß des Präfekten, aus 3, von 1777 bis 1784 aus 4, von 1785 bis 1790 aus 5 Personen. Im Jahre 1807 gab es ihrer 7; ebensoviele in den Jahren 1815 bis 1819. Vom Jahre 1820 an, in welchem mit 6 Klassen zugleich statt des im Jahre 1807 angeordneten Fachlehrersystems wieder das Klassenlehrersystem eingeführt wurde, bestand das Personale bis 1849 aus 1 Präfekten, 1 Katecheten, 2 Humanitäts- und 4 Grammatikallehrern.

Die Schülerzahl betrug in den Jahren 1775 bis 1779 durchschnittlich 100, 1780 bis 1789 durchschnittlich 59, 1790 bis 1799 durchschnittlich 79, 1800 bis 1809 durchschnittlich 100, 1810 bis 1819 durchschnittlich 135, 1820 bis 1829 durchschnittlich 199, 1830 bis 1839 durchschnittlich 201, 1840 bis 1849 durchschnittlich 211 Schüler.

Nach der Reorganisation der österreichischen Gymnasien im Jahre 1848, derzufolge die Gymnasien durch Anschluß der bisherigen zwei philosophischen Obligatkurse von 6 auf 8 Klassen erweitert wurden, ein Teil der Gymnasien aber als vierklassige Untergymnasien bestehen sollte, bewarb sich auch die Teschner Bürgerschaft um die Wohltat einer vollständigen Gymnasiallehranstalt, bereit, sowohl die Herstellung der erforderlichen Lokalitäten als die Beschaffung der Lehrmittel auf eigene Kosten zu bestreiten. Daraufhin ward mit Ende August 1849 die Eröffnung der 7. Klasse provisorisch bewilligt und diese mit Beginn des Schuljahres 1849/50 vorläufig in dem von der Kommune adaptierten ehemaligen Präfektenamtszimmer auch wirklich eröffnet. — Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Schuljahres 1849/50 206.“ (Im Jahre 1847 hatte sie bereits 240 betragen.)

Um nun auch die Errichtung der VIII. Klasse zu ermöglichen, mußte an eine Erweiterung des Gymnasialgebäudes gedacht werden. Die Stadtgemeinde beschloß auch die Erbauung eines zweiten Stockwerkes auf dem Gymnasialgebäude und der Bau wurde auch in der Tat anfangs

Juli 1850 begonnen; doch sah sich die Gemeinde bei ihren dormaligen sehr beschränkten Vermögensverhältnissen außer stande, den Bau fortzusetzen. Da war es der damalige provisorische Gymnasialdirektor Josef Krauß, der mit großer Aufopferung und rastlosen Bemühungen durch Sammlungen die erforderlichen Kosten zur Vollendung des Baues aufbrachte, wobei er in wirksamster Weise von dem Religionslehrer Josef Bitta unterstützt wurde, der in den nächstfolgenden Ferien nicht nur in Schlesien, sondern auch in anderen Kronländern persönlich sehr eifrig milde Spenden sammelte.

So wurde mit Ende September 1850 der Bau des zweiten Stockwerkes vollendet und mit Beginn des Schuljahres 1850/51 konnte auch die achte Klasse eröffnet werden.

Im Jahre 1851 gab es am katholischen Gymnasium 1 provisorischen Direktor, 4 „wirkliche und ordentliche Lehrer“ und 7 Supplenten. Die Schülerzahl betrug am Schlusse des Schuljahres 217.

Erwähnenswert ist eine Ministerialverordnung, mitgeteilt durch den Erlaß des k. k. schles. Landesschulrates vom 5. September 1851, Z. 1720, nach welcher weder Akatholiken in das katholische, noch Katholiken in das evangelische Gymnasium aufgenommen werden durften.

Von nun an bis zum Jahre 1871, in welchem die stufenweise Vereinigung des evangelischen Gymnasiums mit dem katholischen begann, zählte das katholische Gymnasium am Schlusse: 1851/52: 194 öffentliche Schüler und 3 Privatisten, 1852/53: 182⁺², 1853/54: 188, 1854/55: 170, 1855/56: 171, 1856/57: 191, 1857/58: 212⁸⁾; 1860/61: 256, 1861/62: 250⁺³, 1862/63: 270⁺³, 1863/64: 289⁺⁵, 1864/65: 314⁺⁵, 1865/66: 299⁺⁷, 1866/67: 303⁺⁷, 1867/68: 307⁺⁶, 1868/69: 299⁺⁵, 1869/70: 268⁺⁸ und 1870/71: 266⁺⁷.

Der erste Anfang zur Gründung einer Turnanstalt am katholischen Gymnasium wurde im Jahre 1853 mit der Errichtung einer Sommerturnanstalt gemacht.

Darüber liest man im Programm dieses Jahres:

„Zur Errichtung einer öffentlichen Sommerturnanstalt wurde dem k. k. katholischen Gymnasium in Teschen mit Erlaß der k. k. schlesischen Statthaltereı vom 12. Dezember 1852 gestattet, ein Dilettantentheater in Teschen aufführen und den gesanten Ertrag zu dem bezeichneten Zwecke verwenden zu dürfen. Die Vorstellung desselben fand am 20. Dezember 1852 statt und wurde von der verehrten Bevölkerung der Stadt Teschen und ihrer Umgebung mit der lebhaftesten Anerkennung gewürdigt. . . Die Leitung desselben mit der Stelle des Kassiers übernahm mit der größten Bereitwilligkeit der k. k. Gymnasiallehrer Herr

⁸⁾ Die Programme von 1859 und 1860 fehlen.

Alois Czeditk⁹⁾ . . . Gegen Ende Mai wurde der zur Einrichtung der Turnanstalt bestimmte Teil des Gymnasialhofraumes planiert; nach Pfingsten das Turngerüst aufgestellt, eine verschließbare Ankleide- und Depositenkammer für die transportablen gymnastischen Apparate angelegt,“ dann die Turngeräte angefertigt . . . „und nach Zustandebringung derselben die Turnanstalt der Jugend des katholischen und evangelischen Gymnasiums in Teschen am 25. Juni 1853 übergeben . . . Das zu entrichtende Honorar zur Erhaltung und Erweiterung der Turnanstalt mit Einschluß der Remuneration des Lehrers wurde für 1 Schüler auf 20 Kreuzer K.-M. monatlich bestimmt und die gewöhnliche Turnzeit vom 15. Mai bis zum 15. Oktober festgesetzt.“

Bei dieser Einrichtung des Sommerturnens im Hofe des Gymnasialgebäudes verblieb es in der Folgezeit bis zur Vereinigung der beiden Gymnasien im Jahre 1873.

Im Jahre 1869 wurde mit einer Erweiterung des Gymnasialgebäudes begonnen, bei der an das linke Ende ein Flügel angebaut wurde, in welchem unter anderem der Zeichensaal eingerichtet wurde. Die Grundsteinlegung zu diesem Erweiterungsbau fand am 10. Juni 1869 in feierlicher Weise statt.

Durch Allerhöchste Entschliebung vom 7. Dezember 1865 wurde das k. k. katholische Gymnasium in Teschen zur II. Rangsstufe erhoben, wonach jeder Lehrer eine Gehaltserhöhung von 105 fl. ö. W. jährlich erhielt.

Die Leitung des katholischen Gymnasiums führten in der Zeit von 1848 bis 1873 (bis zu dessen Vereinigung mit dem evangelischen):

bis zum Jahre 1851 der provisorische Direktor Josef Krauß;

1851 bis zum 13. September der provisorische Direktor Franz Budalowsky, der von hier in derselben Eigenschaft an das k. k. Staatsgymnasium in Znain versetzt wurde:

vom 13. September 1851 bis 1873, also volle 22 Jahre, Dr. Philipp Gabriel, der sich durch die Errichtung der „Dr. Philipp Gabrielschen Lehrmittelstiftung für arme und fleißige Schüler des Teschner katholischen Staatsgymnasiums“ im Jahre 1866 ein unsterbliches Verdienst erworben und ein unvergängliches Denkmal an unserem Gymnasium gesetzt hat.

⁹⁾ Der spätere n.-ö. Landtags- und Reichsratsabgeordnete. Sektionschef im Unterr.-Min., dann Direktor der Wiener Handelsakademie, Generaldirektor der Kaiserin Elisabeth-Eisenbahn, Präsident der Generaldirektion der österr. Staatsbahnen, Sektionschef im Handelsministerium, seit 1885 Herrenhausmitglied, seit 1884 Freiherr Czeditk von Bründelsberg, seit 1887 k. u. k. Geheimer Rat, gehörte dem Teschner kath. Gymnasium seit dem Jänner 1852 als Supplent, vom Dezember 1852 bis 1853 als wirklicher Lehrer an.

Philipp Gabriel, Doktor der Philosophie, Kapitularpriester des Augustinerstiftes St. Thomas in Brünn, aber mittels päpstlichen Breves vom 18. Juni 1869 säkularisiert und Weltpriester, war vor seiner Berufung nach Teschen im Jahre 1851 provisorischer Direktor des k. k. Gymnasiums in Brünn und Mitglied mehrerer wissenschaftlicher und humanitärer Gesellschaften und Vereine in Mähren. Von Brünn wurde er durch Ministerialerlaß vom 5. September 1851 an das katholische Gymnasium in Teschen übersetzt, dem er zunächst als provisorischer Direktor vorstand, bis er mit Allerhöchster Entschliebung vom 28. März 1862 zum wirklichen Direktor ernannt wurde.

Die oben genannte Lehrmittelstiftung errichtete Direktor Dr. Philipp Gabriel durch Stiftsbrief vom 24. Jänner 1866 mittels Widmung von zwei Staatsobligationen im Nominalwerte von 600 fl. ö. W. Zugleich ordnete er an, daß zum Zwecke der Vermehrung des Stiftungskapitals alljährlich ein „akademisches Festkonzert“ von Seite des Gymnasiums veranstaltet werden sollte.

Das erste dieser „akademischen Festkonzerte“ wurde gleich am 3. März 1866 abgehalten „unter Mitwirkung mehrerer ausgezeichnete Dilettanten aus der Elite der Bevölkerung der Stadt Teschen und der nächsten Umgebung“ und ergab eine Einnahme von 395 fl. 24 kr. ö. W. Das zweite fand am 23. März 1867 statt und die Konzerte wiederholten sich von da ab in der nächsten Zeit alljährlich.

Dieses sowie zahlreiche andere Verdienste wurden durch die Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am 18. August 1868 („wegen vieljähriger Verdienste um das Schul- und Erziehungswesen“) und am 29. Jänner 1871 durch Verleihung des Titels und Ranges eines „k. k. Schulrates“ gewürdigt.

Dr. Philipp Gabriel bekleidete zugleich seit seiner Berufung nach Teschen bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1873 das Amt des ersten Vorstehers im Freiherr v. Cselestaschen adeligen Konvikt.

Neben Dr. Gabriel verdienen noch zwei Lehrer des katholischen Gymnasiums besonders ehrenvoll genannt zu werden: der fürstbischöfliche Konsistorialrat und Synodalassessor Josef Bitta und Dr. Georg Prutek, beide Weltpriester, die sich außer vielen anderen Verdiensten besonders durch Stiftung noch gegenwärtig bestehender Stipendien die Dankbarkeit der Gymnasialjugend verdient haben.

Konsistorialrat Josef Bitta erscheint bereits im ersten Programm des katholischen Gymnasiums vom Jahre 1851 unter den Mitgliedern des Lehrkörpers und wirkte bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. August 1871 mit dem größten Eifer als Religionslehrer dieser Anstalt,

daneben lange Jahre hindurch als Konventpriester im Kloster der Elisabethinerinnen.

Er widmete am 28. Juli 1861 die Summe von 2000 fl. ö. W. und am 1. Oktober 1862 abermals ein Kapital von 2000 fl. ö. W. zu einer Stipendienstiftung und zur Unterstützung für arme Studierende des Gymnasiums. Er sammelte auch, wie oben erwähnt worden ist, im Jahre 1850 während der Ferien persönlich Beiträge zur Erbauung des zweiten Stockwerkes am Gymnasialgebäude in Schlesien und anderen Kronländern.

Für seine hohen Verdienste wurde Konsistorialrat Josef Bitta ebenfalls mit dem Goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet und erfreute sich gleich Dr. Gabriel und Dr. Prutek in der Stadt der größten Hochachtung.

Dr. Georg Prutek, geboren zu Teschen 1807, gestorben daselbst am 21. März 1875, gehörte zwar nicht dem Lehrkörper des Gymnasiums an, sondern war zuerst Katechet an der k. k. Kreishaupt- und Unterrealschule, nach seiner Pensionierung Altarpriester an der Spitalskirche in Teschen, unterrichtete aber als Nebenlehrer seit 1853 bis zum Jahre 1870 fast ununterbrochen am katholischen Gymnasium bald französische, bald englische Sprache, bald beide Sprachen zugleich, und zwar unentgeltlich. Er war auch in den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts Gemeinderat der Stadt Teschen, für welche er manche wohltätige Stiftung machte. Im Jahre 1855 stiftete Dr. Georg Prutek für das Gymnasium 3 Stipendien mit einem Stiftungsfonds von 300 fl. K.-M. Die Stiftungsurkunde wurde am 19. Dezember 1855 ausgefertigt und von der k. k. schlesischen Landesregierung unter dem 26. April 1856 bestätigt.

Auch Dr. Prutek war Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes.

B. Das k. k. II. oder evangelische Gymnasium.¹⁰⁾

Durch die Konvention zu Altranstädt vom Jahre 1707, geschlossen zwischen Kaiser Josef I. und Karl XII. von Schweden, wurde den evangelischen Ständen und Gemeinden im Herzogtum Teschen das Recht der Gründung einer eigenen Kirche und einer lateinischen Schule in Teschen (außerhalb der Stadtmauern) zugestanden.

Dieser Erlaubnis zufolge, die den Teschner Ständen am 24. Mai 1709 durch die k. k. Kommissäre Ludwig Graf von Zinzendorf, k. k. Hofkriegsrat und Gesandten am schwedischen Hofe, und Adam Wenzel Grafen von Tenczin, k. k. Landeshauptmann, überbracht wurde, begannen die Evangelischen sogleich im Jahre 1709 den Bau der ersten

¹⁰⁾ Sieh „Geschichtliche Nachrichten über das evangelische Gymnasium zu Teschen“ von Prof. H. L. Sittig. Programm dieses Gymnasiums vom Jahre 1851.

evangelischen Kirche in Schlesien, der Jesuskirche in Teschen, und gingen gleichzeitig an die Errichtung einer evangelischen Schule. Zunächst wurde im Jahre 1712 ein hölzernes Schulhaus gebaut. Bald aber nahmen sie den Bau eines gemauerten Schulgebäudes in Angriff, welches unter der Leitung des Schulinspektors und Predigers Adam Steinmetz vollendet und den 5. November 1725 eingeweiht wurde. Es ist dies das Gebäude, in welchem gegenwärtig die städtische „polnisch-deutsche“ Volksschule untergebracht ist (Kirchplatz Nr. 1/3).

In diesem Gebäude befand sich das evangelische Gymnasium bis zum Jahre 1871, zunächst als Privatgymnasium, seit 1850 aber als k. k. Staatsgymnasium. Nach dem Jahre 1871 enthielt es die evangelische Privatvolksschule, die am 1. Februar 1906 von der Stadtgemeinde übernommen und zu einer öffentlichen Schule umgewandelt wurde. Seit der Errichtung der Vorbereitungs-klasse für die Teschner Mittelschulen (durch Ministerialerlaß vom 11. August 1895) war auch diese in einem Zimmer dieses der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Gebäudes eingemietet, bis sie mit Beginn des Schuljahres 1909/10 im neuen Gebäude des k. k. Albrecht-Gymnasiums Aufnahme fand.

Als bei dem verheerenden Brande am 6. März des Jahres 1789¹¹⁾ auch das Gebäude des katholischen Gymnasiums in Asche gelegt wurde, während die außerhalb der Stadtmauer stehende evangelische Kirche und Schule unversehrt blieben, boten die Evangelischen in hochherziger Weise ihren vom Unglück betroffenen katholischen Mitbürgern hilfreich die Hand und gewährten auch dem katholischen Gymnasium sowie dem k. k. Kreisamte und dem Magistrat theils im evangelischen Schulgebäude, theils in den zu ihrer Kirche gehörigen, vom Feuer verschonten Häusern vorübergehend ein Unterkommen.

Im Jahre 1813 wurde von der evangelischen Kirchengemeinde das bis heute bestehende Alumneum begründet als eine Verpflegungsanstalt für arme Schüler evangelischen Glaubens, die darin Wohnung, Kost und die übrigen Lebensbedürfnisse, außer Kleidung und Büchern, erhalten; in erster Linie sollen darin Söhne von Pastoren und Lehrern Aufnahme finden. Es war dies bis in die jüngste Zeit das einzige evangelische Schülerheim in Österreich, weshalb auch aus allen Kronländern Österreichs zahlreiche evangelische Schüler nach Teschen studieren kamen und noch immer kommen.

Unter der Regierung Kaiser Ferdinands wurde laut Dekrets der k. k. Studienkommission vom 20. Oktober 1845 dem Teschner evangelischen Gymnasium die Errichtung einer philosophischen Klasse von zwei

¹¹⁾ Sieh oben, S. 5.

Jahrgängen bewilligt. Der philosophische Lehrkurs wurde am 13. September 1847 eröffnet.

Der hiedurch notwendig gewordene Umbau der inneren Räume des bisherigen Schulhauses erfolgte in den Jahren 1848 und 1849, wodurch nach Beschränkung der Lehrerwohnungen zu den vorhandenen Lehrzimmern noch 1 Prüfungssaal, 2 Lehrsäle und 2 Kabinette für die physikalischen und naturhistorischen Lehrmittel gewonnen wurden.

An diesem Gymnasium waren seit jeher (seit 1742) aus Mangel an den nötigen Erhaltungsmitteln sogenannte Doppelklassen eingeführt und diesem Übelstand konnte auch nach der Übernahme dieser Anstalt „in die Erhaltung des Stataes“, d. h. nach deren Verstaatlichung (durch Allerhöchste Entschliebung vom 9. Juni 1850) nicht abgeholfen werden. So wurde im Schuljahre 1851 nur in der VIII., VI., IV. und II. Klasse unterrichtet, im Jahre 1852 nur in der I., III., V., VII. und VIII. Klasse.

In den Jahren 1813 bis 1850 betrug die Schülerzahl des evangelischen Gymnasiums im Durchschnitt 105. Im Schuljahre 1850/51 betrug sie (in den genannten 4 Klassen) 149, im Jahre 1851/52 in 5 Klassen 188.

Der Lehrkörper bestand im Jahre 1851 aus 1 Direktor und 5 Lehrern.

Im Jahre 1852/53 fehlte nur die V. Klasse; die Schülerzahl betrug 178, der Lehrkörper zählte 1 provisorischen Direktor und 9 Lehrer. Im Jahre 1853/54 fehlte die VI. Klasse; Schülerzahl 181.¹²⁾

Im Jahre 1855/56 fehlte die VIII. Klasse; dafür bestand eine Vorbereitungsklasse mit 23 Schülern; mit diesen zählte die Anstalt 186 Schüler. Die Vorbereitungsklasse bestand bis zum Jahre 1865¹³⁾.

Vom Jahre 1857/58 an erscheint das evangelische Gymnasium vollständig mit 8 Klassen.

In den Jahren 1858—1865 betrug die Zahl der Schüler samt der Vorbereitungsklasse: 1858/59: 270, 1859/60: 247, 1860/61: 223, 1861/62: 198 +², 1862/63: 226, 1863/64: 225, 1864/65: 240.

Von da ab beginnt die Schülerzahl in auffallender Weise abzunehmen. Die Anstalt zählte im Jahre 1866/67: 198 Schüler, 1867/68: 175 +², 1869/70: 175, 1870/71: nur 170 Schüler.

Da nun ungefähr gleichzeitig auch die Schülerzahl des katholischen Gymnasiums sich zu vermindern begann¹⁴⁾, so faßte die Unterrichtsverwaltung den Entschluß, zunächst am evangelischen Gymnasium die Oberklassen schrittweise aufzuheben, eventuell aber die beiden in Teschen bestehenden Staatsgymnasien zu einer Anstalt zu vereinigen.

¹²⁾ Die Programme von 1854/55 u. 1856/57 fehlen.

¹³⁾ Die Programme von 1858/59 und von 1865/66 fehlen.

¹⁴⁾ Sieh oben, S. 8.

So erschien denn am 15. September 1871 ein Erlaß des k. k. schlesischen Landesschulrates, worin mitgeteilt wurde, „daß Seine k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Entschluß vom 1. August 1871 den Herrn Minister für Kultus und Unterricht allergnädigst zu ermächtigen geruht haben, die Oberklassen des II. Staatsgymnasiums in Teschen vom Schuljahre 1871/72 an sukzessive aufzuheben und bezüglich des fortbestehenden Untergymnasiums weitere Verhandlungen mit der Kirchengemeinde zu pflegen. Zur Durchführung dieser Allerhöchsten Entschliebung haben der Herr Minister mit dem Erlasse vom 6. September, Zahl 8868, dem k. k. Landesschulrate eröffnet, daß die Aufhebung des Obergymnasiums mit der V. Klasse im nächsten Schuljahre zu beginnen habe.“

Infolge dieses Erlasses kam im Schuljahre 1871/72 am evangelischen Gymnasium die V. Klasse und im folgenden Jahre die VI. Klasse in Wegfall.

Inzwischen hatte die evangelische Kirchengemeinde im Jahre 1869 ein neues Gymnasium zu bauen begonnen, dessen Bau im Jahre 1871 vollendet wurde.

Am 5. Oktober 1871 bezog nun die Lehranstalt die Räume des neuen Gebäudes, hörte jedoch schon nach zwei Jahren auf, als selbständige Anstalt zu bestehen, indem sie mit dem I. (katholischen) Staatsgymnasium vereinigt wurde.

Die Leiter des evangelischen Gymnasiums vom Jahre 1848 bis zum Ende desselben waren:

1. von 1848 bis 1859 Gustav Heinrich Klapsia aus Ernsdorf in Schlesien, Pastor und provisorischer Direktor;
2. von 1860 bis 1869 Johann Kalinčák, provisorischer Direktor;
3. von 1869 bis 1871 Wilhelm Schubert, k. k. Schulrat und Direktor; wurde mittels Telegramms des Unterrichtsministeriums vom 8. Oktober 1871 in gleicher Eigenschaft an das neu errichtete Untergymnasium in Bielitz versetzt;
4. Gottlieb Biermann, provisorischer Direktor vom 6. November 1871 bis zum Schlusse des Schuljahres 1872/73.

C. Das k. k. vereinigte Staatsgymnasium.

Mit Beginn des Schuljahres 1873/74 wurde die Vereinigung des I. oder katholischen und des II. oder evangelischen Staatsgymnasiums zu einer Anstalt vollzogen.

Mit Allerhöchster Entschliebung vom 26. September 1873 geruhten Seine k. u. k. Apostolische Majestät die Vereinigung der beiden Gymnasien in Teschen vom 1. Oktober 1873 an unter einer gemeinsamen Leitung zu genehmigen.

Auf Grund der Ermächtigung von Seite des Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. September 1873 übertrug nun der k. k. schlesische Landesschulrat mit Erlaß vom 3. Oktober 1873 die provisorische Leitung des Gymnasiums dem Professor des bisherigen katholischen Gymnasiums Vinzenz Bienert.

Die Direktoren der beiden bisher bestandenen Gymnasien wurden ihres Dienstes enthoben, und zwar wurde der provisorische Direktor G. Biermann nach Prag, der Direktor Schulrat Dr. Philipp Gabriel aber in Ruhestand versetzt — wovon sich jedoch merkwürdigerweise im Programm des Jahres 1873/74 gar keine Erwähnung findet.

Das vereinigte Gymnasium, das fortan den Namen „k. k. vereinigttes Staatsgymnasium“ führte, ward in die Räume des zwei Jahre vorher vollendeten evangelischen Gymnasiums verlegt, wo es bis zur Erbauung des gegenwärtigen Gymnasialgebäudes verblieb. — Das Gebäude des bisherigen katholischen Gymnasiums wurde von der k. k. Staatsrealschule bezogen, die nunmehr zu einer Oberrealschule vervollständigt wurde.

An dem vereinigten Gymnasium wurde, nachdem die notwendigen Maßregeln in aller Eile getroffen worden waren, das neue Schuljahr am 13. Oktober 1873 feierlich eröffnet und am 16. Oktober begann der regelmäßige Unterricht.

Das k. k. vereinigte Staatsgymnasium stand bis zum heutigen Tage unter der Leitung folgender Direktoren:

1. 1873 bis 1892 Josef Werber.

Herr Josef Werber kam im Mai 1866 als wirklicher k. k. Gymnasiallehrer an das k. k. katholische Gymnasium in Teschen, wurde am 18. Mai 1869 zum Bezirksschulinspektor für den Bezirk Teschen, mit Ministerialerlaß vom 18. Oktober 1872 zum Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Teschen und mit Allerhöchster Entschliebung vom 15. Oktober 1873 zum Direktor des vereinigten Staatsgymnasiums ernannt, dessen Leitung er am 11. November desselben Jahres aus den Händen des provisorischen Leiters Professor Vinzenz Bienert übernahm. — Nach achtzehnjähriger, sehr verdienstvoller Wirksamkeit in diesem Amte wurde er mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. Jänner 1892 zum k. k. Landeschulinspektor für die schlesischen Volks- und Bürgerschulen und Lehrerbildungsanstalten ernannt.

2. Von 1892 bis 1897 Eduard Tomanek, bis dahin Professor an k. k. Staatsgymnasium in Troppau; wurde mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. Februar 1892 zum Direktor des Teschner k. k. Staatsgymnasiums ernannt und übernahm am 16. Februar die Leitung, die er bis zum Schlusse des Schuljahres 1896/97 führte.

Mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. Juni 1897 wurde Herr Direktor Eduard Tomanek zum Direktor des Staatsgymnasiums in Böhmisches-Leipa ernannt. An seiner Stelle wurde der Professor an der Staatsrealschule im III. Bezirke Wiens Dr. Gustav Burghäuser mit Allerhöchster Entschliebung vom 8. Juli 1897 zum Direktor des k. k. Staatsgymnasiums in Teschen ernannt.

3. Herr Dr. Gustav Burghäuser leitete die Anstalt nur kurze Zeit, nämlich vom Beginne des Schuljahres 1897/98 bis zum Schlusse des Schuljahres 1899/1900; denn schon mit Allerhöchster Entschliebung vom 16. Juli 1900 wurde er zum k. k. Landesschulinspektor für Schlesien ernannt. Es war ihm aber leider nicht vergönnt, sich seines neuen Amtes lange zu erfreuen; denn bereits am 15. Dezember desselben Jahres wurde er seinem Wirken durch den Tod entrissen, tief betrauert von seinem ehemaligen Lehrkörper, der fast vollzählig an seinem Leichenbegängnisse in Troppau teilnahm.

Seiner Anregung und Bemühung hat die Anstalt die Verleihung des Namens „Albrecht-Gymnasium“ zu verdanken.

4. Dr. Franz Spengler, früher Professor am Staatsgymnasium im III. Wiener Gemeindebezirke, wurde mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Oktober 1900 zum Direktor des k. k. Albrecht-Gymnasiums ernannt und stand demselben vom Ende Oktober 1900 bis zum 3. Oktober 1908 vor. Nach diesem achtjährigen ausgezeichneten und vom k. k. Landesschulrate wiederholt lobend anerkannten Wirken wurde Herr Dr. Franz Spengler mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. September 1908 zum Direktor desselben Wiener Staatsgymnasiums im III. Bezirke ernannt, an dem er früher als Professor gewirkt hatte.

5. Dr. Franz Streinz, bis dahin Professor am k. k. Staatsgymnasium im III. Wiener Gemeindebezirke, mit Allerhöchster Entschliebung vom 22. November 1908 zum Direktor des k. k. Albrecht-Gymnasiums ernannt, leitet die Anstalt seit dem 1. Jänner 1909.

Im Jahre 1899 wurde dem k. k. vereinigten Staatsgymnasium die Auszeichnung zu teil, den hochgefeierten und ruhmreichen Namen des am 18. Februar 1895 verschiedenem Herzogs von Teschen, Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Feldmarschall Albrecht führen zu dürfen und sich demgemäß

„k. k. Albrecht-Gymnasium“ — „Gymnasium Albertinum“ zu nennen.

II. Die Durchführung des Neubaus.

Vom k. k. Gymnasialdirektor Dr. Franz Streinz.

Das im Jahre 1871 von der evangelischen Gemeinde in Teschen auf dem Kirchplatz errichtete Schulhaus erwies sich nach der Vereinigung der beiden Gymnasien bald als unzureichend. Wiederholt wurde darüber Klage geführt, daß die im Gebäude vorhandenen Räume für die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der Schüler nicht genügen und daß sich auch vom hygienischen Standpunkte schwere Mängel ergeben. Schon im Jahre 1890 machte der Teschner Amtsarzt auf Grund einer Untersuchung der Augen der Schüler darauf aufmerksam, daß in mehreren Klassen durch das schlecht einfallende Licht die Entwicklung der Kurzsichtigkeit begünstigt werde.

Im Jahre 1897 suchte der Stadtgemeindevorstand von Teschen beim k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht um die Erbauung eines neuen Mittelschulgebäudes an, in dem alle in Teschen bestehenden Staatsmittelschulen, nämlich das Gymnasium, die Realschule und die Lehrerbildungsanstalt, untergebracht werden sollten. Bei der vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 8. Mai 1897, Zahl 10430, angeordneten kommissionellen Erhebung wurde am 15. Juni 1897 festgestellt, daß Teile des Gymnasialgebäudes schadhaft sind und daß das Haus auch in sanitärer Beziehung den Anforderungen der modernen Schulhygiene nicht entspricht. Im Gegensatz zu dem Antrage der Gemeinde Teschen wurde schon damals die Errichtung besonderer Gebäude für die einzelnen Mittelschulen empfohlen. Die Gemeindevertretung der Stadt Teschen hatte inzwischen in der Ausschußsitzung vom 11. Juni 1897 beschlossen, eventuell den Bau der Mittelschulgebäude selbst auszuführen und sie dem Staate gegen Verzinsung und Amortisierung des Bankapitals zu überlassen. Da aber die Gemeinde Teschen auf die Anregung des k. k. Ministeriums (Erlaß vom 7. September 1897, Zahl 17381), dem Staate einen nach Lage und Bodenbeschaffenheit geeigneten Bauplatz für die Gebäude unentgeltlich beizustellen, vorerst nicht näher einging, blieb die Frage der Errichtung neuer Mittelschulgebäude längere Zeit in Schwebelag. Erst im Jahre 1901 wurden auf Grund des Erlasses des k. k. schlesischen Landesschulrates vom 31. März 1901, Zahl 108, neuerliche Verhandlungen eingeleitet. Am 28. Mai 1901 beschäftigte sich eine aus den Vertretern der politischen Behörde, der Stadtgemeinde, einem technischen, einem ärztlichen Fachmanne und aus den Direktoren der Mittelschulen bestehende Kommission mit der Wahl eines geeigneten Bauplatzes. Schon damals wurde vom Baurat Srb und dem Bezirksarzte Dr. Johann Pustowka das Marodehaus samt dem dazu

gehörigen Garten als günstige Baustelle bezeichnet. Da aber die Erwerbung dieses Grundes auf Schwierigkeiten stieß, wurden zunächst andere Bauplätze empfohlen. Mit dem Erlasse vom 29. November 1902, Zahl 1034, knüpfte das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht die Errichtung der neuen Mittelschulgebäude neuerdings an die Bedingung, daß die Gemeinde Teschen einen geeigneten Bauplatz kostenfrei zur Verfügung stelle. Am 9. Februar 1903, Zahl 374, bot der Stadtvorstand von Teschen eine Teilfläche der von der Stadtgemeinde Teschen angekauften Realität des Elisabethinerinnenkonvents als Bauplatz an. Ein Gutachten des k. k. Baurates Franz Srb und des k. k. Bezirksarztes Dr. Johann Pustowka vom 15. Februar 1903 bezeichnete den Platz als nicht ungeeignet und auch die zur Ermittlung der Beschaffenheit des Baugrundes vorgenommenen Grabungen ergaben kein ungünstiges Resultat. (Bericht des Bauamtes vom 14. November 1903.) Die Gemeinde Teschen erklärte aber am 19. April 1903, Zahl 374, mit Rücksicht auf die großen Anforderungen, die im öffentlichen Interesse an sie gestellt würden, nicht imstande zu sein, einen Bauplatz unentgeltlich beizustellen, und griff wiederum auf den Vorschlag des Jahres 1897 zurück, nach dem das Gebäude von ihr selbst errichtet werden und gegen Verzinsung und Amortisierung der Bausumme in das Eigentum des Staates übergehen sollte. Am 5. März 1906, Zahl 1991, wiederholte die Gemeinde Teschen dieses Anerbieten und nahm die Errichtung des Schulhauses auf der Realität des Elisabethinerinnenkonvents in Aussicht, das zur Aufnahme des Staatsgymnasiums und der Staatsrealschule ausreichen sollte. In dem Erlasse vom 4. April 1906, Zahl 13998 ex 1905, erklärte das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, daß es sich bestimmt gefunden habe, die Errichtung neuer Anstaltsgebäude in nähere Erwägung zu ziehen und die Ausarbeitung geeigneter Projektskizzen im Departement für Hochbau des k. k. Ministeriums des Innern zu veranlassen. Die Forderung, daß die Gemeinde den Baugrund kostenfrei zur Verfügung stelle, wurde aufrecht erhalten, der von der Gemeinde in Vorschlag gebrachte Platz als wenig günstig bezeichnet und die Aufmerksamkeit des k. k. Landesschulrates auf die Realität „Marodehaus samt Garten“ gelenkt, deren besondere Eignung schon im Jahre 1901 betont worden war. Bei den weiteren Verhandlungen, die zwischen dem Landesschulrate, der Stadtgemeinde und der Bezirkshauptmannschaft gepflogen wurden, ergab sich, daß keiner der in Betracht kommenden Plätze die für die Unterbringung zweier moderner Schulhäuser notwendige Ausdehnung habe. Man ließ deshalb die ursprüngliche Absicht, beide Anstalten in einem Hause unterzubringen, fallen und trat dem Gedanken näher, auf der Realität des Marodehauses

den Neubau des Gymnasiums und auf der Realität des Elisabethinerinnenkonvents den Neubau der Staatsrealschule aufzuführen. Das Departement für Hochbau im Ministerium des Innern erklärte am 22. Februar 1907, Zahl 48376 ex 1906, diese Lösung der Platzfrage für einen glücklichen Ausweg und das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht genehmigte nach einigen, durch die erhöhten Baukosten veranlaßten Zögern mit dem Erlasse vom 14. Oktober 1907, Zahl 41816, die Errichtung je eines Neubaus für das Albrecht-Gymnasium und für die Staatsrealschule auf den von der Stadtgemeinde Teschen angebotenen Bauplätzen. Nun wurden die Vorarbeiten für die Durchführung des Baues rasch in Angriff genommen. Der Stadtgemeindevorstand Teschen übermittelte der Bezirkshauptmannschaft am 7. November 1907, Zahl 10678, die Grenzlinien der Baustellen, der k. k. Landesschulrat übertrug am 26. November 1907, Zahl 9730, vorbehaltlich der nachträglichen ministeriellen Genehmigung die Abfassung der Projektbelege für das Albrecht-Gymnasium dem Baumeister Albert Dostal in Teschen. Schon am 3. Februar 1908, Zahl 5292, konnte die k. k. Bezirkshauptmannschaft dem k. k. Landesschulrate das unter der Leitung des Baurates Franz Srb von dem Baumeister Albert Dostal verfaßte Detailprojekt vorlegen. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht holte über das Bauprojekt ein Gutachten von dem Departement für Hochbau im Ministerium des Innern ein und genehmigte auf Grund der Äußerung dieses Departements mit dem Erlasse vom 14. Mai 1908, Zahl 11502, das Detailprojekt mit Ausschluß der in Aussicht genommenen Zentralheizung. Die Bauleitung wurde dem k. k. Baurat Franz Srb, die Bauinspektion dem Bauadjunkten Adolf Kühnel übertragen. Auf Grund des mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. August 1908, Zahl 28251, genehmigten Bauregulativs wurden zu Mitgliedern des Baukomitees, das den Bauherrn zu vertreten und die Oberleitung des Baues zu führen hatte, bestimmt: der ökonomische und administrative Referent bei dem schlesischen Landesschulrat, k. k. Landesregierungsrat Adalbert Chmel als Vorsitzender, der Vorstand des technischen Departements der k. k. Landesregierung, k. k. Oberbaurat Albert Groß als technischer Beirat des Vorsitzenden, der Leiter der technischen Abteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Teschen, k. k. Baurat Franz Srb als technisch-artistischer Bauleiter, der Baupraktikant des technischen Departements der k. k. Landesregierung Adolf Kühnel als Bauinspizient und Stellvertreter des Bauleiters und der Direktor des Albrecht-Gymnasiums Dr. Franz Spengler und nach ihm Dr. Franz Streinz. In 30 Sitzungen erledigte das Baukomitee ein reiches Arbeitspensum, das in der Kontrolle des Fortschrittes der Bauarbeiten, in Offertausschreibungen, Vergabung von Lieferungen etc. bestand.

Die Durchführung des Baues nahm mehr als ein Jahr in Anspruch. Am 27. Juli 1908 wurde der erste Spatenstich gemacht, am 7. August 1908 begann man mit den Fundierungsarbeiten, am 26. November 1908 wurde die Dachgleiche erreicht, am 27. November 1908 wurde mit der Aufstellung des Dachstuhles begonnen und am 20. Dezember 1908 war die Dacheindeckung im wesentlichen vollendet; nur die Dachstühle der beiden Ecktürmchen konnten infolge anhaltender starker Fröste erst im März 1909 aufgesetzt werden. Die Eindeckungsarbeiten wurden am 16. April 1909 beendet, die Verputzarbeiten wurden am 10. April 1909 begonnen. Am 10. Juli waren die Maurerarbeiten fertig; doch die Fertigstellung des Hauses zog sich noch bis in den Herbst hin. Das Schuljahr 1909/10 mußte noch im alten Schulhause begonnen werden. Die Übersiedlung wurde am 4., 5. und 6. Oktober durchgeführt und der erste Unterricht im neuen Hause am 7. Oktober erteilt. Von einer feierlichen Eröffnung mußte Abstand genommen werden, weil auch noch im Oktober manche Arbeiten nachgetragen werden mußten. Die Kollaudierung des Gebäudes erfolgte im April und Mai 1910 durch den k. k. Oberbaurat Albert Groß und fand am 14. Mai 1910 ihren Abschluß.

Die Arbeiten am Neubau wurden von folgenden Firmen durchgeführt:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Die Demolierungsarbeiten, Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Handlangerarbeiten, Steinmetzarbeiten, die Betoneisendecken, die Zimmermannsarbeiten, die Spenglerarbeiten, die Dacheindeckung, die Kanalisierung, die Trottoirherstellung, die Drainage von dem Baumeister Albert Dostal in Teschen um den Betrag von..... | 358741 K 94 h |
| 2. Die Tischlerarbeiten von dem Fabrikanten Ludwig Rundt in Mistek um den Betrag von..... | 27792 „ 83 „ |
| 3. Die Schlosserarbeiten von dem Schlossermeister Adolf Kopietz in Teschen um den Betrag von | 4530 „ 12 „ |
| 4. Die Maler- und Anstreicherarbeiten von dem Maler- und Anstreichermeister Roman Heß in Teschen um den Betrag von..... | 6842 „ 36 „ |
| 5. Die Glaserarbeiten von dem Glasermeister Richard Krisch in Teschen um den Betrag von.... | 4216 „ 33 „ |
| 6. Die Hafnerarbeiten von der Firma Jenny Lischka in Troppau und dem Hafnermeister Vinzenz Friedrich in Teschen um den Betrag von | 8019 „ 51 „ |

7. Die Installation der Wasserleitung und Gasleitung von Malushek u. Kie., Unternehmung für Gas- und Wasserleitungsinstallation in Wien um den Betrag von	9234	„	87	„
8. Die Vorhänge für die Fenster von dem Tapezierermeister Josef Mastny in Teschen um den Betrag von	1545	„	20	„
9. Die Blitzableiteranlage von dem Schlossermeister Josef Kolban in Teschen um den Betrag von	650	„	—	„
10. Die elektrische Installation, die Einführung der elektrischen Beleuchtung, die Installation der Umformeranlage (Wechselstrom in Gleichstrom) und des Haustelegraphen von den Österreichischen Siemens Schuckert-Werken in Wien um den Betrag von	13772	„	15	„
11. Der Linoleumbelag von der „Ersten österreichischen Linoleum-Fabriks-Gesellschaft“ in Wien um den Betrag von	11403	„	65	„
12. Der Asbestkork-Estrich und der Asbestit-Fußboden „Feuertrotz“ von der Firma Stauber u. Kie. in Wien um den Betrag von	4931	„	43	„
13. Die Aufschriftentafeln und Türnummern von dem Eisenwarenhändler Max Rindl in Teschen um den Betrag von	397	„	10	„
14. Die Wasserleitungsanschlüsse, die Gasleitungsanschlüsse, das Granitwürfelpflaster bei der Einfahrt und ein Gasofen in der Wohnung des Direktors von der Stadtgemeinde Teschen um den Betrag von	623	„	73	„
15. Eine Überhängung von drei Beleuchtungskörpern von der A.-E.-G. Union um den Betrag von .	26	„	80	„
Der gesamte Aufwand für den Bau ohne die Kosten der Bauregie und der inneren Einrichtung betrug daher	452728	K	02	h

III. Beschreibung des Gebäudes.

Vom k. k. Professor Dr. Heinrich Fleischmann.

a) Lage und Umgebung.

Das neue Schulgebäude des k. k. Albrecht-Gymnasiums liegt in der sogenannten „Obervorstadt“. Die Hauptfront ist der Kaiserin Elisabeth-Straße zugekehrt, die rechte Seitenfront dem Kronprinz Rudolf-Platz, die linke dagegen liegt in der Feuerwehrgasse. Die rückwärtige Seite ist an Nachbarhäuser angebaut, und zwar rechts an ein Privathaus, Kronprinz Rudolf-Platz Nr. 10, links dagegen an ein der Stadtgemeinde gehöriges Gebäude, Feuerwehrgasse Nr. 7, worin gegenwärtig interimistisch die höhere Töchter Schule untergebracht ist. Der rechten Seitenfront gegenüber erhebt sich auf dem Kronprinz Rudolf-Platz das stattliche Gebäude der Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschule, daneben, hinter einer kleinen Parkanlage, worin auch das Schubert-Denkmal steht, das evangelische Mädchenalumnat und Waisenhaus, so daß die ganze Umgebung durch Schulbauten ihr Gepräge erhält, was ganz besonders zu den Tagesstunden, da die Jugend zur Schule geht und dieselbe wieder verläßt, augenfällig wird.

Das Gebäude, zwei Stockwerke hoch, hat seine Hauptausdehnung nach der Längsseite, wogegen die Seitenfronten nach der Tiefe wesentlich zurücktreten. Die stattliche Längsseite an der Elisabethstraße ist dreiundzwanzigfenstrig in allen Stockwerken; in der Mitte derselben gelangt man über fünf Stufen zu dem durch Säulenkonstruktion architektonisch hervortretenden Hauptportal, über dem ein Athenekopf mit der Eule als Symbol angebracht ist, während oben im Giebelfelde in goldenen lateinischen Lettern der Name der Anstalt: „K. K. Albrecht-Gymnasium“ zu lesen ist. Über der Inschrift prangt der kaiserliche Doppelaar im Relief. Die im allgemeinen sehr einfach gehaltene Außenseite erhält durch das Portal, den überragenden Giebelaufsatz und die beiden, den Bau nach oben an den Seiten abschließenden Türmchen ein ansprechendes architektonisches Gepräge, welches am besten in die Erscheinung tritt, wenn man auf der neuen Kaiser Franz Josef-Straße vor das Anstaltsgebäude gelangt. Im Mittelrisalit erscheinen Motive aus Alt-Teschner Bauten benützt. Die rechte Seitenfront am Kronprinz Rudolf-Platz ist zehnfenstrig und zeigt an der äußersten rechten Seite ein ziemlich großes Tor, das in den Hof führt; die linke Seitenfront in der Feuerwehrgasse ist sechsfenstrig und zeigt an der Grenze zum Nachbarhaus eine Tür, die in die Schuldienervohnung und über eine Treppe in die Direktorvohnung führt. Es darf vielleicht erwähnt werden, daß das neue An-

staltsgebäude mit seinem roten Dache infolge seiner relativ hohen Lage von vielen entfernteren Punkten der Stadt und deren Umgebung gesehen wird, so z. B. vom Zentralbahnhofs aus, von der Allee zum Stadtwäldehen (Grabina) und vielen anderen; eine Warte humanistischer Bildung.

Und nun wollen wir mit dem Leser eine Wanderung durch alle Räume des neuen Anstaltsgebäudes antreten; dieselbe wird auch für den Fremden dadurch erleichtert, daß jeder einzelne Raum durch darüber angebrachte Orientierungstäfelchen gekennzeichnet wird.

b) Erdgeschoß.¹⁾

Innerhalb des Portals führen zehn Stufen zur Höhe des Vorraumes. Hier lesen wir auf der rechten Seite: Programmsammlung; auf der linken Seite: Torwart. — Durch eine Glastür gelangt man ins eigentliche Erdgeschoß. Von da führt unterhalb der Stiege neben einer Gerätkammer eine verhältnismäßig kleine Tür in den Schulhof.

Rechts von der Glastür, die aus dem Portal ins Erdgeschoß führt, sind folgende Räume untergebracht: das Lehrzimmer für Gesang, das Lehrzimmer für evangelische und mosaische Religion, ein Garderobezimmer, eines für den Turnlehrer, für Geräte, endlich, die ganze Länge des rechten Seitentraktes einnehmend, der geräumige, modern eingerichtete Turnsaal,²⁾ der, in Ermanglung eines besonderen Raumes für diesen Zweck, gelegentlich zugleich als Festsaal benützt wird.

Auf der linken Seite im Erdgeschoße befinden sich ein Lehrzimmer (1909/10: Vorbereitungsklasse), ein zweites Lehrzimmer (1909/10: VIII. Klasse), die Lehrerbücherei, ein Lesezimmer für die Lehrer, endlich die Schuldienerwohnung.

c) Erstes Stockwerk.

Über eine dreißigstufige, durch zwei Absätze („Platzel“) in drei Teile zerfallende Stiege gelangt man in das erste Stockwerk. Dieses enthält von rechts nach links folgende Räume: die Direktorwohnung, die Direktionskanzlei, das Sprechzimmer, das Konferenzzimmer, das archäologische Kabinett, drei Klassen-

¹⁾ Für die folgende Beschreibung sind die vom k. k. Bauadjunkten Adolf Kühnel gezeichneten Pläne der einzelnen Stockwerke zu vergleichen.

²⁾ Der Turnsaal ist infolge der vielen und hohen Fenster ein genügend lichter und luftiger Raum, welcher, da der Boden mit Linoleum bedeckt ist, fast staubfrei erhalten werden kann, zumal eine entsprechende Garderobe mit dem Turnsaal in Verbindung steht.

Die Turngeräte stammen von der Firma Öttl in Aussig und sind in der Hauptsache in hinreichender Zahl vorhanden.

zimmer (1909/10: III, Ia, Ib), endlich im Seitentrakte die Schütlerbücherei und die Räume für den naturgeschichtlichen Unterricht.*)

d) Zweites Stockwerk.

Über eine Stiege, die die gleiche Anlage zeigt wie die zum ersten Stockwerk führende, gelangt man in das zweite. Hier sind von rechts nach links folgende Räume untergebracht: Der geräumige Zeichensaal***) (nach der Feuerwehrgasse), ein Atelier, ein Lehrerzimmer,

*) Die Räume für Naturgeschichte umfassen ein dreifenstriges Sammlungszimmer, ein Arbeitszimmer für den Fachlehrer, einen Lehrsaal, ein Schülerlaboratorium mit 6 Fenstern und ein kleines Glashauss für Pflanzenkulturen. Die innere Einrichtung des Schülerlaboratoriums umfaßt drei große 300 l fassende Aquarien, Vorrichtungen zum Durchströmen des Wassers und zum Durchlüften, 20 kleinere Aquarien für Pflanzen- und Insektenbiologien mit dem nötigen Zubehör und zwei große Terrarien. 5 Tische mit je zwei Gashähnen und 20 elektrischen Mikroskopierlampen bieten 10 bequeme Arbeitsplätze für mikroskopische, zootomische und mineralogische Übungen. Fünf Mikroskope stehen vorläufig den Schülern zur Verfügung, ihre Zahl wird im Laufe der Zeit vermehrt werden. Aufhängevorrichtungen für botanische und zoologische Wandtafeln laufen den Wänden entlang.

Das Arbeitszimmer ist mit einem großen Experimentiertische, einem chemischen Herd, mit Wasserstrahlsaug- und Druckpumpe ausgerüstet. Starkstromleitung, Auswaschvorrichtungen, zwei physiologische Thermostaten und ein Sterilisierapparat dienen zu mikroskopischen und bakteriologischen Arbeiten. Verdunkelungsvorrichtungen an den Fenstern ermöglichen es, diesen Raum auch als Dunkelkammer zu benutzen.

Der Lehrsaal besitzt einen großen Experimentiertisch, einen chemischen Herd, eine Wasserstrahlsaug- und Druckpumpe, Verdunkelungsvorrichtungen an den Fenstern, einen Projektionsvorhang und an der Rückwand Kontakte für Starkstrom (Gleich- und Drehstrom) bis zu 30 Amp. bei 110 Volt Spannung. Eine Notdusche oberhalb der Eingangstür hat den Zweck, den experimentierenden Lehrer vor Verbrennungsgefahr (im Falle einer Explosion etc.) zu schützen.

Dr. Franz Sigmund.

**) Der Zeichensaal entspricht durch seine Größe ($15\frac{1}{4} m \times 6\frac{1}{4} m = 95 m^2$) und die zugehörigen Nebenräume allen Anforderungen. Die Fenster sind gegen Nord-Westen gerichtet, so daß das Sonnenlicht nicht störend einwirkt. Drei starke elektrische Deckenlampen können dem Saal künstliches Licht zuführen und ermöglichen so das Arbeiten auch in den Dämmer- und Abendstunden. Auch die Wasserleitung ist in den Saal eingeführt und ein Ausguß ist vorhanden, so daß die Schüler während des Unterrichts das Lehrzimmer nicht verlassen müssen, um Wasser zu holen oder auszugießen. In Verwendung stehen dreisitzige, lange Zeichentische. Der eine Nebenraum („Modelle“ bezeichnet) ist zur Aufnahme der Schülerrequisiten, wie Reißbrett und Zeichenblatthalter bestimmt; der andere („Atelier“) dient zur Aufbewahrung der für den Unterricht notwendigen Lehrmittel, Modelle und Zeichnungen. Dieses Zimmer ist so eingerichtet, daß hier Lehrer oder vorgeschrittene Schüler größere Vorlagen ungestört ausführen können. Jeder dieser Räume steht mit dem Zeichensaal in direkter Verbindung. Aus jedem führt aber auch eine Tür nach dem Gang. Vom Zeichensaal aus öffnet sich noch eine Tür auf den Gang, der zur Direktorwohnung führt. Es ist also nötigenfalls eine Räumung des Saales sehr rasch und leicht zu bewerkstelligen.

Fachlehrer Pustelnik.

das geographische Kabinett, fünf Klassenzimmer (1909/10: II, VI, IV, V, VII) und die Räume für den physikalisch-chemischen Unterricht.*) Die Gänge zeigen ausnahmslos eine Breite von etwa

*) Die Abteilung für den physikalisch-chemischen Unterricht umfaßt die Lehrmittelsammlung, den Lehrsaal und das zwischen beiden befindliche Vorbereitungszimmer.

Die Lehrmittelsammlung ist in einem sehr großen Eckzimmer untergebracht, welches 5 Fenster und 2 Türen hat. Darin befinden sich 7 große und ein kleinerer Kasten für die physikalischen Apparate, 1 Kasten für die Bibliothek, 1 Schreibtisch für den Kustos, sowie 2 längere Tische. Durch die eine Tür gelangt man in den Gang, durch die andere in das Vorbereitungszimmer. Dieses ist ein zweifenstriges und wie der Lehrsaal gegen Osten gelegenes Zimmer, welches, wie dieser, verdunkelt werden kann, so daß mittels eines durch eine Fensteröffnung nach außen geschobenen Heliostaten die Sonnenstrahlen in das Innere eintreten können. In dem Vorbereitungszimmer, in das ebenfalls vom Gang aus eine Tür führt, befinden sich 1 Kasten für Chemikalien und Säuren, 1 Kasten für Glassachen, 1 Kasten für physikalische Apparate, die durch mehrere Lehrstunden hintereinander gebraucht werden, eine Stellage für Gasometer, pneumatische Wannen, Wagen, Halter etc. sowie zwischen den Fenstern ein Aufhängekasten für Werkzeuge, unter den mit der Zeit noch ein Arbeitstisch kommen soll. In der Mitte ist ein längerer Tisch aufgestellt, auf welchem Vorversuche angestellt werden können. In einer Ecke befindet sich die Wasserleitungsmuschel. In der Wand gegen den Lehrsaal steht der von beiden Räumen durch Schiebefenster zu benützende, mit Gasleitung versehene, große chemische Abzugsherd, unter dem sich noch ein Aufbewahrungsraum befindet.

Durch eine zwischen Herd und Fenster gelegene Tür tritt man in den großen vierfenstrigen Lehrsaal, in welchen die Schüler vom Gang aus gelangen. Vor dem Herd befindet sich eine große zweiteilige Tafel, deren untere Hälfte hinaufgeschoben werden kann und so die Benützung des Herdes zuläßt. Daneben steht ein Kasten für Chemikalien. $1\frac{1}{2}$ m vor der Tafel befindet sich der 3 m lange und 85 cm breite, feststehende Experimentierkasten, der mit Wasserleitung, Wassermotor, Gasleitung, eingelassener pneumatischer Wanne, Abzugskanal, einer Vertiefung für Quecksilberversuche, Schubläden und Türen versehen ist. Die 3 Einsenkungen sind durch gut passende Deckel verschlossen, so daß die Tischtafel eine ebene Fläche bildet. Zwischen Tisch und Fenster kann an den ersteren ein fahrbarer, 1 m langer, 85 cm breiter Tischkasten angeschoben werden, mittels dessen für den Versuch zusammengestellte Apparate aus dem Vorbereitungszimmer in den Lehrsaal und zurück gebracht werden können. $2\frac{1}{2}$ m vor dem Tische steigen 7 Bankreihen amphitheatralisch auf. Der Fußboden des Vorbereitungszimmers und des Lehrsaales bis zu den Bänken besteht aus Kunststein, der des übrigen Raumes aus hartem Holzparkett.

Natürlich sind alle drei Räume mit elektrischer Lichtleitung für Hänge- und Stehlampen versehen; im Vorbereitungszimmer und im Lehrsaal befinden sich die Anschlußklemmen für den Gleichstrom, der von einer im Tiefparterre neben dem Turnsaale befindlichen Gleichstromdynamomaschine (110 V, 60 Amp.), die von einem 9 HP Elektromotor angetrieben wird, geliefert werden kann. Doch fehlen bis jetzt die zugehörigen, mit Ampèremeter, Voltmeter, Widerstandskala etc. versehenen Schalttafeln, ohne die der Gleichstrom nicht benützt werden kann, sowie auch die entsprechenden Abnahmeapparate für Wechselstrom.

Dr. Th. Oðströil.

drei Meter. Den Klassenzimmern gegenüber führt beiderseits eine Tür in den Raum für die modern eingerichteten Anstandsorte.

e) Kellergeschoß.

Nur der Trakt des Gebäudes, der links vom Haupttor gegen die Feuerwehrgasse und in der Elisabethstraße gelegen ist, ist unterkellert. Es sind im ganzen 6 Kellerräume, die teils für die Zwecke der Schule, teils für die der Wohnungen verwendet werden. Zahlreiche Fenster mit Eisengittern versehen auch diese Räume mit Luft und Licht. Sie dienen zumeist als Depots für das Brennmaterial, Holz, Koks und Kohle. Um das zeitraubende und anstrengende Herausragen dieses Materials zu vermeiden, ist ein Schacht mit Aufzug vorgesehen, der neben den linksseitigen Anstandsortanlagen vom Kellergeschoß bis in das zweite Stockwerk führt. (Auf der rechten Seite entspricht diesem Schachte ein ähnlich angelegter Luftschacht.)

f) Der Schulhof.

Der Hof des Anstaltsgebäudes zerfällt durch eine hochaufgeführte Scheidemauer in zwei Teile, einen kleineren, der den Wohnungen des Direktors und des Schuldieners zugehört, und einen größeren, den eigentlichen Schulhof. Leider muß hervorgehoben werden, daß dieser nach Anlage und Bodenbeschaffenheit, mit Rücksicht auf seine Bestimmung, den Schülern während der Pausen als Ergebungsort zu dienen, viel zu wünschen übrig läßt, um so mehr, als das alte Anstaltsgebäude gerade für diesen Zweck einen vorzüglichen, von alten Bäumen bestandenen Vorplatz zur Verfügung hatte, der zur Sommers- und Winterszeit gleich treffliche Dienste leistete. Schon der Zugang zum Schulhof erweist sich für ein rasches Eintreten und Abziehen größerer Schülermassen zu eng (sich S. 23). Vollends aber lockt der mit Schotter bedeckte Boden gar wenig zu heiterem Verweilen. Aus diesem Grunde wurde denn auch gar bald von einer Benützung des Schulhofes Abstand genommen und die Schüler ergehen sich während der Pausen bei günstiger Witterung vor dem Anstaltsgebäude in der Elisabethstraße, das in jüngster Zeit auch ein kleines Vorgärtchen erhalten hat, und auf dem Kronprinz Rudolf-Platz, während sie bei ungünstiger Witterung in den geräumigen Gängen verweilen. Vielleicht gelingt es, den Schulhof durch Erweiterung des Zuganges sowie durch Asphaltierung oder Bepflanzung zweckdienlicher zu gestalten.

g) Allgemeines.

(Schulhygienische Vorkehrungen und innere Einrichtung.)

Für Licht und Luft ist im neuen Anstaltsgebäude in überaus reichem Maße Vorsorge getroffen. Alle Unterrichtsräume erhalten direktes

Tageslicht durch reichliche, hohe Fenster, die durch die außerordentlich große lichte Höhe sämtlicher Unterrichtsräume ermöglicht worden sind. Wie dadurch eine vorzügliche Beleuchtung der Räume erzielt worden ist, wurde anderseits auch der Luftraum der Klassen hiedurch bedeutend erweitert. Alle Klassenzimmer maßen infolgedessen einen überaus freundlichen Eindruck, der auf der Seite der Elisabethstraße in den oberen Stockwerken durch den herrlichen Ausblick auf Gärten, Wiesen und Felder sowie auf die schöngeformten Kammlinien der heimischen Beskiden noch gesteigert wird.

Den Zwecken künstlichen Lichtes dient die in diesem Jahre im Schulorte ermöglichte elektrische Beleuchtung. In jedem Lehrzimmer ist zu diesem Behufe eine stattliche Anzahl elektrischer Birnen angebracht und überdies ein besonderer Reflektor für die Tafel.

Für Luftzufuhr ist in ausreichendem Maße gesorgt. Ventilationsvorrichtungen finden sich nicht allein an jedem Fenster, sondern auch an einer Seitenwand neben dem Ofen unten und oben und sind von der Art, daß sie von einem hiezu bestimmten Schüler leicht gehandhabt werden können.

Den Zwecken der Heizung dienen in jedem Raume aufgestellte, modern eingerichtete Kachelfüllöfen, deren jeder an geeigneter Stelle ein mit Wasser gefülltes Gefäß enthält, so daß durch Verdunsten desselben der Luft genügende Feuchtigkeit zugeführt, allzu große Trockenheit ferngehalten wird.

Die Fußböden haben durchaus Linoleumbelag, der ein rasches, leichtes und gründliches Säubern ermöglicht. Die Gänge, der Flur und die Stiegenabsätze sind mit dessiniertem Kunststein belegt. Die Anstandsorte sind vom Gange aus mit besonderen, durch Türen abgeschlossenen Vorräumen versehen. Ihre Einrichtung entspricht den schulhygienischen Vorschriften; die Klosetts haben Wasserspülung, die Pissoirs sind mit Urinoiröl gestrichen.

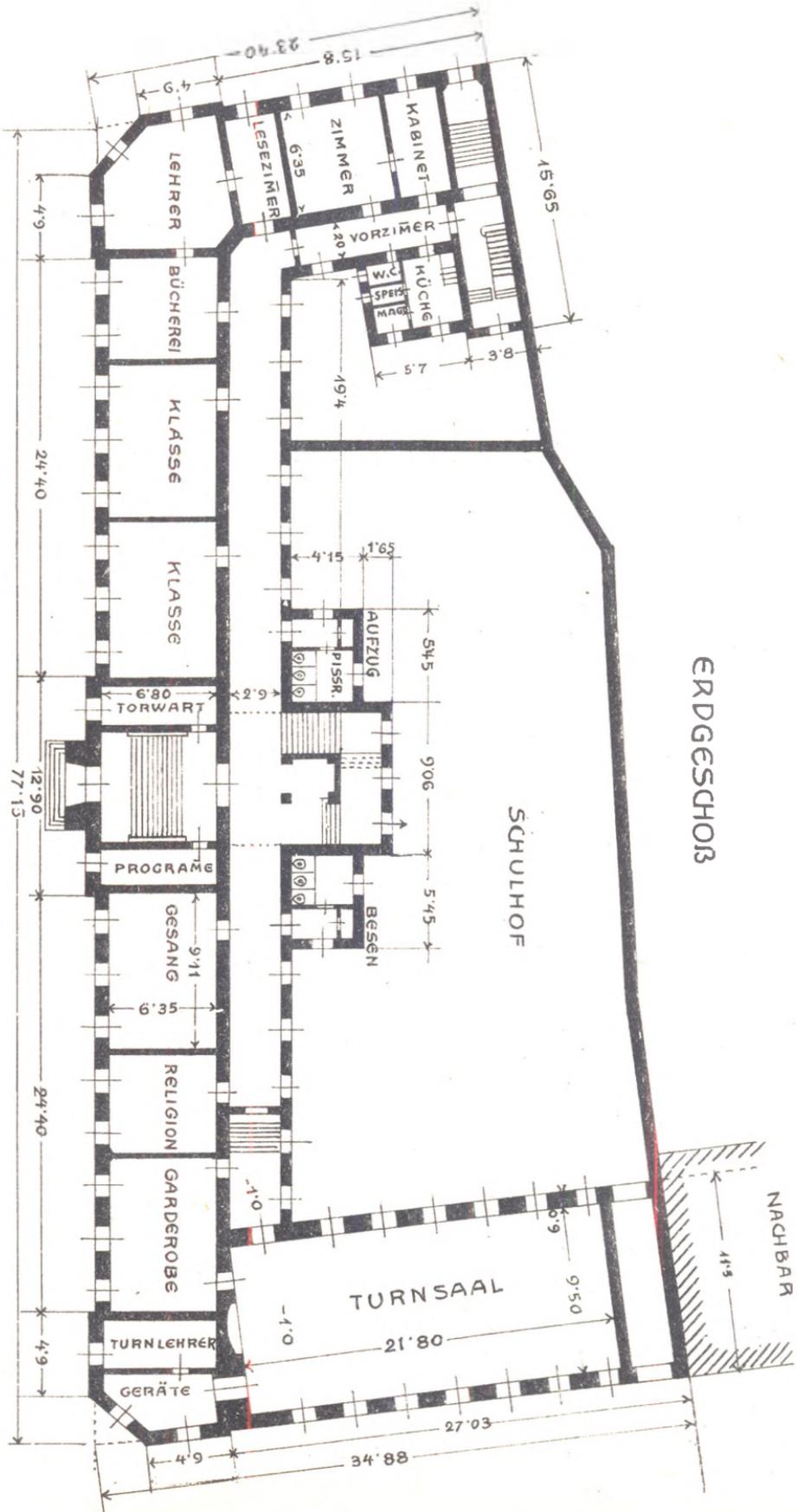
Bei der inneren Einrichtung wurde den Wünschen der Direktion und der einzelnen Kustoden nach Tunlichkeit Rechnung getragen. In den Klassenzimmern wären die modernen neuen Bänke (R. Keller, Bielitz) und Kathedertische hervorzuheben. Die sonstige Einrichtung ist die gewöhnliche. Gegenwärtig sind noch Kleiderrechen an den Wänden der Klassenzimmer angebracht. Doch hofft die Direktion, schon im nächsten Schuljahre die Aufstellung von Garderobekästen in den Gängen durchzusetzen. Endlich wären noch Anfänge von Wand schmuck auf den Gängen zu verzeichnen.

Das neue Anstaltsgebäude des k. k. Albrecht-Gymnasiums ist kein Prunkbau. Gleißendes Metall und glänzenden Marmor wird das Auge

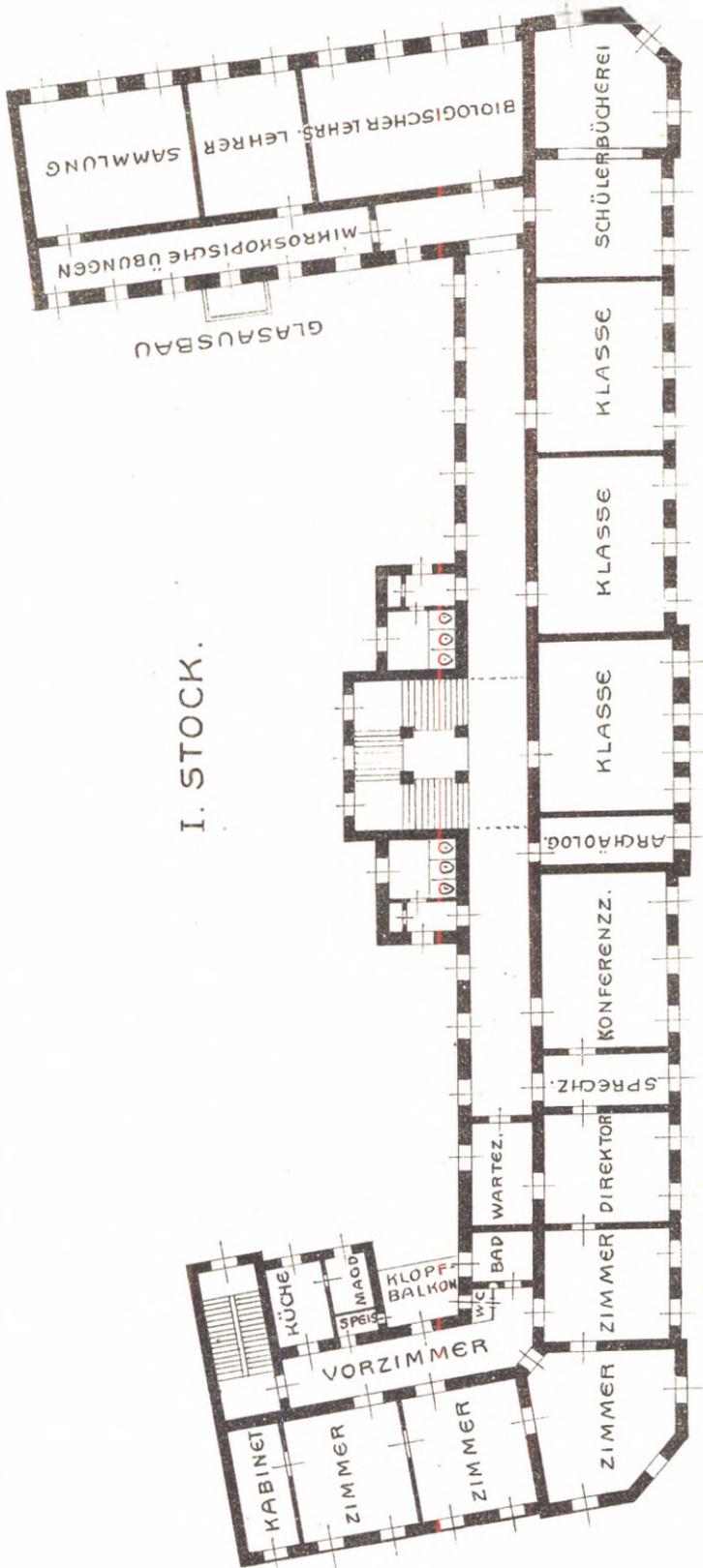
des Besuchers vergeblich suchen. Er findet zweckmäßig eingerichtete, freundliche Räume, die nicht blenden noch zerstreuen, aber ruhige Sammlung gestatten, die beim Unterricht nottut. Maßvolle Anforderungen wird es befriedigen. Und mag darum dieser oder jener Wunsch etwa nicht erfüllt sein —, einem Wunsche möge Erfüllung werden: Der gute Stern des Albrecht-Gymnasiums möge auch im neuen Heim über ihm walten! Möge es nach wie vor gelingen, die der Anstalt anvertrauten Schüler so zu unterrichten und zu erziehen, so für die höheren Studien vorzubereiten, daß sie, erfüllt von Liebe und Verehrung für unseren erlauchten Monarchen und das angestammte Kaiserhaus und ausgestattet mit schönen, echten Kenntnissen, später gute Menschen und wackere Bürger unseres Staates werden!

Q. B. F. F. F. Q. S.

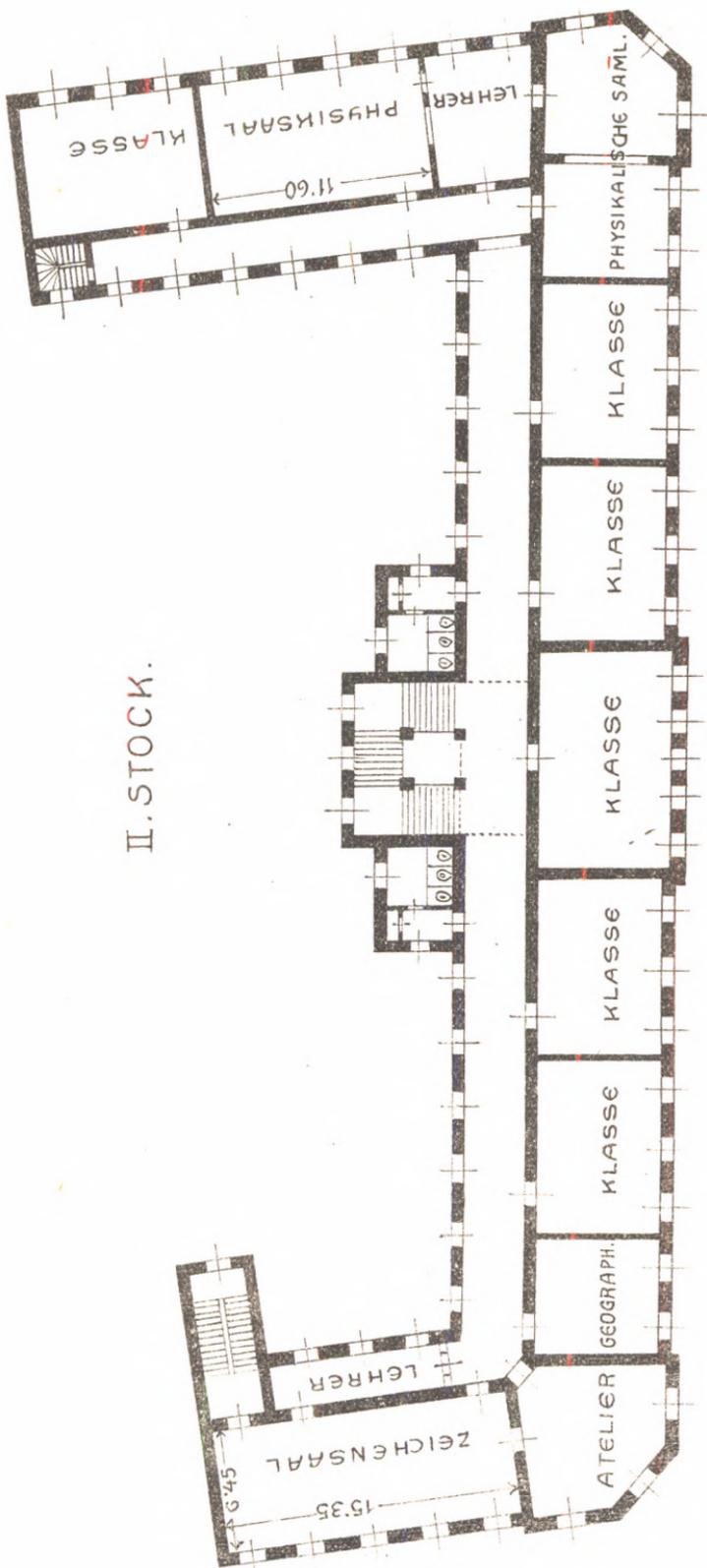
ERDGESCHOR



I. STOCK.



II. STOCK.



Jahresbericht

über den Zustand des k. k. Albrecht-Gymnasiums in Teschen
im Schuljahre 1909/10.

A. Der Lehrkörper.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

α) Es schieden aus:

1. Der k. k. Professor Dr. Karl Czerwenka, dem eine Lehrstelle an der zweiten Staatsrealschule im II. Wiener Gemeindebezirke verliehen wurde (Erl. des k. k. Min. f. K. u. U. v. 30. August 1909, Z. 35.020).

2. Der k. k. supplierende Religionslehrer Johann Ev. Milik infolge definitiver Besetzung der Stelle des Religionslehrers.

3. Der k. k. supplierende Gymnasiallehrer Josef Peschek infolge des Dienstantritts des im zweiten Semester des Schuljahres 1908/09 krankheits- halber beurlaubten k. k. Gymnasiallehrers Franz Josef Umlauft.

4. Der k. k. Realschulprofessor i. R., Schulrat Max Rosenfeld, der k. k. Realschulprofessor Dr. Friedrich Meingast und der k. k. suppl. Realschullehrer Franz Binder infolge der Genesung des von ihnen vertretenen k. k. Professors Dr. Franz Sigmund.

Durch ihr eifriges Wirken im Dienste des Unterrichts und der Erziehung haben sich die Genannten ein bleibendes Verdienst um die Anstalt erworben.

β) Es traten ein:

1. Der k. k. Religionsprofessor an der Staatsrealschule in Bielitz Karl Berger, der zum Religionsprofessor am k. k. Albrecht-Gymnasium ernannt wurde (Erl. des k. k. Min. f. K. u. U. v. 25. Juni 1909, Z. 15.368).

2. Der Supplent an der k. k. Staatsrealschule in Teschen Franz Müller, der zum wirklichen Lehrer am k. k. Albrecht-Gymnasium ernannt wurde (Erl. des k. k. Min. f. K. u. U. v. 30. August 1909, Z. 35.024).

3. Der Lehramtskandidat Dr. Alexander Fränkel, der für den beurlaubten k. k. Professor Anton Landsfeld als Supplent am k. k. Albrecht-Gymnasium in Verwendung genommen wurde (Erl. des k. k. schles. L. Sch. R. v. 13. Oktober 1909, I 215/4).

4. Der Lehramtskandidat Karl Brachtel, der in Vertretung des erkrankten k. k. Professors Dr. Hermann Bill zum Supplenten am k. k. Albrecht-Gymnasium bestellt wurde (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 16. Dezember 1909, I 484/3).

5. Der Bürgerschullehrer Josef Gundl, der als Nebenlehrer für böhmische Sprache in Verwendung genommen wurde (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 15. Oktober 1909, I 1025).

6. Der k. k. Realschul-Turnlehrer Ferdinand Ordelt, dem die Erteilung des obligaten Turnunterrichts übertragen wurde (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 13. Oktober 1909, I 215/4).

7. Der für die 3. Fachgruppe der Bürgerschulen geprüfte Volksschullehrer Wilhelm Pustelnik, der als Hilfslehrer für den obligaten Zeichenunterricht am k. k. Albrecht-Gymnasium in Teschen in Verwendung genommen wurde (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 26. Oktober 1909, I 1110/1).

8. Der Lehramtskandidat Adolf Pawelek, der dem k. k. Albrecht-Gymnasium in Teschen zur Ablegung des Probejahres zugewiesen wurde (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 5. Februar 1910, I 204).

γ) **Beförderungen:**

Die erste Quinquennalzulage wurde zuerkannt:

1. Dem k. k. Professor Erich Voigt vom 1. September 1909 (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 8. Oktober 1909, I 1020).

2. Dem k. k. Professor Karl Berger vom 1. November 1909 (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 8. Oktober 1909, I 103/3).

3. Dem k. k. Professor Adolf Kirchmann vom 1. März 1910 (Erl. des k. k. L. Sch. R. vom 10. Februar 1910, I 241).

4. Dem k. k. Professor Bruno Krzywon vom 1. Mai 1910 (Erl. des k. k. L. Sch. R. v. 8. April 1910, I 493).

Der k. k. Professor Anton Landsfeld wurde zum Bezirksschulinspektor für die böhmischen Volks- und Bürgerschulen der Bezirke Teschen und Freistadt ernannt (Erl. des k. k. Min. f. K. u. U. v. 3. Dezember 1909, Z. 3814).

b) **Beurlaubungen.**

1. Der k. k. Professor Anton Landsfeld wurde zur Leitung des Privat-Realgymnasiums mit böhmischer Unterrichtssprache in Orlau auf die Dauer des Schuljahres 1909/10 beurlaubt (Erl. des k. k. Min. f. K. u. U. v. 16. September 1909, Z. 35.790).

2. Der k. k. Professor Hermann Bill war vom 1. Dezember 1909 bis zum Schlusse des Schuljahres aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt (Erl. des k. k. Min. f. K. u. U. v. 18. Dezember 1909, Z. 49.885).

c) Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1909/10
und Lehrfächerverteilung:

1. **Dr. Franz Streinz**, k. k. Direktor, lehrte Deutsch in V.; wöchentlich 3 Stunden.
2. **Karl Berger**, k. k. Professor und erster Vorsteher des Freiherr von Cselestaschen Stiftes, Exhortator für das Obergymnasium, lehrte katholische Religion in I.—VIII. und in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 18 + 2 Stunden.
3. **Hermann Bill**, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Ordinarius der I. A Klasse, lehrte bis 17. November 1909 Deutsch und Latein in I. A und Griechisch in VI.; wöchentlich 17 Stunden. Seit 18. November krankheitshalber beurlaubt.
4. **Dr. Heinrich Fleischmann**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Ordinarius der III. Klasse, lehrte Latein in III., Griechisch in III. und V.; wöchentlich 16 Stunden.
5. **Dr. Adolf Kirchmann**, k. k. Professor, Kustos der Lehrerbibliothek, Ordinarius der I. B Klasse, lehrte Deutsch und Latein in I. B, Griechisch in VII., Stenographie in Kurs I. A, I. B und II.; wöchentlich 16 + 5 Stunden.
6. **Bruno Krzywoń**, k. k. Professor, lehrte evangelische Religion in I.—VIII. und in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 18 Stunden.
7. **Anton Landsfeld**, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, k. k. Bezirksschulinspektor, zur Leitung des Privat-Realgymnasiums mit böhmischer Unterrichtssprache in Orlau beurlaubt.
8. **Josef Linhart**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Latein in V. und VIII., Deutsch in III. (bis 5. Dezember 1909), Griechisch in VI. (seit 6. Dezember 1909); wöchentlich 16 Stunden.
9. **Franz Müller**, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Kustos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung, lehrte Deutsch in IV., Geographie in III., V., Geschichte in III., V., VII., VIII.; im I. Sem. 18, im II. Sem. 17 Stunden wöchentlich.
10. **Dr. Theodor Odstrčil**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Mathematik in II., III., V., VII., Physik in III., VII., Kalligraphie in I. A; wöchentlich 19 Stunden.
11. **Karl Orszulik**, k. k. Schulrat, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Ordinarius der II. Klasse, lehrte Deutsch und Latein in II., Griechisch in VIII. und Polnisch im II., III. und IV. Kurs; wöchentlich 16 + 6 Stunden.
12. **Franz Pietsch**, k. k. Professor, Leiter der Höheren Töchter Schule, Kustos der Schülerbibliothek, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Latein in VI. und VII., Griechisch in IV.; wöchentlich 15 Stunden.
13. **Dr. Franz Sigmund**, k. k. Professor, Kustos der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, Leiter der Jugendspiele, lehrte Mathematik in I. A, Naturgeschichte in I. A, I. B, II., V., VI., Philosophische Propädeutik

in VII. und VIII. und leitete im II. Semester naturwissenschaftliche Übungen in vier Abteilungen mit je 2 Stunden; wöchentlich 18, im II. Sem. 18 + 8 Stunden.

14. **Franz Josef Umlauf**, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der IV. Klasse, lehrte Latein in IV., Deutsch in VI., VII., VIII.; wöchentlich 15 Stunden.
 15. **Erich Voigt**, k. k. Professor, Klassenvorstand der VIII. Klasse, lehrte Mathematik in I. B, IV., VI., VIII. und Physik in IV. und VIII.; im I. Sem. 17, im II. Sem. 18 Stunden wöchentlich.
 16. **Karl Brachtel**, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der I. A Klasse, lehrte seit 6. Dezember 1909 Latein in I. A und Deutsch in I. A und III.; wöchentlich 15 Stunden.
 17. **Dr. Alexander Fränkel**, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, lehrte Geographie in I. A, I. B, II., IV., VI., Geschichte in II., IV., VI. und Kalligraphie in I. B; wöchentlich 18 Stunden.
 18. **Ferdinand Ordelt**, k. k. Realschul-Turnlehrer. lehrte Turnen in I. A und I. B; wöchentlich 4 Stunden.
 19. **Wilhelm Pustelnik**, Volksschullehrer, lehrte Zeichnen in I. A und I. B; wöchentlich 6 Stunden.
 20. **Adolf Pawelek**, Probekandidat.
 21. **Dr. Adolf Leimdörfer**, k. k. Professor, Kreisrabbiner, lehrte israelitische Religion in vier Abteilungen; wöchentlich 6 Stunden.
 22. **Ludwig Bierski**, Pfarroberkaplan, Exhortator für das Untergymnasium; wöchentlich 2 Stunden.
 23. **Johann Branny**, Volksschullehrer, lehrte Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Turnen, Gesang in der Vorbereitungs-klasse und Polnisch im II. Kurs; wöchentlich 21 + 2 Stunden.
 24. **Theodor Dawid**, k. k. Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt, lehrte Gesang in zwei Kursen; wöchentlich 4 Stunden.
 25. **Josef Gundl**, Bürgerschullehrer, lehrte Böhmisches in drei Kursen: wöchentlich 6 Stunden.
 26. **Dr. Moritz Hertrich**, k. k. Realschulprofessor, lehrte Französisch in zwei Kursen; wöchentlich 4 Stunden.
 27. **Gustav Klaus**, k. k. Turnlehrer der IX. Rangsklasse an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, lehrte Turnen in drei Abteilungen: wöchentlich 6 Stunden.
 28. **Karl Stegl**, k. k. Realschulprofessor, lehrte Zeichnen in zwei Abteilungen; wöchentlich 4 Stunden.
-

Übersicht des Lehrkörpers:

K a t e g o r i e	Welt-lich	Geist-lich
Direktor	1	—
Professoren der VII. Rangklasse	3	—
„ „ VIII. „	3	—
„ „ IX. „	4	2
Wirkliche Lehrer	2	—
Prov. Lehrer	—	—
Supplierende Lehrer	2	—
Hilfslehrer	3*)	2**)
Nebenlehrer	5	—
Probekandidaten	1	—
Zusammen	24	4

Dienerschaft.

Adolf Gröbl, k. k. Schuldienner, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes und der Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste.

Georg Pustówka, Aushilfsdiener.

Paul Krzemien, Aushilfsdiener.

B. Der Unterricht.

Durchführung des Lehrplanes.

I. Die obligaten Lehrfächer.

Im Schuljahre 1909/10 kam der durch den Ministerialerlaß vom 20. März 1909, Z. 11.662, vorgeschriebene neue Lehrplan in der I.—V. Klasse zur Anwendung. In der VI.—VIII. Klasse wurde im wesentlichen nach dem Lehrplan vom 23. Februar 1900, Z. 5146, unterrichtet; doch wurde in der VI. Klasse wöchentlich eine Stunde Geographie gelehrt und in der VIII. Klasse im ersten Semester die Wiederholungstunde aus alter Geschichte im Sinne des neuen Lehrplanes eingefügt.

Der obligate Turn- und Zeichenunterricht wurde zu Beginn des Schuljahres 1909/10 in der ersten Klasse eingeführt; in den folgenden Schuljahren wird der obligate Unterricht aus Zeichnen allmählich im ganzen Untergymnasium, der obligate Turnunterricht im ganzen Gymnasium eingeführt werden.

*) Der Leiter der Vorbereitungs-klasse, der Lehrer des obligaten Turnens und der Lehrer des obligaten Zeichnens.

***) Der israelitische Religionslehrer und der katholische Exhortator für das Untergymnasium.

Stundenübersicht nach dem neuen Lehrplan für die Gymnasien in Österreich.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Deutsche Sprache . .	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Lateinische Sprache .	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechische Sprache .	—	—	5	4	5	5	⁴ ₍₅₎	5	28 (29)
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	I. Sem. 4 II. Sem. 3	20 (19)
Geographie	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte . . .	2	2	—	—	3	² ₍₃₎	—	—	9 (10)
Physik u. Chemie . .	—	—	2	3	—	—	4	I. Sem. 3 II. Sem. 4	13 (14)
Philosophische Propä- deutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Freihandzeichnen . .	3	3	2	2	—	—	—	—	10
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16
	27	27	29	29	28	²⁸ ₍₂₉₎	²⁸ ₍₂₉₎	26	224 (226)

Absolvierte Lektüre 1909/10.

1. Deutsche Schul- und Privatlektüre.

V. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche.

VI. Klasse. Schullektüre: Lessing: Minna von Barnhelm,

Privatlektüre: Lessing: Emilia Galotti, Nathan der Weise, G. Keller: Das Fähnlein der sieben Aufrechten.

VII. Klasse. Schullektüre: Goethe: Iphigenie auf Tauris; Schiller: Wallenstein.

Privatlektüre: Shakespeare: Julius Cäsar; Goethe: Götz von Berlichingen, Egmont, Torquato Tasso; Schiller: Räuber, Piesco, Kabale und Liebe, Don Carlos, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Braut von Messina, Tell.

VIII. Klasse. Schullektüre: Goethe: Hermann und Dorothea; Grillparzer: Sappho, König Ottokars Glück und Ende; Lessing: Hamburgische Dramaturgie (Auswahl), Laokoon (Auswahl).

Privatlektüre: Schiller: Wilhelm Tell. Goethe: Faust I. Teil; Kleist: Prinz von Homburg; Grillparzer: Die Ahnfrau. Das goldene Vließ, Ein treuer Diener seines Herrn, Des Meeres und der Liebe Wellen, Der Traum ein Leben, Weh dem, der lügt.

Themen zu den deutschen Aufsätzen.

V. Klasse.

a) Hausarbeiten.

1. Inhaltsangabe der Novelle „Die Geschwister“ von Ernst Zahn.
2. Welche Eigentümlichkeiten der altgermanischen Poesie lernen wir aus dem Hildebrandslied kennen?
3. Die deutsche und die nordische Fassung der Nibelungensage.
4. a) Parzival. Eine Charakteristik.
b) Achills Groll nach Ilias 1. Gesang.
c) Übersetzung aus dem Mhd.: Reinmar, Klagelied der Herzogin von Österreich.

b) Schularbeiten.

1. „Erkönigs Tochter“ und „Erkkönig“. Eine Vergleichung.
2. Ein Schneefall. Schilderung.
3. „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.“
4. Übersetzung aus dem Mhd.: Nibelungenlied Str. 886—891.
5. Ein Spaziergang im Frühling.
6. a) „Hochmut kommt vor dem Fall.“
b) Was erfahren wir aus den Liedern und Sprüchen Walters von der Vogelweide über das Leben des Dichters?

VI. Klasse.

a) Hausarbeiten.

1. Worin liegt die große Bedeutung des Hildebrandsliedes nach Inhalt und Form?
2. Schön ist der Friede. — Aber der Krieg hat auch seine Ehre. (Schiller.)
3. Warum studieren wir die klassischen Sprachen?
4. Klopstock als Sänger der Vaterlandsliebe und Freundschaft.

b) Schularbeiten.

1. Wie entwickelt sich die Geschichte zu Sage und Dichtung? (An den Deutschen Heldensagen darzulegen.)
2. Die Entstehung des Nibelungenliedes.
3. Parzivals Charakter in seiner Entwicklung.
4. Hēr Walter von der Vogelweide, swer des vergaeze, der taet mir leide (Hugo v. Trimberg).
5. Reise zu Fuß! Da verstehst du Menschengruß. (K. Thorbecke.)
6. Lessings Urteil über Gottschods Reformen des deutschen Theaters nach dem 17. Literaturbriefe.

VII. Klasse.

a) Hausarbeiten.

1. Die Sprache des Menschen ist meist ein Spiegel seiner Bildung.
2. Wer etwas lernen will, der muß dazu drei Gaben.
Von obenher, aus sich und auch von außen haben:
Die Fähigkeit, die Lust und die Gelegenheit.
Die drei wo fehlen, kommt ein Lernender nicht weit. (Rückert.)
3. Es ist keiner, dem die Geschichte nicht etwas Wichtiges zu sagen hätte. (Schiller.)
4. a) Die Sprache der Sterne.
b) Im Fleiß kann dich die Biene meistern.
In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein,
Dein Wissen teilest du mit vorgezogenen Geistern,
Die Kunst, o Mensch, hast du allein. (Schiller.)

b) Schularbeiten.

1. Herders Ansichten über die Volkspoesie.
2. Der Edle lebt auch nach dem Tode fort
Und ist so wirksam, als er lebte.
3. Licht und Schatten in Egmonts Charakterbilde.
4. Worin liegt die tragische Schuld des Karl Moor?
5. Die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im 18. Jahrhundert nach Schillers „Kabale und Liebe“.
6. Der Ackerbau ist die Grundlage der Kultur. (Nach Schillers Gedicht „Das eleusische Fest“.)

VIII. Klasse.

a) Hausarbeiten.

1. Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit
Und neues Leben blüht aus den Ruinen. (Schiller.)
2. Ein Vollendetes hienieden
Wird nie dem Vollendungsdrang,
Doch das Herz ist nur zufrieden,
Wenn es nach Vollendung rang. (Rückert.)
3. a) Alle wahre Arbeit ist heilig. In jeder wahren Arbeit, und wäre es auch nur Handarbeit, liegt etwas Göttliches. (Carlyle.)
b) Wissen und Bildung.

b) Schularbeiten.

1. Die Bestimmung der Glocke. (Im Anschluß an das Motto Schillers: *Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango.*)
2. a) Hermann, das Bild eines deutschen Jünglings.
b) Wie hat Goethe in „Hermann und Dorothea“ den Gegensatz der Seßhaftigkeit und Wanderung künstlerisch verwertet?
c) Hält der Dichter Wort, wenn er verspricht: Deutschen selber führ' ich euch zu in die stillere Wohnung, Wo sich nach der Natur, menschlich der Mensch noch erzieht? (Goethe: Hermann und Dorothea.)
3. a) Inwiefern gelten von Faust die Worte des Herrn:
„Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt“? (Im Anschluß an Goethes Faust.)

b) Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen. (Goethe, Faust.)

4. a) Inwiefern spiegelt sich die Erhebung des deutschen Volkes in den Dichtungen der Freiheitskriege wider?

b) Das Erwachen des deutschen Nationalbewußtseins zur Zeit der Freiheitskriege.

c) Der ist ein Deutscher ehrenwert,
Der wacker, herzlich, unverzaget,
Sich in Gefahr mit seinem Schwert
Für Vaterland und Freiheit waget. (Weckherlin.)

5. a) Kann die deutsche Literatur mit Recht eine Weltliteratur genannt werden?

b) Welche Schönheit und welchen Reichtum bietet Österreichs Natur, welche Größe Österreichs Geschichte?

c) Stürmen muß es, soll es Frühling werden. (Bezogen auf die Natur, den Menschen und den Staat.)

Redeübungen.

In den unteren Klassen wurden regelmäßig Sprechübungen abgehalten, die im Nacherzählen von Lesestücken und in der Wiedergabe eigener Erlebnisse bestanden. In den mittleren Klassen erweiterte sich das Gebiet der Sprechübungen auf Inhaltsangaben größerer Erzählungen, Schilderungen, Vergleichen von Gedichten untereinander oder mit ihrer Quelle und Biographien. Auch in der Religion, der klassischen Philologie, der Geschichte, Naturgeschichte und Physik wurden von Schülern Vorträge über bekannte Stoffgebiete gehalten. Umfangreichere Quellenstudien wurden vermieden. Das Hauptziel war, die Gewandtheit der Schüler im mündlichen Ausdruck und ihre Sicherheit im Gebrauch der freien Rede zu heben.

VII. Klasse.

1. Goethes Aufenthalt in Venedig und Rom. (Bloksha.) — 2. Über Kinderlieder. (Danneberg.) — 3. Raffael Santi und seine Schule. (Lannatsch.) — 4. Über die Ausdrucksfähigkeit der Musik gegenüber der Poesie. (Peschke.) — 5. König Lear von Shakespeare. (Sikora.) — 6. Das deutsche Volkslied. (Tyrna.) — 7. Goethes Aufenthalt in Straßburg. (Wiklicki.) — 8. Der Weimarer Hof zur Zeit Goethes. (Zima.) — 9. Schillers Balladen. (Moskorz.) — 10. Das Schicksal in Schillers „Braut von Messina“. (Firla.) — 11. Die Geschichte des Zeitungswesens. (Steffek.)

VIII. Klasse.

1. Über „Faust, der Tragödie zweiter Teil“. (Hetschko.) — 2. a) Der Pfarrer und Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“. — b) Körners „Zriny“ und „Leier und Schwert“. (Holexa.) — 3. Chamisso's Leben und Werke. (Janczyk.) — 4. Gottfried Keller. (Jenkner.) — 5. P. K. Rosegger. (Kaniat.) — 6. Über das Romantische und die Romantik. (Kubaczka.) — 7. Grillparzer: Ein treuer Diener seines Herrn. (Kuznik.) — 8. Hölderlin und Novalis. (Lasota.) — 9. Rembrandts Leben und Wirken. (Lamich.) — 10. Josef Viktor Scheffel. (Lipowski.) — 11. Grillparzer: Der Traum ein Leben. (Peter.)

— 12. Raimunds Leben und Werke. (Rzihak.) — 13. Die Entstehung der Goetheschen „Novelle“. (Schulz.) — 14. Grillparzers „Ahnfrau“. (Sliwa.) — 15. Grillparzer: Ein Bruderzwist im Hause Habsburg. (Sporysz.) — 16. Otto Ludwigs Lebens und Werke. (Zagóra).

2. Lateinische und griechische Schullektüre.

a) Latein.

III. Klasse.

Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides und Epaminondas. — Q. Curtius Rufus: Hist. Alex. Magn. St. I, II, III, IV, VI, VII, IX und XI. (Chrestomathie von Golling.)

IV. Klasse.

Caesar: Bellum Gallicum, I, IV, VI, VII. (Auswahl).

V. Klasse.

Ovid: (Sedlmayer, 6. und 7. Aufl.), Metam. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 12, 16, 17; Fast. Nr. 5; Trist. Nr. 1, 8. — Caesar, Bell. Gall. VI, c. 9—24. — Livius I, c. 1—26; XXI, c. 30—38.

VI. Klasse.

Sallust, Bell. Jugurth. — Cicero, in Catil. I. — Vergil: Eklog. 1, 4, 5; Georg. I, 1—159; II, 116—176. 319—346, 458—540; Aeneis I (ed. Golling). — Caesar, Bell. civ. Auswahl.

VII. Klasse.

Cicero, pro Roscio Amerino, pro Archia poeta; Laelius, de amicitia. — Vergil, Aeneis II, IV, IX (ed. Golling).

VIII. Klasse.

Tac. Germania, c. 1—27. Ann. I, c. 1—49; XV, c. 38—45. — C. Plinii Epist. X, 96, 97. — Horaz: Oden I, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 11, 14, 17, 18, 22, 26, 28, 34, 37, 38; II, 3, 6, 7, 10, 13, 14; III, 1, 8, 13, 21, 30; IV, 3, 7, 12; Epod. 2; Sat. I, 1, 6, 9; Epist. I, 6.

b) Griechisch

V. Klasse.

Xenophon, Anabasis (Chrestomathie von Schenkl), St. I, II, III; V, VI, IX, (Auswahl); Kyrup. St. I. — Homer, Ilias A und B.

VI. Klasse.

Ilias, III, VI, VIII, XII, XVI. — Herodot. I, c. 28—33; 85—88; V, c. 35—38; 49—54; 97, 99—126; VII, c. 33—57; 100—105. — Xenophon (Chrestomathie von Schenkl), Kyrup. Nr. III; Apomn. Nr. III.

VII. Klasse.

Demosthenes, Phil. I und III; Olynth. I; *περὶ τῆς εἰρηνοφύνης*. — Homer, Odyssee, I, V, VI, XI, XIII.

VIII. Klasse.

Platon, Apologie und Kriton, Schlußkapitel aus Phaedon. — Sophokles, Aias. — Homer, Odyssee XXI (ed. Christ).

3. Privatlektüre.

a) Latein.

V. Klasse.

Eisenberg: Ovid (Sedlmayer, 6. Aufl.), Metam. Nr. 9; Caes., B. Gall. IV, c. 1—25; VI, c. 1—9. — Fojeik: Caesar, B. Gall. V; Ov., Met. Nr. 23, 24, 25. — Jilke: Caes., B. Gall. III; VII, c. 1—25; Ov., Met. Nr. 7, 8, 9, 11, 29, 30; Fast. Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 11; Jugendged. Nr. 3.— Jurzykowski: Ov., Met. Nr. 11, 26, 27; Fast. Nr. 2, 11. Livius XXI, c. 1—20. — Karzel: Caes., B. Gall. III, c. 1—20. — Prietkner: Caes., B. Gall. II; VI, c. 1—8; Ov., Met. Nr. 7, 8, 9, 10, 13, 14, 18, 19, 20, 23, 26, 27, 30; Fast. Nr. 11. — Zielina: Caes., B. Gall. II, III, IV Ov., Met. Nr. 11, 18, 19; Fast. Nr. 6, 7.

VI. Klasse.

Filkuka: Ovid (Sedlmayer), Elegien: I, Jugendgedichte 3 (Einst und jetzt), Fast. 2 (Am 1. Jänner); Liv. (ed. Zingerle-Schindler) Partes selectae VIII, 8, 19—11, 4; XXXIX 49—51; 52, 1, 7—9; Cicero, in Catil. II, III. — Gross: Cicero, in Catil. II, III. — Dziura: Verg. (ed. Golling), Georg. III, St. 1 (Das Roß), 2 (Hirtenleben der Libyer und der Skythen), Aus Georg. IV, St. 1 (Anlage der Bienenstöcke). — Herczyk: Cicero, in Catil. II. — Jaworski: Cicero, in Catil. II, III, IV; Vergil, Georg. III, St. 1 und 2 (ed. Golling). — Kobierski: Cicero, in Catil. II, III. — Kubanek: Ov. (ed. Sedlmayer) Metam. St. 19 (Cyparissus), 20 (König Midas), Fast. St. 4 (Fest der Pax), St. 9 (Caristia). — Kwiczala: Sall., Bell. Catil. c. 1—15, Cicero, in Catil. II, III. — Montag: Sall. (ed. Perschinka) 3 Reden, Bell. Catil.; Verg. (ed. Golling), Georg. III, St. 1 (Das Roß), 2 (Hirtenleben der Libyer und der Seythen), 3 (Die Norische Seuche). — Podlipský: Sall., Bell. Catil. c. 1—30. — Raszyk: Sall., Bell. Catil.

VII. Klasse.

Blokscha: Verg. (ed. Golling), Aen. V. — Danneberg: Cicero, in Catil. II. — Firla: Verg., Georg. IV, vv. 315—566. — Gwiggner: Cicero, pro rege Deiotaro. — Gwuzdź: Verg., Aen. VI. — Malisch: Cicero, pro Ligaris, pro rege Deiotaro. — Sikora: Cicero, in Catil. III.

VIII. Klasse.

Hezko: Tacitus, Agricola; Aen. (Golling) VI. — Holecxa: Aen. V, VI. — Kaniat: Aen. V; Cicero, IV, Catil. — Lipowski: Tacitus, Hist. IV,

c. 12—37, 54—79, 85, 86; V, c. 14—26. — Prilisauer: Cicero, IV. Catil.; Aen. X v. 1—324. — Rzhak: Cicero, IV. Catil.; Aen. V. — Sliwa: Aen. V, VI. — Sporysz: Aen. VI. — Zagóra: Tacitus, Ann. I, c. 49—72; Aen. VI, v. 1—581.

b) Griechisch.

V. Klasse.

Foicik: Xen. Anab. (Chrestom. v. Schenkl) St. IV., Hom. II. III. (Christ). — Prückner: Xen. Anab. (Chrestom. Schenkl) St. V. — Kolder: Hom. II. III (Christ).

VI. Klasse.

Absolon: Xenoph. (Schenkl's Chrestom.), Kyr. Nr. I, 1—12; Ilias (Christ) XIX. — Chrobok Josef: Ilias, V. — Dziura: Xenoph. An., Nr. VIII, 1—23; Ilias, XIX. — Filkuka: Ilias, V, v. 1—100; XIX. — Herczyk: Ilias, V. — Jaworski: Ilias, V, XV, XIX. — Kubanek: Ilias, XIV, XIX. — Kwiczala: Ilias, VIII, v. 1—170, XIX. — Montag: Ilias, IV, XIX. — Pawlas: Ilias, V. — Podlipský: Ilias, IX. — Raszyk: Ilias, V, VII, IX. — Roth Ernst: Ilias, V. — Roth Julius: Ilias, X. — Sedlaczek: Xenoph. Kyr., Nr. I, 1—112; Ilias, XXII. — Sniegion: Ilias, XXII.

VII. Klasse.

Danneberg und Peschke: Euripides Medea, v. 1—97. — Firla: Hom. Ilias, XVIII. — Malisch: Hom. Ilias, V; Odyssee, VIII. — Steffek: Hom. Ilias, III. — Tyrna: Hom. Odyssee, IX, XV. — Robitschek: Odyssee, III. — Blokscha: Odyssee, III. — Peschke: Odyssee XII. — Gwiggner: Lukian, Timon. — Sliwka: Odyssee, III.

VIII. Klasse.

Holexa: Platon, Sympos. c. 32, 33, 35—37. — Kaniat: Plat. Sympos. c. 32, 33, 35—37. — Lasota: Plat. Sympos. c. 32, 33, 35—37. — Prilisauer: Odyssee, XXIII. — Zagóra: Plat. Sympos. c. 32, 33, 35—37.

4. Israelitische Religion.

I. Abteilung (1. u. 2. Kl.) Pentateuch: I. Buch. Biblische Geschichte: Josua und die Richterzeit. Hebr. Grammatik: Lautlehre und Substantiv. Liturgie: Übersetzung gewöhnlicher Gebetstücke.

II. Abteilung (3. u. 4. Kl.) Pentateuch: 2. u. 3. Buch, ausgewählte Kapitel. Biblische Geschichte: Das Reich Juda und Israel. Hebr. Gramm.: Redeteile mit Ausnahme des Verb. Liturgie: Gebetübersetzung, die Festtage.

III. Abteilung (5. u. 6. Kl.) Pentateuch: 3. u. 4. Buch, ausgewählte Kapitel, Geschichte: Das 2. jüdische Reich. Hebr. Grammatik: Das Verb. Liturgie wie Abt. II.

IV. Abteilung (7. u. 8. Kl.) Pentateuch: 5. Buch, ausgewählte Kapitel. Hebr. Grammatik: Satzlehre. Geschichte: Die Juden in der Diaspora. Liturgie: wie Abt. II.

II. Freie Lehrgegenstände.

1. Polnische Sprache in 4 Kursen mit je 2 Wochenstunden.
2. Böhmisches Sprache in 3 Kursen mit je 2 Wochenstunden.
3. Französische Sprache in 2 Kursen mit je 2 Wochenstunden.
4. Zeichnen in 2 Kursen (für Schüler der II.—VIII. Kl.) mit je 2 Wochenstunden.
5. Gesang in 2 Kursen mit je 2 Wochenstunden.
6. Stenographie in 2 Kursen; der 1. Kurs hatte 2 Abteilungen mit je 2 Wochenstunden, der 2. Kurs beschränkte sich auf 1 Wochenstunde.
7. Turnen in 3 Kursen (für Schüler der II.—VIII. Kl.) mit je 2 Wochenstunden.

III. Schülerübungen.

Die naturgeschichtlichen Schülerübungen wurden mit Beginn des 2. Semesters 1910 eingeführt (Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 16. Februar 1910, Z. I. 205/1) und von dem k. k. Professor Dr. Franz Sigmund mit den Schülern der V. und VI. Klasse abgehalten.

V. Klasse.

Drei Abteilungen mit je 2 wöchentlichen Stunden. In jeder Abteilung arbeiteten 15 Schüler.

Absolviertes Lehrstoff: Herstellung von einfachen Glasinstrumenten vor der Flamme. Einführung in die elementare mikroskopische Technik. Anatomie des dikotylen und monokotylen Stengels, des Blattes, der Wurzel. Algenuntersuchungen. Anatomie der Lebermoose und der Farne (vegetative und Fortpflanzungsorgane). Symbiose zwischen Pilzen, Bakterien und den Wurzelorganen (Lupine, Saubohne, Nestwurz). Untersuchungen an Pilzen und Bakterien. Anatomie der Flechten.

VI. Klasse.

Zwei Abteilungen mit je 2 wöchentlichen Stunden; in jeder Abteilung arbeiteten 10 Schüler (19 aus der VI. und 1 Schüler aus der VII. Klasse).

Absolviertes Lehrstoff: Einführung in die elementare Technik des Mikroskops. Herstellung von histologischen Präparaten mit Hilfe des Rasiermessers. Untersuchung der Verdauungsorgane der Säuger. Untersuchung des Blutes (Entgasung, Oxydation, kapillarer Kreislauf, Elemente des Blutes). Anatomie des Frosches und der Küchenschabe. Planktonuntersuchungen und Planktonfang. Anatomie und Histologie des Regenwurmes und des Bandwurmes.

C. Die Lehrmittel.

I. Einnahmen für diesen Zweck im Schuljahre 1909/10.

1. Lehrmittelbeiträge der Schüler	680 K 40 h
2. Aufnahmestaxen	319 K 20 h
3. Zeugnisduplikate	50 K — h

Im ganzen 1049 K 60 h

II. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Lehrerbibliothek.

(Kustos: Prof. Dr. Adolf Kirchmann.)

a) Durch Ankauf: 1. Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 1910. 2. Zeitschrift für das Gymnasialwesen (Berlin), 1909. 3. Berliner philologische Wochenschrift, 1910, mit Bibliotheca philologica classica, 1909 (Gratisbeilage zur vorhergenannten Zeitschrift). 4. Grimm, Wörterbuch der deutschen Sprache (Fortsetzung). 5. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien, 1910. 6. Historische Vierteljahrschrift. Hrsgeg. von G. Seeliger, 1910. 7. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, 1910. 8. Monatshefte für Mathematik und Physik, 21. Jahrg., 1910. 9. Monatsschrift für höhere Schulen. Hrsgeg. von Köpke und Mathias, 1910. 10. Thesaurus linguae Latinae (Fortsetzung). 11. Biologisches Zentralblatt. Hrsgeg. von Dr. Rosenthal, Leipzig 1910. 12. Deutsche Literaturzeitung. Hrsgeg. v. Dr. Paul Hinneberg in Berlin, 31. Jahrg., 1910. 13. Vierteljahrschrift für körperliche Erziehung, 6. Jahrg., 1910. 14. Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens, 23. Jahrg., 1910. 15. Noack Ferd., Homerische Paläste, eine Studie zu den Denkmälern und zum Epos. 16. Noack Ferd., Ovalhaus und Palast in Kreta. 17. Sophoclis tragoediae ex rec. Dindorfii ed. VI cur. Mekler in 4 Exemplaren (Maturitätstexte). 18. Ausgewählte Tragödien des Euripides für den Schulgebrauch erklärt von Wecklein, 1. Bändchen, Medea. 19. Homers Ilias, erklärt von Ameis-Hentze, 4. Aufl., 2. Band, Heft 1 und 2. 20. Homers Odyssee, erklärt von Ameis-Hentze, 1. Band, Heft 1 und 2. 21. Roscher, Ausführliches Lexikon der griech. und röm. Mythol. 61. Lieferung. 22. Frick, Physikalische Technik, 2. Band, 2. Abteilung, 7. Aufl. 23. Taschenbuch für Mathematiker und Physiker, herausgegeben von Auerbach. 24. Thomson, Elektrizität und Materien.

b) Durch Schenkung: Geschenke der Frau Hermine v. Demel aus dem Nachlasse des Herrn Professor Friedrich. 1. Dinger Hugo, Dr., Dramaturgie als Wissenschaft, 2 Bände. 2. Pecht Friedrich und Schwartz Fritz, Die Kunst für alle, Jahrgang 1899—1903. 3. Felsch, Die Hauptpunkte der Psychologie mit Berücksichtigung der Pädagogik und einiger Verhältnisse des gesellschaftlichen Lebens. 4. Groos, Der ästhetische Genuß. 5. Kern, Grundriß der Pädagogik. 6. Dittes, Geschichte der Erziehung und des Unterrichts für deutsche Volksschullehrer. 7. Just, Dr., Praxis der Erziehungslehre. 8. Sigismund, Kind und Welt. 9. Ament Wilhelm, Die Entwicklung von Sprechen und Denken beim Kinde. 10. Godofredus Schräer, Institutiones paedagogicae. 11. Sully James, Dr., Untersuchungen über die Kindheit. Übersetzt von Dr. Stimpff Josef. Das 12. Matthae, bewußte Schen in der Schule. 13. Fichte, Die Bestimmung des Menschen. 14. Beneke, Erziehung- u. Unterrichtslehre. 15. Beneke, Erziehungslehre. 16. Jean Paul, Lavana oder Erziehungslehre. 17. Lipps, Von der Form der ästhetischen Apperzeption. 18. Lipps, Der Streit über die Tragödie. 19. Thoma, Das Drama. 20. Grippenkerl, Lehrbuch der Ästhetik. 21. Lay, Experimentelle Didaktik. 22. Ziller, Allgemeine Pädagogik. 23. Furtwängler, Die Ägineten der Glyptothek König Ludwigs I. 24. Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages, Dresden 1901. 25. Detto, 1905 (Musik und Gymnastik). 26. Detto, 1903 (Sprache und Dichtung). 27. L. Wiese,

Die Bildung des Willens. 28. Riegel, Grundriß der bildenden Künste. 29. Kleinpaul, Poetik. 30. Gellert, Sämtliche Schriften, 10 Teile. 31. Wiener Almanach, 1901, von Jacques Jaeger. 32. Wiener Almanach 1902, von Jacques Jaeger. 33. Rousseau, Emil. 34. Grosse, Eduard Mörke als Lehrer. 35. Jahn, Max Methodik der epischen und dramatischen Lektüre. 36. Viehoff, Poetik. 37. Voß, Homers Ilias. 38. Binder, Virgils Werke. 39. Cosack, Lessings Laokoon. 40. Heindorf, Horaz' Satiren. 41. Sexti Aurelii Victoris historia Romana. 42. Sophokles' Philoktetes v. Müller. 43. Sophokles' Philoktetes v. Rappold, 1. und 2. Teil. 44. Tragödien des Euripides von Schöne. 45. Aischylos, Agamemnon v. Schneidewin. 46. *Δημοσιεύσεις Λόγοι* von Dindorf, zwei Teile. 47. Q. Horatius Flaccus v. Orelli. 48. Weigand, Deutsches Wörterbuch, 3 Bände. 49. Julius und Rupertus, Donauhafen, Jahrbuch, für Lied und Novelle. 50. C. Suetoni Tranquilli quae supersunt omnia, rec. Carolus Ludovicus Roth. — 51. Deutsch-österreichische Klassikerbibliothek, herausgegeben v. Dr. Otto Rommel, Band 1—16 (Geschenk des Herrn k. k. Hofbuchdruckereibesitzers Karl Prochaska. 52. Chronik des Wiener Goethe-Vereines, 23. Band (Geschenk des Ministeriums für Kultus und Unterricht). 53. Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde, 36. Band, 2., 3., 4. Heft (Geschenke des Vereines). 54. Botanische Zeitschrift, 1910 (Geschenk des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht). 55. Mitteilungen der Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, 8. Band, 10. und 11. Heft, 9. Band, 1. und 2. Heft (Geschenk der Kommission). 56. Dr. Ed. Krautmann und Ferd. Hartmann, Staatsbürgerkunde, 2 Exemplare (Geschenk des k. k. Schulbuchverlags). 57. Ingenieur Gustav Merker, Prof. in Mährisch-Weißkirchen, Exkursionsflora für Mähren und Schlesien (Geschenk des Verfassers). 58. Archiv für österreichische Geschichte, 97. Band, 2. Hälfte (Geschenk der Akademie der Wissenschaften in Wien). 59. Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, 162. Band, 2., 3., 4., 5. 6. Heft, 163. Band, 5. Heft, 164. Band, 1. Heft (Geschenke der Akademie). 60. Anzeiger der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 16. Jahrgang (Geschenk der Akademie). 61. Schmieder, Lektüre zur Geschichte des XIX. Jahrhunderts aus Meisterwerken deutscher Geschichtschreibung (Geschenk des Professors Müller). 62. Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, 3. Auflage von Skutsch und Petschenigg (Geschenk der Firma Tempsky).

B. Schülerbibliothek.

(Kustos: Prof. Franz Pietsch.)

Zuwachs durch Kauf: Johann Scherr, Novellenbuch, 5 Bände (1—10). — Oskar Klausmann, Lohengrin und andere Sagen. — Louis Thomas, Die denkwürdigsten Erfindungen, 2 Bände. — Hermann Schmid, Der Jägerwirt von München. — Julius Reuper, Andreas Hofer und seine Getreuen. — Max Eyth, Hinter Pflug und Schraubstock. — Sven v. Hedin, Abenteuer in Tibet. — Das Neue Universum, XXIX. Jahrgang.

Zuwachs durch Schenkung: Dr. H. Laras, Vater Nikolaus — O. Kern, Die Freibenter von Sumatra. — Daniel De Foe, Robinson Crusoe. — Karl May, Der Karawanenwürger. — A. Groner, Heldentaten unserer Vorfahren.

C. Geographisch-historische Sammlung.

(Kustos: k. k. wirklicher Lehrer Franz Müller.)

Zuwachs durch Kauf: 2 Sandkästen, J. G. Rothaug, Politische Wandkarten der Planigloben, a) östliche, b) westliche Halbkugel. — G. Freytags Verkehrskarte von Österreich, 1909. — Langl, Die Habsburg. — H. Kiepert, Physikalische Karte von Österreich-Ungarn. — H. Kiepert, Physikalische Karte von Europa.

Zuwachs durch Schenkung: Karte des österreichischen Lloyd (Ministerium für Kultus und Unterricht). — 2 Sandkästen (Herr Hofrat Harbich, Herr Obergeringieur Bindacz).

D. Naturhistorisches Kabinett.

(Kustos: Dr. Fr. Sigmund.)

Zuwachs durch Kauf: 1 Heißwasserbad mit Irisblende, 1 Heißwassertrichter für das Schülerlaboratorium. 5 Sezierwannen. 5 Präparierbestecke. 1 Korkbohrmaschine. 1 Kippscher Gasentwickler. Glas- und Porzellanschalen. Trichter, Erlenmeyer-Kolben und Kristallisierschalen. 1 Schmetterlingsbrenner. 1 Keimwanne. 1 Korkzange. Pappkasten für mikroskopische Präparate, Trockengestelle und 1 Heißwasserbad. 5 Rasiermesser-Mikrotome.

Zuwachs durch Schenkung: 1 Uhu (Stopfpräparat) von Herrn Forstmeister Praunshofer. Zahlreiche Mineraldrusen von Herrn Bergverwalter Mischitz.

E. Physikalisches Kabinett.

(Kustos: Prof. Dr. Theodor Odstrčil.)

Zuwachs durch Ankauf: 1 chemisch-physikalische Demonstrationswaage. 1 kleine Handwaage. 1 gewöhnliche Waage. 2 Pendelelektroskope. 1 Hartgummistab.

Zuwachs durch Geschenke: 1 Heißluftmotor von Herrn Dr. Passek.

III. Stand der Lehrmittelsammlungen am Schlusse des Solarjahres 1909.

Lehrerbibliothek.

Nummern Zuwachs 168, Stand 15529

Schülerbibliothek.

Nummern Zuwachs 23, Stand 1350

Geographie und Geschichte.

Nummern Zuwachs 10, Stand 402

Mathematische Lehrmittel.

Nummern Zuwachs —, Stand 83

Naturaliensammlung.

Nummern Zuwachs 4, Stand 7668

Physikalische Apparate.

Nummern Zuwachs 7, Stand 497

Archäologische Lehrmittel.

Nummern Zuwachs 1, Stand 45

Münzensammlung.

Nummern Zuwachs —, Stand 278

Freihandzeichen.

Nummern Zuwachs —, Stand 466

Lehrmittel für den Gesang.

Nummern Zuwachs —, Stand 40

Für den Betrieb der Jugendspiele.

Zuwachs —, Stand 60

Allen Gönnern und Freunden des Gymnasiums, welche zur Vermehrung der Lehrmittel beigetragen haben, wird hiemit warmstens gedankt.

D. Verfügungen der vorgesetzten Behörden, soweit sie allgemeines Interesse beanspruchen.

1. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 13. Jänner 1909, Z. 49996 ex 1908: Die Note „genügend“ aus dem obligaten Zeichen bildet ein Hindernis für die Zuerkennung des Prädikats „vorzüglich geeignet“.

2. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. August 1909, Z. 27271: Schüler der V. Klasse eines Gymnasiums, die auf Grund der Noten am Schlusse des Schuljahres als „vorzüglich geeignet“ erklärt werden könnten, die jedoch aus der Mineralogie im ersten Semester die Note genügend erhalten haben, können nach Antrag des Lehrers der Naturgeschichte und auf Beschluß der in der Klasse beschäftigten Lehrer als „vorzüglich geeignet“ zum Aufsteigen erklärt werden.

3. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Dezember 1909, Z. 43912: In Ausnahmefällen können die Lehrkörper der Mittelschulen von der unmittelbaren Ausfolgung der Semestralausweise und Jahreszeugnisse an die Schüler absehen und die Art der Zumittlung der Zeugnisse nach ihrem eigenen Ermessen ändern.

4. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Dezember 1909, Z. 48313: Wird ein Schüler nach unfreiwilliger Wiederholung der Klasse am Schlusse des Schuljahres abermals als ungeeignet zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse erklärt, so hat er die Anstalt zu verlassen. Dasselbe gilt, wenn ein Schüler in beiden Semestern des Schuljahres in der Hälfte oder in der Mehrzahl der obligaten Gegenstände (Turnen ausgenommen) die Note „nicht genügend“ erhält.

5. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 27. Februar 1910, Z. 50355 ex 1909, betreffend die Hospitantinnen an Knaben-Mittelschulen.

6. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. März 1910, Z. 2849: Geographie und Geschichte sind auf der Unterstufe der Gymnasien als zwei selbständige Lehrgegenstände anzusehen.

7. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 27. Februar 1910, Z. 50355 ex 1909: Privatisten müssen an allen Anstalten, an denen Turnen obligat gelehrt wird, auch aus diesem Gegenstand die Prüfung ablegen.

8. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. April 1910, Z. 1112, betreffend die Begünstigungen beim Übertritt von Militärschülern in Zivilmittelschulen und bei der Ablegung der Reifeprüfung.

9. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 8. Mai 1910, Z. 19847, betreffend die körperliche Erziehung an Mittelschulen.

E. Reifeprüfungen.

Bei der am Schlusse des Schuljahres 1908/09 am 19. und 20. Juli 1909 unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Gymnasialdirektors Franz Klein abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung wurden von den 16 Abiturienten der Anstalt 5 für reif mit Auszeichnung, 9 mit Stimmeneinhelligkeit, 1 mit Stimmenmehrheit für reif erklärt, 1 wurde auf ein halbes Jahr reprobiert. Dieser wurde bei der Reifeprüfung, die am 10. Februar 1910 unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Gymnasialdirektors Franz Klein stattfand, neuerdings reprobiert.

Es verließen demnach die Anstalt mit einem Zeugnisse der Reife zum Besuch einer Universität:

Zahl	N a m e	Alters- jahre	Dauer der Gymna- sialstudien	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
1.	Berger Paul . . .	18	8 Jahre öffentl.	Jus
2.	Frey Hugo . . .	20	9 " "	Jus
3.	Gramm Hugo . . .	19	8 " "	Tierarzneikunde
4.	Grohmann Max . .	19	8 " "	Bodenkultur
5.	Grünbaum Erwin .	19	9 " "	Jus
6.	Heken Karl . . .	20	9 " "	Bodenkultur
7.	Hoffenreich Ernst	21	11 " "	Tierarzneikunde
8.	Horubski Eugen . .	18	8 " "	Jus
9.	Kobiela Josef . . .	22	8 " "	Jus
10.	Protzner Paul . . .	20	8 " "	Philosophie
11.	Pustelnik Anton . .	21	10 " "	Bodenkultur
12.	Strauch Arnold . .	18	8 " "	Philosophie
13.	Thal Friedrich . . .	19	8 " "	Philosophie
14.	Wrablik Karl . . .	20	9 " "	Theologie
15.	Zwieb Arnold . . .	19	8 " "	Philosophie

Zur Reifeprüfung im Sommertermin 1910 meldeten sich alle 27 öffentlichen Schüler der VIII. Klasse.

Die schriftlichen Prüfungen wurden am 6., 7. und 8. Juni 1910 abgehalten. Den Kandidaten wurden folgende Aufgaben gestellt:

1. Deutscher Aufsatz:

a) Inwiefern kann man die Worte des Sängers: „Er preiset das Höchste, das Beste“ auf Schiller selbst anwenden?

b) Österreichs Aufschwung unter der Regierung Kaiser Franz Josefs I.

c) Das klassische Altertum, das Christentum und das Germanentum als Grundlagen der heutigen Kultur.

Das erste Thema wurde von 10, das zweite von 16, das dritte von 1 Abiturienten gewählt.

2. Latein: Livius. V, c. 41.

3. Griechisch: Ilias XV, 218—261.

Die mündliche Reifeprüfung wird am 6., 7., 8. und 9. Juli 1910 unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Gymnasialdirektors Eduard Bottek aus Friedek abgehalten werden.

Das Ergebnis wird zugleich mit dem Namensverzeichnis der approbierten Abiturienten im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden.

F. Chronik.

9. Juli und 16. September 1909: Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse.

17. September: Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

18. September: Feierlicher Eröffnungsgottesdienst.

20. September: Beginn des Unterrichts.

4. Oktober: Aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers fand für die katholischen Schüler in der Gymnasialkirche ein Festgottesdienst statt, an dem auch der Lehrkörper teilnahm. Für die evangelischen Schüler wurde an demselben Tage ein feierlicher Gottesdienst in der Gnadenkirche abgehalten. Tags vorher hatten die israelitischen Schüler einem Festgottesdienst beigewohnt.

Am 4., 5. und 6. Oktober wurde die Übersiedlung der Anstalt in das neue Schulhaus durchgeführt.

Am 7. Oktober wurde im neuen Gebäude der erste Unterricht abgehalten. Da eine feierliche Eröffnung mit Rücksicht auf den in manchen Teilen noch nicht fertigen Zustand des Hauses unterbleiben mußte, hob der Direktor in den einzelnen Klassen die Bedeutung des Tages durch eine kurze Ansprache hervor.

Am 11. Oktober nahm der Lehrkörper an dem Leichenbegängnis des am 9. Oktober verstorbenen k. k. Professors Gottlieb Friedrich teil, der von 1859—1888 an dem k. k. evangelischen Gymnasium und mit 1873 an dem k. k. Vereinigten Staatsgymnasium in Teschen als Lehrer gewirkt und sich auch literarisch betätigt hat.

Am 10. November versammelten sich anläßlich des 150. Geburtstages Friedrich Schillers der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt um 11 Uhr vormittags im Turnsaale, in dem eine Schillerbüste, von Palmen umgeben, aufgestellt war. Die Feier wurde durch den Chor: „Holder Friede, süße Ein-

tracht“ aus Schillers „Lied von der Glocke“, vertont von Romberg eingeleitet, den die Schüler der Anstalt unter der Leitung ihres Gesanglehrers Prof. Dawid vortrugen. Hierauf hielt der Schüler der VIII. Klasse Karl Lasota eine formvollendete Festrede, worin er die wichtigsten Momente aus dem Werdegange und Schaffen des gefeierten Dichters zu einem lebensvollen Bilde in trefflicher Weise zusammenfaßte. Es folgten hierauf Deklamationen Schiller'scher Dichtungen: „Der Alpenjäger“ (Walter v. Hyroß, III. Klasse), „Der Kampf mit dem Drachen“ (R. Müller, V. Klasse) und eine dramatische Szene, „Tell“ II., 1 (R. Schulz und A. Siwa VIII. Kl.). Zum Schlusse gelangte das „Reiterlied“ aus „Wallensteins Lager“ zum Vortrage.

Am 19. November nahmen die Schüler an einem Gottesdienst zum Andenken weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth teil.

Vom 9. bis 14. Dezember unterzog der k. k. Landesschulinspektor Franz Siamczka die Anstalt einer eingehenden Inspektion.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 2. Jänner.

Am 12. Februar wurde das erste Semester mit der Verteilung der Semestralausweise geschlossen, am 16. Februar wurde der Unterricht wieder aufgenommen.

Am 19. Februar versammelten sich die Schüler der Anstalt um 11 Uhr vormittags im Turnsaal zur Erinnerung an die hundertste Wiederkehr des Tages, an dem Andreas Hofer für die seinem Volke und seinem Vaterland geweihten Taten den Tod erlitten hat. Der k. k. wirkliche Gymnasiallehrer Franz Müller würdigte in einer schlichten, aber wirkungsvollen Rede die Bedeutung dieses Volkshelden.

Die Osterferien begannen infolge des in Wien abgehaltenen Deutsch-österreichischen Mittelschultages, an dem die Mehrzahl des Lehrkörpers teilnahm, schon am 20. März und währten bis zum 29. März.

Am 9. April fand eine Schülerakademie zu gunsten der Dr. Philipp Gabriel'schen Stiftung unter Mitwirkung der Herren Prof. Th. Dawid, suppl. Gymnasiallehrer Karl Brachtel, Seminarlehrer Alfred Pietsch und Konzertsänger Hugo Dawid aus Troppau statt. Das reichhaltige Programm bestand aus Chören, Deklamationen und musikalischen Vorträgen und erfuhr eine Erweiterung durch die Gesangsvorträge des Herrn Hugo Dawid und das Violatrio von Franz Lachner.

Die Deklamationen Hebbels „Aus der Kindheit“ von H. Boreniok (I. A), Fontanes „Herr von Ribbek auf Ribbek im Havelland“ von Walter Streinz (I. B), ferner „Theodor“ v. Ferdinand Avenarius von Walter v. Hyroß (III.), endlich „Die Brück' am Tay“ von Fontane von Karl Lasota (VIII.) wurden ausdrucksvoll vorgetragen.

Von den Chören, welche unter der Leitung Prof. Dawids mit besonderer Sorgfalt einstudiert worden waren, sind besonders hervorzuheben: Schuberts „Gondelfahrt“ aus der Oper Rosamunde sowie Keldorfers „Frühlingssymphonie“, eine Walzeridylle mit Klavierbegleitung; letztere besorgte Klemens Menschik (VIII.). Technisch sehr schwierige Violinvorträge brachten die Schüler M. Prilisauer (VIII.) und O. Zima (VII.) in musterhafter Ausführung zu Gehör.

Herr Konzertsänger Hugo Dawid aus Troppau sang in vollendeter Weise „Feldeinsamkeit“ von Brahms und die Arie des Wolfram von Eschenbach aus der Oper „Tannhäuser“.

Das erwähnte Violatrio in B-dur von Fr. Lachner erfuhr eine tadellose Wiedergabe durch die Herren Seminarlehrer Alfr. Pietsch (Violine), Karl Brachtel (Viola) und Prof. Th. Dawid (Klavier). Jedes Instrument kam vollauf zur Geltung.

Ein in jeder Hinsicht zufriedenstellender Erfolg begleitete die gelungene Aufführung, um die sich besonders der musikalische Leiter, Prof. Dawid, verdient gemacht hatte.

Am 12., 15., 19. April 1910 hielt der wirkliche Lehrer Franz Müller im städtischen Rathaussaale in Teschen drei öffentliche Vorträge über „Die Weltbedeutung der Balkanhalbinsel“ (1. Stellung der alten Griechen in der Weltkultur; 2. Aufstieg und Niedergang der Türkei; 3. Die orientalische Frage; die Stellung Österreich-Ungarns und des Deutschen Reiches zur Balkanfrage, ihre Kulturziele im nahen Orient. Das Reinerträgnis von 250 K wird vom wirklichen Lehrer Franz Müller für Neuanschaffungen und Ausbesserung schadhafter Anschauungsmittel der geographisch-geschichtlichen Lehrmittelsammlung gewidmet.

Am 2. Mai überreichte der Direktor in Anwesenheit des gesamten Lehrkörpers nach einer Ansprache dem Schuldiener Adolf Gröbl das silberne Verdienstkreuz, das Seine Majestät diesem treuen Staatsdiener mit Allerhöchster Entschließung vom 15. April 1910 zu verleihen geruht hatten.

Am 24. Mai wohnte der k. k. Landeschulinspektor Franz Slameczka dem Unterricht in einigen Klassen bei.

Am 28. Mai hatte eine Abordnung des Lehrkörpers unter Führung des Direktors die Ehre, von Seiner Eminenz dem hochwürdigsten Herrn Kardinal Dr. Georg Kopp empfangen zu werden.

Der 30. Mai wurde anlässlich der Firmung als Direktionstag freigegeben.

Am 6., 7. und 8. Juni wurden die schriftlichen Reifeprüfungen abgehalten.

Am 8. und 9. Juni inspizierte der k. k. Fachinspektor Professor Machatschek den Zeichenunterricht.

Am 2. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienst geschlossen.

G. Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen der katholischen Schüler wurden im Sinne der Min.-Verord. vom 5. April 1870, Z. 2916, und des Min.-Erl. vom 28. Oktober 1870, Z. 3264, P. 4, die der israelitischen Schüler im Sinne des Min.-Erl. vom 11. Februar 1852, Z. 999, Absatz 6, und vom 30. Oktober 1854, Z. 16.348, abgehalten.

Die katholischen Schüler wohnten zu Beginn des Schuljahres in Begleitung des Lehrkörpers dem Heiligengeistamte bei.

An jedem Sonn- und Feiertag besuchten sie den Gottesdienst (Exhorte und Messe). Für die Schüler des Obergymnasiums hielt der Religionslehrer Prof. Karl Berger, für die des Untergymnasiums der Pfarroberkaplan Ludwig Bierski die Exhorten ab. Während der Messe sangen die Schüler bei Orgelbegleitung der Kirchenzeit entsprechende, von dem Gesanglehrer Theodor Dawid eingeübte Kirchenlieder.

Am 5. und 6. Oktober, am 15. und 16. März und am 27. und 28. Mai empfangen die katholischen Schüler die heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

Die erste heilige Kommunion wurde zehn Schülern der Anstalt am 1. Mai bei einem feierlichen Gottesdienste gespendet.

Am 30. Mai empfingen 151 Schüler der Anstalt von dem hochwürdigsten Herrn Kardinal Dr. Georg Kopp die heilige Firmung.

Am Fronleichnamsfeste beteiligten sich die katholischen Schüler unter Führung einiger Lehrer der Anstalt an dem feierlichen Umzuge.

Am Schlusse des Schuljahres wohnten die katholischen Schüler in Begleitung des Lehrkörpers dem heiligen Dankamte bei.

Beim Eröffnungsgottesdienste, bei der ersten heiligen Kommunion und bei den österlichen Exerzition hielt der Religionslehrer in der Kirche feierliche Ansprachen an die Schuljugend.

Für die evangelischen Schüler fand am 18. September ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst, am 4. Oktober, am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, ein Festgottesdienst, am 19. November, am Tage des Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin, ein Trauergottesdienst statt. Am 2. Juli wurde ein feierlicher Schlußgottesdienst abgehalten.

Im Schuljahre fand für die evangelischen Schüler in regelmäßigem Wechsel an dem einen Sonntag der Schulgottesdienst im Festsale der evangelischen Gemeinde statt, während an dem anderen Sonntag die evangelische Jugend dem deutschen Gottesdienste der Gemeinde in der Gnadenkirche beiwohnte.

Am 8. Dezember und am 13. März wurden die Schüler zur Beichte und zum heiligen Abendmahl geführt.

Die israelitischen Schüler waren verpflichtet, dem Gottesdienste ihrer Konfession beizuwohnen. Außerdem hielt der Prediger der hiesigen Kultusgemeinde, Professor Dr. A. Leimdörfer, an jedem Samstag nachmittags (3 $\frac{1}{4}$ Uhr) eine Exhorte für die israelitische Jugend ab.

II. Schüler.

I. Verzeichnis der Schüler.

I. A-Klasse. (29 Schüler.)

*Aufriecht Oskar, Bernert Wilhelm, Karwin. (Bella Method, Tarnócz. U.)
*Boreniok Heinrich, Brenner Eugen, Reichwaldau. Brochmann Richard, Karwin.
Cieslar Friedrich, Blogotitz. (Danel Rudolf, Bobrek.) Deucht Zoltan, Csáca,
Ung. *Drechsler Rafael, Piersna. Duda Leo, Oderberg-Pudlau. Glajcar
Johann, Dzingelau. *Glesinger Arthur, Witkowitz, M. (Grimm Wilhelm, Darkau.)
*Januszowski Rudolf, Jablunkau. *Kessler Erwin, Koneczny Oswald, Oderfurt,
M. Koždon Friedrich, Karwin. Kubik Josef, Wendrin. *Matula Johann,
Brenna. Michalik Karl, Mischitz Herbert, Markusfalva, U. Neumann Walter,
Lodz, Rußl. (Orel Karl.) *Pazdiora Alois, Karwin. Piechaczek Rudolf,
Pustówka Karl, Slawik Friedrich. Tomanek Karl. *Urbanczyk Johann,
Witoszek Wilhelm, Karwin. Wurianek Heinrich, Triest. Zuckermandel Otto.

*) Die Schüler, deren Namen mit * versehen sind, wurden für „vorzüglich geeignet“ zum Aufsteigen in die nächste Klasse erklärt; die Namen jener Schüler, welche im Laufe des Jahres ausgetreten sind, sind mit () versehen. Wo der Geburtsort oder das Heimatland nicht besonders bezeichnet wird, ist Teschen, bezw. Schlesien zu verstehen. Andere Abkürzungen: M. = Mähren; B. = Böhmen; N.-O. = Nieder-Osterreich; Pr.-Sch. = Preußisch-Schlesien; U. = Ungarn; G. = Galizien.

I. B-Klasse. (25 + 1 Schüler.)

Alt Rudolf, Reichwaldau. *Bienert Gustav, Ottenthal, N.-Ö. Bindacz Hans, Karwin. Boruta Rudolf. Cienciąła Karl, Punzau. *Domes Eckart, Oderberg-Bhf. Duda Karl, Peterswald. Fryda Paul, Punzau. Goldberger Ignaz, Wola Radziszowska, G. *Harbich Walter, Freistadt. Jonezy Ladislaus, Brenna. Kabelik Eduard, Neu-Schibitz. Kotas Karl. *Kubisch Rudolf, Dzingelau. Kukucz Gustav, Grodiszcz. Kuznik Karl, Orlau. (Oleownik Paul, Darkau.) Paduch Johann, Jablunkau. *Passek Herbert, Ustron. (Pierniczek Karl, Schimoradz.) Raszka Paul, Oldrzychowitz. *Reichert Gerhard. *Rzehak Karl, Altstadt bei Freistadt. Siostrzonek Karl, Gunna. *Streinz Walter, Iglau, M. (Vejchoda Franz, Lösch, M.) (Werner Josef, Baranówka, G.) Zamarski Josef. (Zwierzyna Stephan, Reichwaldau.) Žbel Gottfried. Thun Hohenstein Ferdinand Graf, Marburg, Steiermark (Priv.).

II. Klasse. (41 Schüler.)

*Bock Emil, Wien, N.-Ö. Bystron Ednard, Freistadt. Cywka Rudolf, Schimoradz. Czerwenka Franz, Freistadt. Dobesch Oskar. *Domes Herbert, Oderberg. Dureczok Theodor, Czechowitz. Gabzdyl Josef, Groß-Kuntschitz. Gajdzica Paul, Ustron. Giellanowski Edwin, Schwarzwasser. Göbel Engelbert, Jablunkau. Halama Emil, Kokand, Russisch-Asien. Hezko Paul, Roy. Holec Franz, Peterswald. Kabus Karl, Knopp Ewald, Jablunkau. *Kopetz Alfred, Deborzyn, G. Kovaesik Stephan. Kuminek Oswald, Dombrau. Kutschera Rudolf, Niedergrund, B. Mayer Paul, Freistadt. *Michejda Josef, Roppitz. Neumann Emil, Darkau. Pardubicky Karl, Reichwaldau. *Pasterny Karl, Ustron. Rak Karl, Barzdorf. *Romanezyk Johann, Kanskau. (Rotter Johann, Starrkirch, Schweiz.) Samek Leo, Dombrau. *Schick Karl, Dornfeld, G. Schramek Walter. Schreiber Otto, Wien, N.-Ö. Schrötter Leo, Zabieh. *Sikora Paul. (Smagoń Albert, Karwin.) Sordyl Bernhard, Schibitz. Stechler Markus, Reichwaldau. Strauch Ludwig, Mittel-Lomna. *Sztwiernia Paul, Skotschau. Szymeczek Anton, Pudlau. Wechsberg Josef, Zeislowitz. Wellisch Oskar, Budapest, U. Zahraj Ludwig, Darkau.

III. Klasse. (45 Schüler.)

Balon Karl, Nieder-Bludowitz. Bernstein Heinrich. Bialek Karl, Braun Erich, Neuhaus, B. *Dostal Leo, Oderberg Stadt. Dulawa Leopold. Feuerstein Adolf, Cisna, G. Gaidzitza Franz, Marienhütte, U. Gorewoda Karl, Kanskau. Grünfeld Ernst. Hirsch Walter Norbert, Waasenvorstadt Leoben, Steiermark, *Hyross von Kisviczap Walter. Janisch Ernst, Freistadt. Karzel Karl, Hermanitz. Kubica Georg, Orlau. Kuczek Emil, Marklowitz. Langer Richard. Karwin. Lenoeh Erhard. Lustig Walter. *Machold Karl. Mayer Karl. Mocek Johann Wilhelm, Rottenhan, G. Morcinek Paul, Oldrzychowitz. *Opalski Cornel Anton, Skotschau. Pawlica Josef, Niebory. *Pelitz Johann, Jägerndorf. Peschke Karl, Karwin. Peter Leo. Pindór Richard, Essegg, Slawonien. *Pollak Friedrich. Reichert Otto Ewald. Schanzer Bruno, Lazy. Schleuderer Erich. *Siegel Pinkus, Zator, G. *Sniegon Josef, Mittel-Suchau. Stuchlik Eduard. Tomitza Heinrich, Karwin. Turcer Alexander, Menzelinsk, Rußland. Wagner Ernst, Brod a. d. Save, Slawonien. Wagner Hugo, Ustron, Weißberger Edwin.

Wiklický Josef, Oderberg Stadt. Winkelmann Walter, Schwarzwasser. Witrzens Wilfried. Popper Heinrich, Nieder-Domaslowitz.

IV. Klasse. (44 + 1 Schüler.)

Binko Karl, Ernsdorf. *Brachtel Egon, Zuckmantel. Broda Otto, Jablunkau. Cudzy Konrad, Oelab. *Cysarz Herbert, Oderberg. Dziadek Alois, Stadlo, G. Eisner Emanuel, Niedek. *Fischbein Moritz, Kopitau. Glaser Alfred, Altstadt. Haas Roland, Troppau. Hexel Jakob, Lindenfeld, G. Klimonda Karl. Korzeniowski Anton, Riegersdorf. Kozdas Erwin, Mähr.-Weißkirchen, M. Koziel Karl, Ober-Lischna. Lampel Wilhelm. Matter Hans. Michalik Josef, Nieder-Lischna. Mrowiec Walter, Weichsel. *Neswadba Franz, Bažanowitz. Nożyce Max. *Olszak Karl, Schönhof. Pindór Leo, Essegg, Slawonien. Pokorn Otto, Friedek. Preuß Johann, Freistadt. Rakus Georg, Peterswald. *Schulz Richard. Schyrotzki Rudolf, Godow, Pr.-Schl. Seemann Otto. Siersch Childebert. *Sirowy Karl, Wr.-Neustadt, N.-Ö. Siwek Franz, Reichwaldau. Smolka Max, Karwin. *Socha Otto, Ustron. Stein Paul, Hohenstadt, M. Suppan Alfred, Podgrace, Bosn. Szyroki Emanuel, Reichwaldau. Tetelis Josef, Hnojnik. Tomanek Heinrich, Grodzietz. *Trentler Otto, Trombik Franz, Konskau. Valočka Zdenko. Lipowa, G. Weber Johann, Freistadt. (Zahn Viktor, Teplitz, B.) Ziffer Paul, Dombrau. Thun-Hohenstein Erwein Graf, Wien, N.-Ö. (Priv.).

V. Klasse. (38 Schüler.)

Altmann Robert. Badura Georg. Binko Rudolf, Rayeza, G. Breyvogel Emil, Debolówka, G. Broda Alois, Roppitz. Bünker Reinhard, Trebesing, Kärnten. Chodera Vlastimil, Bošín, B. Eisenberg Bruno, Orlau. Fojeik Johann, Haslach. Fryda Karl, Baumgarten. Gajdaczek Johann, Lischbitz. Glesinger Eugen, Witkowitz, M. (Grünspan Leopold, Lodygowice, G.) v. Hyross Emil. Jilke Franz, Sosnowitz, Russ.-Polen. Jurzykowski Alois, Jablunkau. Kaláb Stanislaus, Frankstadt a. R., M. Karzel Paul, Hermanitz. Klaus Gustav, Weißbach, B. Kohn Julius. *Kolder Josef, Mittel-Suchau. Kordon Franz, Oplotnitz, Steiermark. Kubitzu Walter, Schwarzwasser. Mayer Josef, Schibitz. *Müller Richard. Neumann Johann, Gettsdorf, N.-Ö. *Prückner Kamillo, Ustron. Pustelnik Hans. Reichert Theodor, Friedek. Rotigel Karl, Schumburg. Sikora Karl, Seibersdorf. Sitek Andreas, Roppitz. Sladeczek Viktor, Wielopole. Spalek Karl, Freistadt. Spitzer Walter. Srb Leo, Troppau. (Twardzik Viktor, Mittel-Suchau.) Urbanczyk Josef, Petrowitz. Woynar Alfred, Orlau. Zielina Josef, Jablunkau.

VI. Klasse. (36 Schüler.)

*Absolon Bruno, Marklowitz. Banszel Karl. Schibitz. Borski Eugen, Steinau. Brachtel Gustav, Niklasdorf. Chrobok Johann, Schönhof. Chrobok Josef, Peterswald. Czudek Robert, Grudek. Dziura Leo, Karwin. (Exner Alexander, Wien, N.-Ö.) Filkuka Johann, Trzytiesch. Groß Edmund, Krakau, G. Herczyk Wilhelm, Ustron. Heß Josef, Nieder-Kurzwald. Jaworski Oskar, Ernsdorf. Ivauek Johann, Poremba. Kobierski Vinzenz, Mittel-Suchau. Kubanek Erich, Troppau. Kwiczala Josef, Katschitz.

Martinek Gabriel, Ogradzon. Matuszynski Johann, Karwin. v. Milich Walter, Oehab. Montag Alois. *Pawlas Johann, N.-Bludowitz. *Podlipský Wenzel, Repin. Praunshofer Friedrich, Tyra. Prymus Paul, Freistadt. Rakus Wilhelm, Peterswald. *Raszyk Johann. *Roth Ernst, Weichsel. Roth Julius, Peterswald. Sedlaczek Engelbert, Freistadt. *Seles Josef, Jablunkau. Sniegoń Johann, Mittel-Suchau. Speil R. v. Ostheim Johann, Orlau. Stuks Eugen. Weber Anton, Freistadt. Steinschneider Friedrich, Nagy Surany, U.

VII. Klasse. (21 Schüler.)

Arnold Alfred, Jablunkau. Blokscha Josef, Oderberg. Cholewa Gustav, Mistrzowitz. *Danneberg Erwin, Ob. Hollabrunn, N.-Ö. Firla Josef, Steinau. Grolmann Guido, Würbenthal. Gwiggner Walter, Chybi. Gwuzdź Leo, Schönhof. Lamatsch Emil. Malisch Josef. *Moskorz Josef, Bartelsdorf. Peschke Hans. Robitschek Edgar. Scholtis Artur, Buchlowitz, M. Sikora Josef, Ob.-Suchau. Sliwka Ferdinand, Jaroslaw, G. Steffek Rudolf, Konskau. Suchanek Eugen, Zaborsch. *Tyra Georg, Heinzendorf. Wiklicki Leo, Oderberg. *Zima Otto.

VIII. Klasse. (27 Schüler.)

Gabzdyl Heinrich, N.-Suchau. *Heezko Erich. Hoxea Erwin, Saybusch, G. Horaczek Gustav. Janczyk Stephan, Sambor, G. Jenkner Bruno. Kaniat Gustav. Kappel Karl, Szerenez, U. Kubaczka Johann, Tyra. Kuznik Johann, Freistadt. Lamich Karl. *Lasota Karl. *Lipowski Josef, Jablunkau. Menschik Klemens, Wien, N.-Ö. Mrowiec Georg, Weichsel. Pawlik Karl, Poln.-Leuten. Peter Bruno. *Prilisauer Max, Ustron. Rzhak Alfred, Ob. Tierlitzko. *Schulz Karl, Neutitschein, M. Sikora Paul, Hermanitz. Sliwa Alois, Resicza, U. *Sniegoń Franz, Mittel-Suchau. *Sporysz Paul, Oldrzychowitz. Szymeczek Rudolf, Petrowitz. Tomitza Karl, Kopitan. *Zagóra Paul, Kam.-Ellgoth.

II. Statistik der Schüler.

	K l a s s e										Zusammen
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	A	B	A	B							
1. Zahl.											
Zu Ende 1908/1909 . . .	24	25	25	23	46 ¹	39	40	25	27	16	290 ¹
Zu Anfang 1909/1910 . .	32	30 ¹	43	—	44	45 ¹	40	36	21 ¹	27	318 ²
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3
Im ganzen aufgenommen Darunter:	33	30 ¹	43	—	45	45 ¹	40	37	21 ¹	27	321 ³
Neu aufgenommen, u. zw.:											
Aufgestiegen	30	25 ¹	3	—	1	3	2	2	1 ¹	—	67 ²
Repetenten	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Wieder aufgenommen, u. zw.:											
Aufgestiegen	1	3	40	—	44	40 ¹	35	35	20	27	245 ¹
Repetenten	1	2	—	—	—	2	2	—	—	—	7
Während des Schuljahres ausgetreten	4	5	2	—	—	1	2	1	—	—	15
Schülerzahl zu Ende des Schuljahres	29	25 ¹	41	—	45	44 ¹	38	36	22	27	306 ³
Darunter:											
Öffentliche Schüler . . .	29	25	41	—	45	44	38	36	21	27	306
Privatisten	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	3
Summe	29	25 ¹	41	—	45	45	38	36	21 ¹	27	306 ³
2. Geburtsort (Vaterland).											
Stadt (Teschen)	9	5	6	—	16	7	7	3	5	7	65
Schlesien	14	18	28	—	20	28	22	30	14 ¹	14	188 ¹
Mähren	2	1	—	—	—	1	1	—	—	1	6
Böhmen	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	5
Galizien	—	—	2	—	3	3	2	1	1	2	14
Bukowina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alpenländer	1	1 ¹	2	—	1	1 ¹	3	—	1	1	11 ²
Ungarn	2	—	1	—	3	1	—	1	—	2	10
Bosnien	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
Ausland	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	5
Summe	29	25 ¹	41	—	45	44 ¹	38	36	21 ¹	27	306 ³
3. Muttersprache.											
Deutsch	19	14 ¹	28	—	33	31 ¹	25	18	17 ¹	15	200 ³
Polnisch	8	10	12	—	10	9	9	12	4	10	84
Tschechoslawisch	1	1	—	—	2	4	4	6	—	2	20
Slovenisch	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Italienisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	29	25 ¹	41	—	45	44 ¹	38	36	21 ¹	27	306 ³
4. Religionsbekenntnis.											
Katholisch des lat. Ritus	13	14 ¹	21	—	26	27 ¹	21	28	14	16	180 ²
Evangelisch A. K.	10	8	12	—	9	9	11	5	5 ¹	11	80 ¹
Evangelisch H. K.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Israelitisch	5	3	8	—	10	8	5	3	2	—	44
Summe	29	25 ¹	41	—	45	44 ¹	38	36	21 ¹	27	306 ³

Danach ist das Ergebnis für 1908/09: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. die oberste Klasse haben beendet):	K l a s s e										Zu- sammen
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	A	B	A	B							
1. Vorzüglich geeignet (bezw. mit vorzüglichem Erfolg)	3	5	8	3	7	7	7	4	10	5	59
2. Geeignet (bezw. mit gutem Erfolg)	13	15	17	17	29 ¹	26	28	21	17	11	194 ¹
3. Im allgemeinen geeignet	3	5	—	1	7	5	—	—	—	—	21
4. Nicht geeignet (bezw. mit nichtgenügendem Erfolg)	5	—	—	2	3	1	5	—	—	—	16
5. Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	24	25	25	23	46 ¹	39	40	25	27	16	290 ¹
9. Geldleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:											
im I. Semester	10	18 ¹	7	—	14	8 ¹	12	8	5 ¹	6	88 ³
im II. Semester	6	13 ¹	12	—	18 ²	17 ¹	13	10	7 ¹	7	103 ³
Zur Hälfte waren befreit:											
im I. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
im II. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ganz befreit waren:											
im I. Semester	19	11	36	—	30	37	28	28	15	21	225
im II. Semester	23	13	29	—	27	27	25	26	13	20	206
Das Schulgeld betrug											
im I. Semester . . . K	300	570	210	—	420	270	360	240	195	180	2745
im II. Semester . . . K	180	420	360	—	510	540	390	500	255	210	3165
Zusammen K	480	990	570	—	930	810	750	540	450	390	5910
											319 ²⁰
											680 ¹⁰
											50 ⁷
Summe K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	659 ¹⁰
11. Besuch d. Unterrichtes in den relativ-oblig. und nicht oblig. Gegenständ.											
Polnische Sprache:											
I. Kurs	6	6	8	—	2	1	—	—	—	—	23
II. „	8	5	9	—	5	—	—	—	—	—	27
III. „	—	—	8	—	5	11	4	1	—	2	31
IV. „	—	—	—	—	—	—	4	8	2	9	23
Böhmische Sprache:											
I. Kurs	4	8	9	—	—	—	—	—	—	—	21
II. Kurs	—	—	—	—	4	9	—	—	—	—	13
III. Kurs	—	—	—	—	—	—	7	8	1	3	19
Französische Sprache:											
I. Kurs	—	—	—	—	—	12	4	1	—	—	17
II. Kurs	—	—	—	—	—	—	7	2	4	5	18
Freihandzeichnen:											
II. Kurs	—	—	24	—	9	—	—	—	—	—	33
III. Kurs	—	—	—	—	2	11	1	—	3	2	19
Turnen:											
I. Kurs	—	—	21	—	8	1	—	—	—	—	30
II. Kurs	—	—	1	—	12	10	—	—	—	—	23
III. Kurs	—	—	—	—	—	—	13	2	3	7	25
Gesang:											
I. Kurs	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—	22
II. Kurs	2	5	11	—	6	1	2	6	5	—	38
Stenographie: I. Kurs A.											
I. Kurs B.	—	—	—	—	—	27	10	—	—	—	37
II. Kurs	—	—	—	—	—	19	—	3	—	—	22
	—	—	—	—	—	1	18	2	—	—	21

*) Ein Schüler hatte vor seinem Eintritt das Schulgeld schon an einer anderen Anstalt erlegt.

III. Unterstützung der Studierenden im Schuljahre 1909/10.

A. K. l. Studienfonds-Stipendien.

1. Graf Tenczinsche Stipendien à 140 K jährlich bezogen: Nr. I: Josef Moškor (VII.), Nr. II: Robert Czudek (VI.), Nr. III: Richard Schulz (IV.), Nr. IV: Josef Urbanczyk (V.), Nr. V: Johann Raszyk (VI.), Nr. VI: Bruno Absolon (VI.), Nr. VII: Eugen Suchanek (VII.), Nr. VIII: Josef Blokscha (VII.), Nr. IX: Hans Peschke (VII.), Nr. X: Josef Sikora (VII.), Nr. XI: Josef Seles (VI.), Nr. XII: Otto Seemann (IV.), Nr. XIII: Josef Lipowski (VIII.), Nr. XIV: Bruno Peter (VIII.), Nr. XV: Franz Sniegon (VIII.), Nr. XVI: Heinrich Gabzdyl (VIII.) = 2240 K.

2. Das Sarkandersche Stipendium jährlicher 140 K bezogen: Nr. I: Karl Machold (III.), Nr. II: Josef Chrobok (VI.) = 280 K.

3. Das Albelsche Stipendium jährlicher 140 K bezog: Otto Socha (IV.) = 140 K (Summa = 2660 K).

B. Privat- und andere Stipendien.

1. Georg Pruteksche Stipendien jährlicher 84 K bezogen: Ferdinand Sliwka (VII.), Georg Tyrna (VII.), Paul Sporysz (VIII.) = 252 K.

2. Ein Josef Bittasches Stipendium jährlicher 50 K bezog: Bruno Absolon (VI.) = 50 K.

3. Thadd. Karafiatsche Stipendien jährlicher 80 K bezogen: Rudolf Szymeczek (VIII.), Josef Blokscha (VII.) = 160 K.

4. Matthäus Oppolskische Stipendien für Schüler der VII. und VIII. Klasse jährlicher 160 K bezogen: Josef Sikora (VII.), Josef Lipowski (VIII.), Karl Pawlik (VIII.). (Ein Stipendium wurde von der Stiftungsverwaltung nicht ausgeschrieben.) = 480 K.

5. Matthäus Oppolskische Stipendien für Schüler der sechs unteren Klassen jährlicher 112 K bezogen: Karl Spalek (V.), Eugen Borski (VI.), Engelbert Sedlaczek (VI.), Anton Weber (VI.) = 448 K.

6. Das Franziska Kischasche Stipendium jährlicher 63 K bezog: Gustav Kaniat (VIII.) = 63 K.

7. Das Erzpriester Jakobsche Stipendium jährlicher 120 K bezog: Rudolf Szymeczek (VIII.) = 120 K.

8. Bergdirektor Karl Kählersche Stipendien jährlicher 48 K bezogen: Gustav Bienert (I. b), Leo Schrötter (II.), Paul Stwiertnia (II.), Johann Pelitz (III.), Josef Kolder (V.) = 240 K.

9. Ein Potioreksches Stipendium jährlicher 375 K bezogen: Klemens Menschik (VIII.) und Alois Broda (V.) = 750 K.

10. Aus der Hofrat Waltchisko-Stiftung für Studierende und Sieche aus Österr.-Schlesien bezogen ein Stipendium jährlicher 100 K: Karl Schulz (VIII.) und Erwin Hoxla (VIII.) = 200 K.

11. Aus der Erasmus Schwab-Stiftung bezog 48 K: Erieh Hetschko (VIII.) = 48 K.

12. Ein Handstipendium jährlicher 200 K bezog: Egon Brachtel (IV.) = 200 K.

13. Ein Landesfondsstipendium jährlicher 100 K bezog: Robert Czudek (VI.) = 100 K.

14. Ein Thaddäus Zursches Stipendium jährlicher 112 K bezog: Hans Peschke (VII.) = 112 K (Summe = 3223 K).

C. Einmalige Unterstützung.

1. Aus der Fräulein Anna von Linksweyllerschen Stiftung bezog Theodor Durczok (II.) 8 K 91 h.

2. Durch die Verleihung des wohlloblichen Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde A. K. zu Teschen bezogen 17 Schüler Unterstützungen im Gesamtbetrage von 370 K = 370 K.

3. Vom „Deutschen Schülerheim der Nordmark-Ortsgruppe Teschen“ erhielten 3 Schüler Unterstützungen im Gesamtbetrage von 180 K, außerdem 42 Schüler Mittagkost in Privathäusern.

4. Vom Israelitischen Freitischvereine erhielten 3 Schüler der Anstalt Mittagkost.

5. Vom schlesischen Landesauschusse erhielten die Schüler Gustav Bienert (I. b) und Paul Stwiertnia (II.) eine Unterstützung von je 80 K = 80 K. (Summe = 718 K 91 h.)

D. Dr. Philipp Gabrielsche Lehrmittelstiftung.

Vergleiche den Bericht des provisorischen Verwalters, des k. k. Professors Karl Berger, der als Anhang Nr. 2 dem Jahresbericht beigegeben ist.

Die Direktion fühlt sich verpflichtet, an dieser Stelle Herrn Professor Karl Berger den innigsten Dank für die musterhafte Verwaltung der Stiftung auszusprechen.

Übersicht der Unterstützungen im Schuljahre 1909/10.

Gesamtzahl der Stipendien	47
Die Summe der Stipendiengelder betrug	5883 K — h
Die Summe der ausgezahlten einmaligen Unterstützungen betrug	718 „ 91 „
Unterstütz. der Gabrielschen Stiftung vgl. S. 73	1647 „ 96 „
Zusammen	8249 K 87 h

Die Direktion widmet den hochherzigen Gründern der Stipendienstiftungen dankbare Erinnerung und drückt zugleich allen Wohltätern, Freunden und Gönnern der Anstalt im Namen dieser den wärmsten Dank aus und bittet, der armen, fleißigen und wohlgesitteten Gymnasiasten auch fernerhin mit werktätiger Liebe zu gedenken.

IV. Zur Körper- und Schulgesundheitspflege der studierenden Jugend.

Die Vorkehrungen waren dieselben wie in den früheren Jahren. — Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen befriedigend. Belehrungen über die Zahnpflege erhielten die Schüler im naturwissenschaftlichen Unterrichte.

1. Jugendspiele. Die Leitung der Jugendspiele war in diesem Jahre dem Professor Dr. Franz Sigmund anvertraut. Es wurde auf dem von der Erzherzog Friedrichschen Kameraldirektion zur Verfügung gestellten Platze im Herbst und im Sommer von 3—5 Uhr, bezw. $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr nachmittags an jedem Freitag gespielt. Einzelne Gruppen von Schülern übten das Fußballspiel auch an anderen Tagen der Woche. Die Zahl der Spieltage, die im Herbst infolge der schlechten Witterung und der Übersiedlung stark vermindert wurde, betrug 11, die Zahl der Teilnehmer ist aus der folgenden Tabelle zu erschen.

T a g	V. K.	I. A	I. B	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summa
8. IV.	17	19	21	30	15	21	11	5	—	—	189
15. IV.	19	22	18	23	19	17	9	3	—	—	130
22. IV.	13	19	18	21	29	25	16	12	2	—	155
29. IV.	9	24	20	29	24	16	6	9	1	—	138
6. V.	14	17	18	21	19	13	10	4	2	—	121
20. V.	18	19	21	20	12	15	11	4	—	—	120
27. V.	15	21	20	21	19	21	13	6	—	—	136
3. VI.	9	11	20	16	21	16	14	5	2	—	114
10. VI.	13	14	15	15	22	9	9	7	—	—	104
24. VI.	10	18	17	19	18	17	12	5	1	—	117
1. VII.	12	17	18	19	16	15	9	4	1	—	111
	149	201	206	237	214	185	120	64	9	—	1385

2. Schülerausflüge.

Da für die Schülerausflüge heuer kein ganzer freier Tag zur Verfügung stand, mußten sie auf einen Nachmittag beschränkt werden.

Führung, Klasse, Schülerzahl	Zurückgelegter Weg	Marschzeit (Stunden)
Branny, Vorb.-Kl., 21	Teschen-Punzau-Koikowitz Trzyniec.	3
Brachtel, I. A., 28	Ustron.	2
Kirchmann, I. B., 22	Trzytiesch-Rzeka-Godula-Kameral-Elldgoth-Hnojnik.	4
Orszulik, II., 29	Trzytiesch-Kameral-Elldgoth-Godula-Rzeka-Trzytiesch.	4
Fleischmann, III., 42	Trzytiesch-Smilowitz-Kameral-Elldgoth-Hnojnik.	3
Umlauf, IV., 29	Trzytiesch-Smilowitz-Godula-Kameral-Elldgoth-Hnojnik.	4
Linhart, V., 24	Ustron.	3 $\frac{1}{2}$
Pietsch, VI., 22	Jablunkau-Radwanowal.	2 $\frac{1}{2}$
Odstrčil, VII., 20	Bistritz-Karpenina-Wendrin.	3
Voigt, VIII., 27	Hnojnik-Kameral-Elldgoth-Godula-Hnojnik.	3

3. Baden, Schwimmen, Eislaufen und Radfahren.

	I. A.	I. B.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Zahl der Schüler	29	25	41	45	44	38	36	21	27	306
Hievon badeten kalt	29	25	38	43	42	38	36	21	27	299
Darunter Schwimmer	15	19	19	22	30	36	31	20	24	219
Hievon Eisläufer	18	17	22	28	35	30	33	19	22	224
Radfahrer	1	5	10	5	18	23	19	14	12	107
	92	91	130	143	169	165	158	95	112	—

VI. Kundmachung für das Schuljahr 1910/11.

a) Verzeichnis der für das Schuljahr 1910/11 von den Schülern anzuschaffenden Lehrbücher.

Im Schuljahre 1910/11 kommen folgende Lehrbücher und Lehrmittel zur Verwendung, wobei bemerkt wird, daß der Gebrauch anderer als der unten angegebenen Auflagen durchaus nicht gestattet ist.

A. Lehrbücher für die obligaten Lehrfächer.

Religion.

a) Katholisch: I. u. II. Klasse: Fischer, Großer Katechismus der kath. Religion, Wien, k. k. Schulbücher-Verlag 1906. — III. Kl. Dr. Theodor Deimel, Altes Testament, 2. Aufl. Dr. Franz Fischer, Lehrbuch der Liturgik, 15. Aufl. — IV. Kl.: Zetter, Geschichte der göttl. Offenbarung des Neuen Bundes, 1. und 2. Aufl. — V. Kl.: Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, 1. Teil, 9. Aufl. — VI. Kl.: Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, 2. Teil, 8. Aufl. — VII. Kl.: Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, 3. Teil, 7. Aufl. — VIII. Kl.: Engelbert Hora, Kirchengeschichte.

b) Evangelisch: I. u. II. Klasse: Biblische Geschichte für Schulen und Familien, 400—422. Aufl. — III. und IV. Kl.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 11. Aufl. — V.—VII. Kl.: Hagenbach, Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, durchgesehen und teilweise umgearbeitet von Dr. S. M. Deutsch, 1. und 2. Teil, 9. Aufl. — VIII. Kl.: Fronius Robert, Evangelische Glaubenslehre. — I.—IV. Kl.: Buchdrucker Karl, Dr. Martin Luthers Kleiner Katechismus in Fragen und Antworten, 108. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Schulbibel. Die Bibel im Auszug für die Jugend. Bremische Bibelgesellschaft. 6. u. 7. Aufl.

c) Mosaisch: I.—IV. Klasse: Kayserling, Die fünf Bücher Mosis. — V. u. VII. Kl.: Biach Adolf, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur (Ausgabe für Österreich.)

Latin.

I.—VIII. Klasse: Goldbacher, Lateinische Grammatik. 8. u. 9. Aufl., — I. Kl.: Nahrhaft, Lateinisches Übungsbuch, 1. Teil, 6. u. 7. Aufl. —

II. Kl.: Nahrhaft, Lateinisches Übungsbuch, 2. Teil, 5. Aufl. — III. Kl.: Nahrhaft-Ziwsa, Lateinisches Übungsbuch, 3. Teil, 3. Aufl. — III. u. IV. Kl.: Golling J., Chrestomathie aus Cornelius Nepos u. Q. Curtius Rufus, 2. Aufl. — IV. Kl.: Nahrhaft-Ziwsa, Latein. Übungsbuch, 4. Teil, 3. Aufl. — IV. u. V. Kl.: Prammer, C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico, 9. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Sedlmayer-Scheindler, Lateinisches Übungsbuch für die oberen Klassen, 4. Aufl. — V. Kl.: Sedlmayer, Ausgew. Gedichte des P. Ovidius Naso, 7. Aufl. — V. Kl.: Zingerle-Scheindler, Titi Livii ab urbe condita libri I. II. XXI, XXII, 6. u. 7. Aufl. — VI. Kl.: I. C. Sallustii Crispi bellum Jugurthinum. Nach der Ausgabe von Linker-Klimscha von Franz Perschinka. II. Nohl, Ciceros Reden gegen L. Catilina und seine Genossen, 3. Aufl. — VI. u. VII. Kl.: Josef Golling, P. Vergili Maronis carmina selecta, 3. Aufl. — VII. Kl.: Nohl, Cicero, pro Milone, 2. Aufl. — II. Nohl, Cicero, pro Archia poeta, 3. Aufl. — Nohl, Cicero, Cato maior, 3. Aufl. — VIII. Kl.: Weidner, Tacitus' historische Schriften in Auswahl, 1. Teil, Text, 2. Aufl. — Johann Huemer, Q. Horatii Flacci carmina, 6. u. 7. Aufl. — IV.—VIII. Kl.: Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.*)

Griechisch.

III.—VIII. Kl.: Curtius — v. Hartel, Griech. Schulgrammatik. Bearbeitet von Weigel, 26. Aufl. — III.—VIII. Kl.: Schenkl, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl. — V. Kl.: Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 14. Aufl. — V. u. VI. Kl.: A. Th. Christ, Homers Ilias, 3. Aufl. — VI. Kl.: August Scheindler, Herodot, Auswahl für den Schulgebrauch, 1. Teil, Text, 2. Aufl. — Schieking, Plutarchs Perikles. — VII. Kl.: Ed. Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes. — VII. u. VIII. Kl.: A. Th. Christ, Homers Odyssee, 4. Aufl. — VIII. Kl.: A. Th. Christ, Platons Apologie des Sokrates und Kriton. Schubert, Sophokles' Antigone. — V.—VIII. Kl.: Bensele-Kaegi, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch oder Gemoll, Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch.*)

Deutsch.

I.—IV. Kl.: Spengler, Deutsche Schulgrammatik für Mittelschulen Wien, Schulbücherverlag. — I. Kl.: Bauer-Jelinek-Strein, Deutsches Lesebuch, 1. Teil. — II. Kl.: Bauer-Jelinek-Strein, Deutsches Lesebuch, 2. Teil. — III. Kl.: Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch, 3. Teil, 5. Aufl. — IV. Kl.: Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch, 4. Teil, 5. Aufl. — V. Kl.: Bauer-Jelinek-Strein, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte f. österr. M. Sch. 1. Teil. Wien, Schulbücher-Verlag. Bauer-Jelinek-Pollak-Strein, Deutsches Lesebuch 5. Band m. mhd. T., 2. Aufl. — VI. Kl.: Lesebuch und Leitfaden der Literaturgeschichte werden später bekanntgegeben. — VII. Kl.: Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch, VII. Teil, 6. Aufl. — VIII. Kl.: Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch, VIII. Teil, 6. Aufl.

*) Die Anschaffung dieses Wörterbuches wird empfohlen.

Geographie und Geschichte.

I. Klasse: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 1. Teil 3. Aufl. — II. u. III. Kl.: Dasselbe, 2. Teil, 2. Aufl. — II. Kl.: Weingartner, Lehrbuch der Geschichte für die Unterstufe, 1. Teil: Das Altertum, 2. Aufl. — III. Kl.: Weingartner, Lehrbuch der Geschichte, 2. Teil: Das Mittelalter, nur die 2. Aufl. — IV. Kl.: Weingartner, Lehrbuch der Geschichte, 3. Teil: Die Neuzeit, 3. Aufl. — IV. Kl.: Hannak, Vaterlandskunde für Untergymnasien, 13. Aufl. — V. Kl.: Das Lehrbuch der Geschichte und das Lehrbuch der Geographie werden später bekanntgegeben werden. — VI. Kl.: Hannak, Geschichte des Mittelalters für Obergymnasien, 6.—7. Aufl. — Das Lehrbuch der Geographie wird später bekanntgegeben. — VII. Kl.: Hannak, Geschichte der Neuzeit für Obergymnasien, 6.—8. Aufl. — VIII. Kl.: Hannak-Machatschek, Österr. Vaterlandskunde für die oberen Klassen. — Hannak, Geschichte des Altertums für Obergymnasien, 7. Aufl. — I.—VIII. Kl.: Kozem, Heidrich-Schmidt, Geogr. Atlas f. M. 40. u. 41. Aufl. — II.—VIII. Kl.: Putzger, Historischer Schulatlas, 24.—28. Aufl.

Mathematik.

I. Klasse, I.—III. Kl.: Jacob-Schiffner-Travniček, Arithmetik, 1. Teil, Unterstufe. — I. Kl.: Jacob-Schiffner-Travniček, Raumlehre, 1. Teil, Unterstufe. — II. Kl.: Jacob-Schiffner-Travniček, Raumlehre, 2. Teil, Unterstufe. — III. Kl.: Jacob-Schiffner-Travniček, Raumlehre, 3. Teil, Unterstufe. — IV. u. V. Kl.: Jacob-Schiffner-Travniček, Arithmetik, Mittelstufe. — IV. u. V. Kl.: Das Lehrbuch der Geometrie wird später bekanntgegeben werden. — VI.—VIII. Kl.: Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 27.—30. Auflage. — Hočevar, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 3.—6. Aufl., in V. und VI. Kl. nur 5. u. 6. Aufl. — Adam, Taschenbuch der (fünfstelligen) Logarithmen für Mittelschulen.

Naturwissenschaften.

I. u. II. Kl.: Schmeil-Scholz, Naturgeschichte des Tierreiches, 2. Aufl. — Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 24. Aufl. Ausg. B. III. und IV. Kl.: Das Lehrbuch wird später bekanntgegeben. — V. Kl.: 1. Scharizer, Lehrb. der Mineralogie und Geologie für die oberen Klassen, 5. u. 6. Aufl. — Wettstein, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 3. Aufl. — VI. Kl.: Schmeil-Scholz, Leitfaden der Zoologie für Obergymnasien, 3. Aufl. — VII. u. VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, Ausg. für Gymnasien, 3. u. 4. Aufl.

Philosophische Propädeutik.

VII. Klasse: Lindner-Leclair, Lehrbuch der allgemeinen Logik, 3. u. 4. Aufl. — VIII. Kl.: Lindner-Lukas, Lehrbuch der Psychologie, 3. Aufl.

B. Lehrbücher für die wahlfreien Lehrfächer.

Polnische Sprache.

I. Abteilung (für Deutsche): A. Popliński, Elementarbuch der polnischen Sprache für den Schulgebrauch und zum Selbstunterricht, 19. Aufl.

— II. Abt.: Fr. Próchnicki i Joz. Wójcik, Wypisy polskie dla klasy I. szkół gimn. i realn. 4. Aufl. — III. Abt.: Próchnicki i Joz. Wójcik, Wypisy polskie dla klasy II. szkół gimn. i realn. — Konarski, Zwięzła Gramatyka języka polskiego. — IV. Abt.: Tarnowski i Próchnicki, Wypisy polskie dla klas wyższych szkół gimn. i realn. Część druga.

Böhmisch.

I. Abteilung: Charvát, Lehrgang der böhm. Sprache für deutsche Mittelschulen. I. Teil, 2. und 3. Aufl. — II. Abt.: Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen. II. Teil, 3. Aufl. — III. Abt.: Schober, Böhm. Lesebuch für die Oberklassen deutscher Mittelschulen.

Französisch.

I. Kurs: Fetter und Alscher, Lehrgang der franz. Sprache für Realschulen und Gymnasien. I. u. II. Teil. Ausg. B.

Stenographie.

I. u. II. Kurs: Grimm, Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie I. und II. Teil.

b) Die Aufnahme der Schüler betreffend.

I. Für die Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in die I. Klasse sind zwei Termine bestimmt:

Der erste fällt auf den 2. Juli l. J. Die Einschreibung der sich zu diesem Termine meldenden Schüler findet am 1. Juli (Freitag), von 2 bis 4 Uhr nachmittags und am 2. Juli (Samstag) von 9 bis 10 Uhr vormittags, in der Direktionskanzlei statt. Der zweite fällt auf den 9. September l. J. (Freitag). Die Einschreibung der Schüler, die sich zu diesem Termine melden, findet am 9. September, von 8 bis 10 Uhr vormittags, in der Direktionskanzlei statt.

Zu jedem dieser Termine wird über die Aufnahme definitiv entschieden. Laut Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886, Z. 85, ist eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung in demselben Jahre, sei es an derselben oder an einer anderen Mittelschule, **unzulässig**.

Demnach dürfen sich Schüler, denen infolge des ungünstigen Ergebnisses der Prüfung die Aufnahme in die I. Klasse versagt worden ist, für dasselbe Schuljahr nicht mehr an einer anderen Mittelschule zur Aufnahmeprüfung für die I. Klasse melden. Im Falle der Erschleichung der Aufnahme werden sie nachträglich ausgewiesen.

Alle Schüler, welche in die I. Klasse eintreten wollen, haben an den oben festgesetzten Tagen (1., 2. Juli, 9. September), von ihren Eltern oder deren Stellvertretern begleitet, zur Einschreibung zu erscheinen und dem Direktor vorzulegen:

1. Zwei vollständig ausgefüllte und von ihren Eltern oder Vormündern unterzeichnete **Nationale** (Standeslisten), deren Vordruckblätter beim

Schuldienere (à 4 h) käuflich sind; — 2. den **Tauf- oder Geburtsschein** als Beleg, daß sie das 10. Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres schon vollendet haben oder noch in dem Kalenderjahre, in das der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden; **Altersdispens** ist völlig ausgeschlossen; — 3. die Schulnachrichten, beziehungsweise das Frequentations- oder Entlassungszeugnis aus der Volksschule, welches die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen enthalten muß. Die aus der Bürgerschule kommenden Schüler haben das letzte Semestralzeugnis beizubringen.

Jeder neueintretende Schüler hat eine Aufnahmestaxe von **4 K 20 h** zu entrichten; ferner ist sowohl von den neueintretenden als auch von den dem Gymnasium bereits angehörenden Schülern ein Lehrmittelbeitrag von **3 K** und der Betrag von **1 K** zur Deckung der mit dem Betriebe der Jugendspiele verbundenen Auslagen zu erlegen.

Die so eingeschriebenen Schüler versammeln sich Samstag, den 2. Juli, beziehungsweise Donnerstag, den 9. September, mit Schreibrequisiten versehen — das linierte Papier ist beim Schuldienere erhältlich — um 10 Uhr vormittags im Lehrzimmer der III. Klasse, wo sodann die schriftliche Prüfung aus der deutschen Sprache und dem Rechnen stattfindet. Von 2—4 Uhr nachmittags wird die mündliche Prüfung vorgenommen. Das Ergebnis der Prüfung wird sofort nach vollendetem Prüfungsakte bekanntgegeben.

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse werden folgende Forderungen gestellt: *a)* Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und eventuell der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; *b)* Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; *c)* außerdem haben diejenigen Schüler, welche nicht in der Volksschule unterrichtet worden sind oder in einer solchen aus der Religionslehre nicht die Note „gut“ oder „sehr gut“ erhalten haben, in diesem Lehrgegenstande jenes Maß von Wissen nachzuweisen, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann; *d)* die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen wird jedem Schüler erlassen, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens gute Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Note „gut“ dargetan hat; *e)* sind in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnoten **und** die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern **als unreif zurückgewiesen**.

II. Diejenigen Schüler, welche sich, ohne ein staatsgültiges Zeugnis über das II. Semester des Schuljahres 1909/10 zu besitzen, um die Aufnahme in eine höhere (II.—VIII.) Klasse bewerben, haben sich ebenfalls einer Aufnahmsprüfung aus sämtlichen obligaten Lehrgegenständen zu unterziehen. Sie erscheinen, begleitet von ihren Eltern oder deren Stellvertretern, versehen mit zwei vollständig ausgefüllten Nationalen, dem Tauf- oder Geburtsscheine, allen etwa früher erworbenen Studienzeugnissen, deren letztes die Abgangsklausel aufweisen muß, am 9. September, vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, in der Direktionskanzlei.

Die Prüfung für ihre Aufnahme — schriftlich und mündlich — findet am 10. September statt. Die gesetzliche Prüfungstaxe beträgt **24 K** und ist vor der Prüfung zu erlegen.

III. Die Einschreibung derjenigen Schüler, die mit einem staatsgültigen Zeugnis eines anderen Gymnasiums über das II. Semester des Schuljahres 1909/10 versehen sind und sich hier für die I.—VIII. Klasse melden, erfolgt am 9. September zwischen 10 und 11 Uhr. Dieselben haben in der Direktionskanzlei zwei vollständig ausgefüllte Nationale, die Bestätigung der vorschriftsmäßigen Abmeldung, den Tauf- oder Geburtsschein und sämtliche bisher erworbenen Gymnasialzeugnisse vorzulegen, ferner den Nachweis der ihnen etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen. Auch haben die Eltern oder deren Stellvertreter persönlich oder schriftlich den Wunsch auszusprechen, ihren Sohn in dieses Gymnasium aufgenommen zu sehen; ausnahmsweise können solche Schüler auch zu einer Aufnahmeprüfung verhalten werden, für welche jedoch keine Prüfungstaxe zu entrichten ist.

IV. Die Aufnahme der bis zum Schlusse des Schuljahres 1909/10 der Anstalt angehörenden Schüler, mögen sie aufsteigen oder die Klasse wiederholen, findet Samstag, den 10. September, um 11 Uhr in den für ihre Klasse bestimmten Lehrzimmern statt. Die Repetenten der I. Klasse werden im Lehrzimmer der I. A-Klasse aufgenommen. Dazu haben alle aufzunehmenden Schüler das letzte Semestralzeugnis und zwei vollständig ausgefüllte Nationale, deren Blankette beim Schuldiener zu bekommen sind, beizubringen und den Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag zu erlegen. Später als an den oben angesetzten Tagen werden keine Anmeldungen angenommen, es sei denn, daß die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Anmeldung nachgewiesen werden kann.

V. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden Samstag, den 10. September, von 8 Uhr früh an in den Lehrzimmern jener Klassen statt, in welche die betreffenden Schüler nach gut bestandener Prüfung aufsteigen würden. Jene Schüler, welche ein Interimszeugnis erhalten haben, sind verhalten, dieses bei der Anmeldung zur Prüfung dem prüfenden Professor zu übergeben.

VI. Die Aufnahme der Privatisten unterliegt denselben Bedingungen wie die der öffentlichen Schüler. Der Lehrmittelbeitrag und die Aufnahmestaxe sind gleich bei der Einschreibung zu erlegen, der Schulgeld-erlagschein ist jedesmal erst bei der Semestralprüfung vorzuweisen.

VII. Eröffnung des Schuljahres. Das Schuljahr 1910/11 beginnt am 11. September 1909 mit dem Heiligengeist-Aкте, welches um 8 Uhr früh abgehalten wird. Die katholischen Schüler finden sich um 7³/₄ Uhr im Gymnasium in ihren Lehrzimmern ein und werden von da in die Kirche geführt. Die evangelischen Schüler versammeln sich vor 8 Uhr am Kirchplatz zum Gottesdienst in der Jesuskirche. Nach dem Gottesdienst kehren die Schüler in das Gymnasium zurück, wo sich inzwischen — gegen 9 Uhr — ihre Mitschüler israelitischer Konfession versammelt haben; sodann werden ihnen in ihren Lehrzimmern die Klassenvorstände die Disziplinarvorschriften verlesen, erläutern und den Stundenplan diktieren.

Der regelmäßige Unterricht beginnt Montag, den 12. September, um 8 Uhr.

Den Eltern auswärtiger Schüler wird der wohlgemeinte Rat erteilt, ihre Kinder nur solchen Kosthäusern anzuvertrauen, die es mit der so wichtigen Pflicht der Beaufsichtigung und Überwachung ihrer Pfleglinge gewissenhaft nehmen. Die Schule kann den zahlreichen nachteiligen Einflüssen, denen gegenwärtig die studierende Jugend ausgesetzt ist, nur dann mit Erfolg begegnen, wenn sie in ihren Bestrebungen vom Hause kräftig unterstützt wird.

Nach den neuen Bestimmungen über den Ferienurlaub für Mittelschuldirektoren (Erl. d. Min. f. K. u. U. v. 23. Februar 1909, Z. 13.568 und v. 30. Mai 1909, Z. 14.888) bleibt die Direktionskanzlei vom 11. Juli bis 7. September geschlossen. Anfragen in dringenden Fällen sind in der Zeit vom 12. bis 25. Juli unter der Adresse „Iglau, Frauengasse 15, Mähren“ und vom 25. Juli bis 4. September unter der Adresse „Bergersdorf, Post Schlappenz, Böhmen“ an den Unterzeichneten zu richten.

Teschen, am 2. Juli 1910.

Dr. Franz Streinz.

k. k. Direktor.

Anhang 1.

Die Vorbereitungs-klasse.

Vom Direktor Dr. Franz Streinz.

I. Lehrplan.

Nachdem Se. Exzellenz der Herr Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht mit dem hoh. Erlasse vom 11. August 1895, Z. 11793, prinzipiell genehmigt hatte, daß mit Beginn des Schuljahres 1895/96 eine Vorbereitungs-klasse für die hiesigen deutschen Mittelschulen errichtet werde, hat Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem hoh. Erlasse vom 14. November 1895, Z. 25422, die rücksichtlich der Vorbereitungs-klasse getroffenen Verfügungen sowie den nachgewiesenen Aufwand und den Lehrplan für diese Klasse genehmigt.

Die Vorbereitungs-klasse hat die Aufgabe, Knaben vornehmlich polnischer Muttersprache die zum Eintritte in die erste Klasse der hiesigen Mittelschulen erforderliche Vorbildung zu geben und so den Mittelschulen die ungehemmte Durchführung ihrer Lehrpläne zu ermöglichen. Von diesem Standpunkte aus ist der nun folgende Lehrplan zu beurteilen:

1. Lehrziel: Erlangung derjenigen Kenntnisse, welche nach dem Ministerialerlasse vom 27. Mai 1884, Z. 8019, durch die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse einer Mittelschule konstatiert werden sollen, also Aneignung einer solchen Fertigkeit im Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache als Unterrichtssprache der Mittelschulen in Teschen, daß der Schüler dem Unterrichte der ersten Klasse des Gymnasiums oder der Realschule mit Verständnis folgen kann. .

2. Lehrgegenstände: I. Obligate: a) Religionslehre, wöchentlich zwei Stunden: a) katholische: Glaubens- und Sittenlehre nach

dem größeren Katechismus. Biblische Geschichte; β) evangelische: Biblische Geschichte und Luthers Katechismus.

δ) Deutsche Sprache, wöchentlich 12 Stunden: α) Sprechen, Lesen, Wiedergabe des Gelesenen, Memorieren von Redensarten und Abschneiden des Gelesenen (6 Stunden); β) Sprachlehre: der reine und der erweiterte Satz, Elemente des zusammengesetzten Satzes. Im Anschlusse an die Satzlehre die regelmäßige Formenlehre, Übungen in der Satz- und Wortanalyse (4 Stunden). Wöchentlich 6 häusliche Übungen, alle 14 Tage eine Schularbeit; γ) Orthographie (2 Stunden): Laut- und Silbenlehre, Dehnung und Schärfung, große und kleine Anfangsbuchstaben. Im I. Semester wöchentlich eine orthographische Übung als Schularbeit; im II. Semester wechseln orthographische mit stilistischen, auf die Reproduktion von einfachen Erzählungen beschränkten Übungen.

c) Rechnen, wöchentlich 4 Stunden: Anschreiben und Lesen mehrziffriger Zahlen; die vier Rechnungsarten mit unbenannten und einnamigen ganzen und Dezimalzahlen unter besonderer Rücksichtnahme auf das Kopfrechnen. — Das Wichtigste über Maße und Gewichte. — Für jede Lehrstunde häusliche Übungen, alle 14 Tage eine Schularbeit.

d) Schönschreiben, wöchentlich 2 Stunden: deutsche Kurrent-, lateinische Kursivschrift. Von Stunde zu Stunde häusliche Übungen.

e) Turnen, wöchentlich 2 Stunden: Ordnungs- und Freiübungen mit Handgerät; Freispringen, leichte Stütz- und Hängübungen am Barren und am Reck; Turnspiele.

f) Gesang, wöchentlich 1 Stunde. [Zufolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. Juni 1907, Z. 20123 (Landesschulrats-Erlaß vom 2. Juli 1907, Z. 4888) vom Schuljahre 1907/8 angefangen unter die obligaten Lehrgegenstände eingereicht.]

Anmerkung: Die Unterrichtssprache ist in allen Fächern die deutsche, Vermittlungssprache die polnische.

Aufnahme: In die Vorbereitungsklasse werden vorerst die bei der Aufnahmeprüfung in die I. Klasse des Gymnasiums oder der Realschule zurückgewiesenen Knaben aufgenommen, sodann Schüler, die sich aus den Volksschulen für die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse melden, das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben oder im laufenden Solarjahre zurücklegen und eine Kenntnis der deutschen Sprache besitzen, die hoffen läßt, daß sie dem Unterrichte in der Vorbereitungsklasse folgen können. Die Entscheidung über letzteres wird dem aufnehmenden Direktor überlassen.

Die Schüler der Vorbereitungsklasse zahlen weder eine Aufnahmegebühr noch einen Lehrmittelbeitrag.

Das halbjährige Schulgeld beträgt 10 Kronen.

Die Schulgeldzahlung kann unter den für die Mittelschulen geltenden Bestimmungen (Erlaß vom 12. Juli 1886, Z. 9681) gestundet und erlassen werden.

Schüler, welche die Vorbereitungsklasse mit gutem Erfolge zurückgelegt haben, werden ohne Aufnahmeprüfung in eine Teschner Mittelschule aufgenommen. Für die Aufnahme in die Mittelschule einer anderen Stadt gilt der bezüglich der Gymnasien in dem Minist.-Erl. vom 10. November 1857, Z. 18937 (Org.-Entw. § 61, 2), ausgesprochene Grundsatz.

II. Statistik der Schüler der Vorbereitungs-klasse.

Zu Beginn des Schuljahres	18 öffentliche Schüler
Am Schlusse des Schuljahres	22 „ „
Religion der Schüler	15 römisch-katholisch
	6 evangelisch
	1 israelitisch

Vaterland der Schüler:		Zusammen 22
Stadt Teschen		1
Schlesien		15
Mähren		2
Galizien		3
Böhmen		1
Ausland		—
	Zusammen	22

Muttersprache: deutsch	11
„ polnisch	9
„ tschechoslawisch	2
„ slowakisch	—
„ ungarisch	—
	Zusammen 22

Alter der Schüler: 10 Jahre alt	4
11 „ „	7
12 „ „	7
13 „ „	3
14 „ „	1
15 „ „	—
16 „ „	—
	Zusammen 22

Nach dem Wohnorte der Eltern:

Aus Teschen	6
Aus dem übrigen Schlesien	13
Aus den anderen Provinzen	3
Aus dem Auslande	—
	Zusammen 22

Geldleistungen der Schüler:

Das Schulgeld (10 K für ein Semester) zu zahlen waren verpflichtet im I. Semester	13
Das Schulgeld (10 K für ein Semester) zu zahlen waren verpflichtet im II. Semester	16
Ganz befreit waren im I. Semester	6
„ „ „ „ II. „	6
Das Schulgeld betrug im ganzen im I. Semester	130 K
„ „ „ „ „ II. „	160 „
	Zusammen 290 K

Ergebnis der Klassifikation.

I. Semester		II. Semester	
Vorzüglich geeignet	3	Vorzüglich geeignet	3
Geeignet	11	Geeignet	16
Nicht geeignet	5	Nicht geeignet	3
Ausgetreten	—		
Eingetreten	3		
Zusammen	22	Zusammen	22

Anhang 2.

Die Dr. Philipp Gabriel'sche Lehrmittelstiftung.

Von dem prov. Verwalter Herrn Prof. Karl Berger.

Bei der am Schlusse des Schuljahres 1908/09 stattgefundenen Abrechnung betrug die Barschaft 203 K 79 h und das Kapital 13.902 K 95 h.

Im Schuljahre 1909/10 kamen außer den Interessen des Stammkapitals als Einnahmen, die besonders hervorgehoben werden mögen, hinzu:

Unterstützung der Teschner Sparkasse für d. J. 1909	30 K	— h
Geschenk des Herrn Professor Linhart zum Andenken an † Professor Babusehek	20 K	— h
Sammlungen zu Beginn des Schuljahres 1909/10	113 K	36 h
Spende der Sparkasse zu Skotschau	20 K	— h
Unterstützung vom Landtage	60 K	— h
Geschenk Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich Geschenk des Herrn Revidenten Michnik aus Teschen	200 K	— h
Geschenk des Herrn Guts- und Forstverwalters J. Binko aus Ernsdorf	10 K	— h
Weihnachtssammlung im Jahre 1909	790 K	29 h
Spende des Herrn Gutsbesizers Moritz Rohrmann	400 K	— h
Reingewinn des Konzertes am 5. April 1910	319 K	58 h
Geschenk der Frau Gräfin Thun	20 K	— h

Bei der am 25. April vorgenommenen Abrechnung betrug die Summe der Wertpapiere 13.938 K 15 h. Die Summe der Einnahmen 2640 K 80 h.

Das Kuratorium spricht dem Herrn Hofbuchhändler Karl Prochaska für die kostenlose Drucklegung der Konzert-Programme und Plakate, der löblichen Stadtvertretung für die kostenlose Überlassung des Rathaussaales den besten Dank aus.

Die Auslagen im Schuljahre 1909/10 betragen zusammen	1647 K	96 h
Größere Ausgaben waren: 19 Paar Schuhe à 9 K	171 K	— h
Bücher bei Hofbuchhändler Stuks	353 K	12 h
Bücher von Meyer und Raschka	328 K	90 h
Für 11 Anzüge, 9 Winterröcke, 8 Röcke, 7 Hosen	549 K	— h
Schüler Gorewoda eine Unterstützung von monatlichen 6 K, durch 10 Monate	60 K	— h

Wenn von den Einnahmen 2640 K 80 h die Ausgaben von 1647 K 96 h abgezogen werden, so verfügt die Dr. Philipp Gabrielsche Lehrmittelstiftung am Schlusse des Schuljahres 1910 laut Abrechnung vom 25. April 1910, welche durch die Mitglieder des Kuratoriums Direktor Dr. Streinz, Schulrat K. Orszulik und Dr. Th. Odstrčil vorgenommen wurde, über ein Vermögen in Wertpapieren von 13.938 K 15 h und in barem Gelde von 992 K 84 h

Die Dr. Philipp Gabriel'sche Lehrmittelstiftung versah im Schuljahre 1908/09 unter 299 Schülern 214 mit Büchern.

Im Schuljahre 1909/10 wurden von 306 Schülern 221 mit Büchern beteiligt, und zwar bekamen:

In der	I. A-Kl.	von 29	Schülern: 13
	I. B-Kl.	25	20
	II. Kl.	41	36
	III. Kl.	45	28
	IV. Kl.	44	33
	V. Kl.	38	32
	VI. Kl.	36	30
	VII. Kl.	21	12
	VIII. Kl.	27	17
		306	221

Vorbereitungsklasse. Die Schüler Anton Legler 2 K 45 h (die Herren Jenkner 50 h, G. Legler 1 K, Leo Tinka 25 h, Frau Marie Legler 20 h, Fräulein Hummel 30 h und Franek 20 h), Ernst Kopetz 2 K (L. Kopetz 1 K, N. N. 60 h, N. N. 40 h), Rudolf Dostal 1 K (Herr Karell 1 K), Paul Lanz 2 K 50 h (die Herren F. Gottlieb 1 K, E. Jenkner 1 K, Frau Emma Göbl 50 h), Richard Matuschek 3 K (Frau B. Friedetzki 2 K, N. Matuschek 1 K), Eduard Kucharczyk 2 K (Herr Karl Kucharczyk 1 K, J. Kucharczyk 1 K), Wilhelm Skalka 2 K (Herr Johann Buzek 2 K). Zusammen 14 K 95 h.

I. A-Klasse. Die Schüler Zoetan Deucht 2 K (die Herren Markus Grünfeld 50 h, J. Labedz 40 h, N. N. 30 h, J. Lipowczan 20 h, A. Deucht 60 h), Rudolf Piechaczek 10 K 32 h (die Herren Rutzki 1 K, E. Krögler 2 K, Karl Zimmermann 2 K, Dr. Musék 2 K, Scheffzik 1 K, Dr. Zaar 2 K, Eduard Raschka 2 K), Oswald Koneczny 10 K (Herr R. Koneczny 5 K, Frau Auguste Koneczny 5 K), Kessler 4 K 80 h, Artur Glesinger 3 K (die Herren Eduard Feitzinger 2 K, M. Glesinger 1 K), Januszowsky Rudolf 2 K (Herr Josef Januszowsky 2 K), Otto Zuckermantel 17 K 60 h (die Herren I. Rosthal 50 h, L. Klein 1 K, F. Pilzer 60 h, D. Hutterer 60 h, J. Frischer 50 h, N. Holländer 40 h, G. Piek 50 h, F. Glesinger 40 h, N. Frischer 20 h, A. Weißberger 50 h, J. Stalter 50 h, H. Goldmann 40 h, G. Zuckermantel 1 K, K. Turek 1 K, P. Zbel 50 h, R. Hartmann 1 K, J. Elsner 50 h, L. Florianek 1 K, J. Grimm 50 h, F. Kuppermann 50 h, M. Grünfeld 50 h, L. Scholtis 50 h, L. Lehmann 1 K, A. Schmolc 50 h, N. Wierorski 50 h, N. Schramek 50 h, L. Pilzek 50 h, N. Russek 50 h, F. Glesinger 50 h, H. Goldfinger 50 h, E. Kotusch 40 h). Zusammen 49 K 32 h.

I. B-Klasse. Die Schüler Harbich Walter 55 K (die Herren O.-L.-G. Karl Andreas 4 K, Gazda 2 K, Kaufler 4 K, N. N. 1 K, N. N. 2 K, Berger 2 K, Schimitzek 2 K, Schmiel 2 K, v. Bostkorn 2 K, N. N. 3 K, Gastheimb 4 K, Kaláb 1 K, Allè 2 K, Dr. Bartha 2 K, N. N. 2 K, N. N. 2 K, N. N. 2 K, Schneider 1 K, Eisenberg 2 K, Grossik 1 K, Dr. Melcher 2 K, E. Krögler 1 K, Fulda 5 K, Hofrat Emanuel Harbich 4 K), Paduch Johann 9 K (die Herren I. Paduch 5 K, F. Byrtus 1 K, J. Niedoba 1 K, Josef Bullawa 1 K, Wilhelm Rosenberg 1 K), Pierniczek Karl 14 K 80 h (F. H. Weißberger 1 K, die Herren K. Konecny 20 h, Solarczyk 40 h, Ring 20 h, Hlewa 60 h, N. N. 40 h, Ig. Spitzer 20 h, M. R. 20 h, Friedl 40 h, Maj 20 h, N. N. 20 h, Farol 2 K, F. Glesinger 20 h, Hampl 40 h, Hissner 20 h, Grünfeld 10 h, Gorgosch 1 K, Stukaj 10 h, N. N. 40 h, Klement 40 h, A. Czopek 20 h, Spitzer 1 K, Kopy 1 K, Reichmann 30 h, Mamica 40 h, Lang 40 h, Altmann 1 K, K. S. 40 h, Mandl 20 h, Bohort 10 h, N. N. 20 h, Frau J. Müller 20 h), Kabelik Eduard 7 K (die Herren J. Kabelik 2 K, A. Alt 2 K, W. Förster 1 K, J. Meini 1 K, S. Schlauer 1 K), Kuznik Karl 9 K (die Herren P. Kuznik 2 K, J. Pieczka 1 K, M. Marmor 1 K, J. Čeda 1 K, L. Warenhaupt 2 K, E. Altmann 1 K, J. Falter 1 K, F. Falter 1 K), Boruta Rudolf 13 K 10 h (die Herren Fasan 1 K, Frau Marie Boreniok 60 h, M. Stefan 60 h, H. R. Tamert 60 h, J. Kolbau 1 K, A. Sikora 60 h, A. Rosenstock 10 h, F. Schiller 1 K, W. 20 h, M. S. 40 h, Wraha 80 h, M. Hauke 20 h, Toman 40 h, Liberda 40 h, Szymanski 1 K, Leks 1 K, N. N. 20 h, K. H. 1 K, Korzinek 1 K), Zamarski Josef 13 K. (die Herren Knittelfelder 2 K, Reitter 2 K, Schwarz 2 K, Weber 1 K, Kranz 1 K, Maday 1 K, Hrdl 1 K, Friedler 1 K, Professor Ad. Jonag 1 K, Karbasch 1 K). Zusammen 120 K 90 h.

II. Klasse. (die Schüler Pasterny Karl 25 K 40 h (die Herren Zügger 1 K, N. N. 1 K, Till 1 K, Claus 1 K, Kokotek 1 K, N. N. 1 K, Sikora 1 K, Hecht 1 K, Pospischil 1 K, Kapisch 1 K, Dolinski 1 K, Zachl 1 K, Frank 1 K, N. N. 1 K, Schubert 1 K, Ballon 1 K, N. N. 1 K, Dr. Blank 1 K, Nemetz 1 K, Polch 1 K, Täuber 1 K), Rotter Johann 11 K (die Herren Pindor 1 K, Aufrecht 1 K, Seemann 1 K, Grünfeld 1 K, Fassel 1 K, Frassiné 50 h, Nierlich 1 K, N. N. 1 K, N. N. 60 h, W. Frischer 60 h, Schauerling 60 h, Rosthal 70 h, Hutta 50 h, Pfeifer 50 h), Czerwenka Franz 30 K (die Herren E. Czerwenka 2 K, Buchta 1 K, J. Müller 1 K, E. Müller 1 K, Goldstein 1 K, E. Kastel 1 K, N. N. 1 K, Prymus 1 K, Michalski 1 K, Schwer 50 h, Skoczowski 2 K, Blumenthal 50 h, Weber 2 K, Matula 50 h, Heczko 2 K, J. Denk 1 K, Mannfeld 50 h, Roßmanik 50 h, Rosenberg 1 K, Turka 1 K, Beer 50 h, Neufeld 50 h, Botta 1 K, Tinka 50 h, Tannheiser 1 K, Lemel 1 K, Dr. Mayer 1 K, Elsner 1 K, Knoppek 1 K, Musialek 1 K), Kutschera Rudolf 10 K, (Frau M. Kutschera 5 K, Fr. M. Kutschera 2 K, Fr. Melanie Kutschera 1 K, Herr Viktor Zimmermann 2 K), Schick Karl 4 K 50 h (die Herren B. Schina 1 K, Ph. Bechtloff 1 K, W. Schreyer 50 h, J. Schreyer 1 K, J. Huber 1 K), Sikora P. 1 K, Rak R. 1 K, Domes 1 K, Gabzdyl 1 K, Holec 1 K, Michejda 1 K, Pardubický 3 K, Romanezyk 1 K, Samek 1 K, Strach 1 K, Smagon 1 K). Zusammen 93 K 50 h.

III. Klasse. v. Hyross Walter 11 K (Herr Karl Prochaska jun. 5 K, Frau M. v. Hyross 4 K, Frau Adoline Sator 2 K), Kornel Opalski 10 K (die Herren Hans Vogt 1 K, Georg Vogt 1 K, Leopold Vogt 1 K, die Frauen Nelly Opalski 5 K, Antonie Vogt 1 K, Fr. Friedla Vogt 1 K), Weißberger 1 K, Kuczek Emil 2 K (H. Joh. Bilko, Pfarrer in Seibersdorf 2 K), Karl Gorewoda 8 K (die Herren Dolinski 2 K, Kozel 2 K, Fuchs 1 K, x. N. N. 1 K, H. Claus 1 K, x. N. N. 1 K), Stuchlik Eduard 11 K (die Herren Adolf Rieger jun. 2 K, Ed. Schön 1 K, Dr. Schneidmesser 1 K, Ed. Woynar 1 K, Rud. Wagner 1 K, Sp. 20 h, Joh. Sattler 1 K, In. K. Putschek 1 K, Heinrich Prokop 50 h, Stuchlik Laurenz 80 h, die Frauen Helene Pomjanek 1 K, Marie Wowerit 50 h, Emanuel Lenoeh 6 K (die Herren Em. Lenoeh 5 K, H. Binzer 1 K), Schanzer Bruno 9 K 70 h (die Herren Joh. Borger 1 K, E. Flach 1 K, Heinrich Pollednik 1 K, Jos. Füssek 30 h, Joh. Steiner 30 h, H. Rud. Brehs 1 K, H. Hecht 30 h, Trubrig Frz. 40 h, Joh. Kirnera 1 K, Ant. Steiner 1 K, Dr. Blank 1 K, Frau Helene Paach 40 h, Wilhelm Schanzer 1 K), Bernstein Heinrich 7 K 50 h (Rasner 2 K, K. E. Langer 5 K, V. Fluch 50 h), Mayer Karl 19 K (die Herren E. Fulda 5 K, Braun 5 K, x. N. N. 5 K, Fabrikdirektion Teschen der „Mundus“ 2 K, Frau x. N. N. 2 K), Pinkus Siegl 15 K 80 h (die Herren E. Liegel 1 K, W. Becher 1 K, Schmid 40 h, Frz. Běhal 50 h, M. Großmann 50 h, M. Siegel 40 h, x. N. N. 1 K, Joh. Josiek 1 K), Pollak 10 K (Dr. Gust. Pollak 2 K, Herr Theodor Pollak 3 K, Frau Ella Pollak 5 K), Ernst Wagner 15 K (die Herren Frz. Lonna 5 K, Klucki 2 K, Dr. Nebhes 2 K, Turzanski 4 K, Frau Mizi Lonna 2 K), Peschke Karl 40 K (die Herren Karl Peschke 2 K, Peter Dalpas 2 K, Joh. Lanich 1 K, Anton Kasperlik 2 K, Max Raik 1 K, Kratochwill 1 K, Karl Philipp 1 K, H. Topiarz 1 K, P. Raschka 2 K, Ant. H. Strzyż 1 K, F. Schlossarek 1 K, Kraus Ernst 2 K, F. Lanpel 1 K, R. Böhm 1 K, Dr. Fußgänger 1 K, Horzinek 1 K, Joh. Peschke 1 K, x. N. N. 2 K, F. Lihk 1 K, Praschowski 1 K, Ottokar Odwarka 1 K, Sokol Karl 1 K, Dalpas Rob. 1 K, Fottin Ludw. 1 K, x. N. N. 1 K, Böhm Jos. 1 K, Frz. Čupa 1 K, Franz Schrametz 1 K, Fr. Taborski 1 K, Frau Akille Dalpas 5 K), Janisch Ernst 43 K 60 h (die Herren Pfarrer Ant. Waschitz 2 K, Ed. Waschitz 1 K, Hans Zwilling 2 K, Rudolf Sikora 2 K, Wiertel Paul 1 K, Josef Kuchejda 2 K, Joh. Eisenberg 2 K, O. Grzes 2 K, Mokrisch 2 K, Ernst Gillar 2 K, x. N. N. 1 K, M. Fränkel 2 K, Franz Lehmann 2 K, Alex. Tomann 1 K, Lewinski 60 h, Sikora Karl 1 K, J. Valeček 2 K, Janisch 5 K, Franz Mentel 1 K, Frz. Kuchejda 2 K, Jureczek Jos. 1 K, Löblowitz 1 K, Alois Eisenberg 1 K, Dr. Frz. Czarnotta 2 K, Klein 2 K, J. Kment 1 K). Zusammen 199 K 60 h.

IV. Klasse. Matter Hans 11 K (die Herren Dr. Prauer 2 K, Eichner 1 K, G. Gaworek 2 K, Fr. Mizi Schmid 2 K, Fr. Paula Grauer 2 K, Herr Alfons Matter 2 K), Binko 7 K 40 h (die Herren Krögler 2 K, Köhler 2 K, Karl Aufrecht 40 h, Felix Glesinger 1 K, Rud. Schön 2 K), Suppan Alfred 15 K (die Herren M. Spitzer 1 K, A. Gereick 1 K, M. Meyer 1 K, O. Rosenfeld 1 K, Frank 1 K, Heutscholek 5 K, die Frauen Anna Bartha 1 K, Anna Fixek 1 K, Elly Klapsia 1 K, Hermine Czerwenka 1 K), Haas Roland 10 K (die Herren A. Jirasek 4 K,

Reitter 2 K, Dr. Max Hüttner 2 K, Dr. E. Bukowsky 2 K), Kozdas Erwin 33 K (die Herren Franz Kozdas 2 K, Paul Dulava 2 K, P. Broda 4 K, P. Lamatsch 2 K, Tesarčík 2 K, Krilla 1 K, Horyl 30 h, M. Heller 2 K, Dr. Dub 2 K, Emil Mortensen 2 K, E. Halm 1 K, H. Fezinski 2 K, Breblin 50 h, Franz Gawenda 1 K, Pollak M. 1 K, F. Erben 1 K, Schindler 1 K, Schramek 40 h, Krishkan 1 K, Cerny 1 K, Munk 1 K, Eichner 50 h, Polaczyk 40 h, Farber 50 h, Alois Mokrys 1 K, Frau Sus. Sztwartnia 40 h), Haas Roland 42 K (die Herren A. Kubal 1 K, x. N. N. 4 K, Brader 2 K, Litera 2 K, Fabrikdirektion Jakob & Josef Kohn 5 K, H. Iwanek 1 K, Jily 1 K, Karl Fandriel 1 K, Lorenz 1 K, Alf. Sommer 1 K, Russek 1 K, J. Th. K. 2 K, x. N. N. 2 K, x. N. N. 2 K, Buldoch 1 K, x. N. N. 1 K, S. P. 1 K, x. N. N. 2 K, Zassiel Fr. 1 K, Kaluza 1 K, Dr. Matasek 2 K, L. Adolf 1 K, Friedr. Běhal 1 K, Hugo Haas 2 K, E. Köster 1 K, K. Gorgosch 1 K, Tetla 2 K, Pnd. Peschka 1 K, Turzanski 2 K, Fr. Anna Werlik 1 K, x. N. N. 1 K, Herren Flor. Kwida 2 K, A. Steffal 2 K, Herrmann 1 K, Fr. Kohs 1 K, x. N. N. 1 K, Pfankurt 1 K, G. Mentel 1 K, x. N. N. 1 K), Socha Otto 11 K (die Herren Joh. Socha 2 K, Karl Gaidziza 2 K, E. Hummel 1 K, x. N. N. 2 K, Josef Kupka 3 K, Fran Ernestine Uhlarz 1 K), Neswadba Franz 20 K (die Herren Sirowy Karl 2 K, P. Leopold Maraskiewicz 5 K, Adalbert Gertler 2 K, Ant. Humplik 5 K, Karl Neswadba 2 K, Otto Lindner, erzh. Forstmeister 4 K). Zusammen 164 K 40 h.

V. Klasse. Die Schüler: Foječík Johann 9 K (die Herren Foječík Paul 2 K, Paul Pilch 1 K, F. Prückner 2 K, N. N. 2 K, H. Demel 1 K, J. Pustelnik 1 K), Mayer Josef 8 K (die Herren K. Prochaska 3 K, Dr. König 1 K Msgr. Sikora 2 K, Kaluza 2 K), Woynar Alfred 10 K (die Herren R. Horak 3 K,

Mila Horak 3 K, F. Helene Horak 1 K, F. Adele Woynar 3 K), Badura Georg 7 K (die Herren J. Skaczik 20 h, G. Lischka 30 h, J. Kaczik 20 h, K. Malina 30 h, G. Badura 30 h, J. Sikora 20 h, G. Sittek 20 h, A. K. 50 h, R. Wallach 60 h, F. Machaczek 50 h, Kaizar 60 h, P. Niedoba 50 h, J. Cichy 60 h, Žlik 1 K, die Frauen A. Bilko 20 h, E. Niedoba 20 h, F. Sikora 10 h, J. Kowarík 50 h). Zusammen 34 K.

VI. Klasse. Die Schüler: Montag Alois 10 K (die Herren Häser 3 K, W. Kraliczek 2 K, R. Hubner 2 K, W. Montag 2 K, F. M. Kraliczek 1 K), Kwieczala Josef 5 K 50 h (die Herren P. Kwieczala 1 K, J. Kwieczala 1 K, St. Kwieczala 50 h, K. Schnapka 1 K, F. Schuster 30 h, J. Paździora 20 h, F. M. Junga 1 K, F. Ph. Schnapka 50 h), Dziura Leo 4 K (die Herren Knyps 1 K, J. Spalek 1 K, J. Sedlaczek 1 K, Al. Dziura 1 K), Filkuka Hans 6 K (die Herren Filkuka 2 K, Hans Filkuka 1 K, Frau Anna Filkuka 1 K, Albertine Gorgosch 2 K), Kobierski Vinzenz 5 K (die Herren V. Kobierski 2 K, Josef Seles 20 h, Alois Montag 10 h, Hans Speil 10 h, Johann Chrobok 10 h, Johann Sniegon 22 h, Isidor Haugwitz 15 h, Franz Caspar 3 h, Walter Michich 20 h, Hans Filkuka 20 h, Felix Buchta 20 h, Fritz Praunhofer 1 K, Gabriel Martinek 50 h, Ernst Wolf 10 h), Herczyk Wilhelm 4 K 12 h (die Herren G. Chlebek 1 K, A. Jellen 1 K, J. Herczyk 40 h, Franz Bielohlawek 50 h, Josef Seles 22 h, Alois Montag 10 h, Eugen Stucks 20 h, Michich Walter 20 h, Wenzel Podlipsky 11 h, Kaspar Schmuil 5 h, Hans Filkuka 4 h, Johann Ostheim 10 h, Hans Speil 10 h), Karl Matuszynski 6 K. Zusammen 40 K 62 h.

VII. Klasse. Die Schüler: Blokscha Josef 16 K (die Herren Gwiggner 2 K, Leo Gwudzdz 2 K, Meyer & Raschka 5 K, Steffek 2 K, Zima Otto 4 K, Arnold 2 K), Peschke Hans 11 K (die Herren J. Sattler 2 K, J. Klein 2 K, J. Steininger 2 K, A. Peschke 1 K, Haucisen 1 K, Dr. Danneberg 3 K). Zusammen 27 K.

VIII. Klasse. Die Schüler: Lamich Karl 26 K, (die Herren Rudolf Lamich 5 K, F. Czarnotta 1 K, A. Hauler 1 K, F. Steffal 2 K, L. Lengyel 1 K, K. Ostarek 10 K, O. Alscher 1 K, A. Dimmer 1 K, D. Magg 2 K, L. Lorenz 2 K), Karl Kappel 4 K, Peter Bruno 4 K (F. Anna Franke 4 K), Prilisauer Max 2 K, Rzihak Alfred 10 K (die Herren A. Rzihak 6 K, F. Matuszynski 2 K, Wagner 2 K, Sponak 1 K). Zusammen 46 K.

Allen Wohltätern und Gönnern der Dr. Philipp Gabriel'schen Lehrmittelstiftung im Namen der studierenden Jugend ein herzliches Vergelt's Gott!

Karl Berger,

k. k. Professor.